

Der „Vorwärts“ erscheint wochentags zweimal, Sonntags und Montags einmal. Die Abendausgaben für Berlin und im Handel mit dem Titel „Der Abend“, illustrierte Belegblätter „Welt und Zeit“ und „Kinderfreund“, Ferner: „Unterhaltung und Wissen“, „Frauenstimme“, „Tatort“, „Bild in die Buchwelt“ und „Jugend-Vorwärts“

# Vorwärts

## Berliner Volksblatt

### Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Die einseitige Konparativgröße 80 Pfennig, Reklamsätze 4.— Reichsmark. „Kleine Anzeigen“ des Verlagwerks Wort 25 Pfennig (gültig zwei (zwei)druckte Werte), jedes weitere Wort 12 Pfennig. Stellenangebote das erste Wort 15 Pfennig, jedes weitere Wort 10 Pfennig. Worte über 15 Buchstaben zählen für zwei Worte. Arbeitsmarkt Seite 40 Pfennig. Familienanzeigen für Unbekanntes Seite 40 Pfennig. Anzeigenannahme im Hauptgeschäft, Rindfleischstraße 3, wochentags, von 8½ bis 17 Uhr.

Redaktion und Verlag: Berlin SW 68, Lindenstraße 3 Fernsprecher: Dönhoff 292-297. Telegramm-Adr.: Sozialdemokrat Berlin

Vorwärts-Verlag G. m. b. H.

Postcheckkonto: Berlin 37536. — Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten Wallstr. 65. Adressat-Gesellschaft, Postfach 10000, Berlin SW 68

## Keine Rheinlanddiskussion!

### Das Pariser Ministertreffen „nicht geeignet“.

Paris, 16. August. (Eigenbericht.)

Der „Liberté“ meldet, daß die Regierungen in Paris, London, Brüssel und Rom auf die neue deutsche Rheinlanddemarche nunmehr geantwortet haben. Danach wird die Ministerzusammenkunft aus Anlaß der Unterzeichnung des Antikriegspaktes in Paris schon mit Rücksicht auf die Anwesenheit Kelloggs, der ausdrücklich erklärt habe, daß er in die Debatte europäischer Angelegenheiten nicht hineingezogen zu werden wünsche, für eine Wiederaufnahme der Diskussion über die Räumung der besetzten Gebiete als wenig geeignet betrachtet. Das Blatt gibt zu, daß dies ein nützlicher Vorwand sein könnte, da die Kabinette Zeit gewinnen wollten; es behauptet weiter, die französische Regierung habe in ihrer Antwort zu verschieben gegeben, daß sie gegen entsprechende Kompensationen und Garantien zur Freigabe des linken Rheinufers geneigt sein würde, die deutsche Regierung aber Verhandlungen darüber systematisch mit dem Hinweis ausweiche, daß sie nach den in Locarno gemachten Konzessionen ein moralisches Recht auf bedingungslose Räumung habe.

Die Angaben des Blattes dürften im großen und ganzen mindestens die Anschauung der maßgebenden französischen Stelle über den Stand der Dinge wiedergeben.

Die Verschleppung mit der Anwesenheit Kelloggs zu „begründen“, ist höchst lächerlich. Wer hindert denn

die Minister, ohne Kellogg über die Rheinlandräumung zu verhandeln?!

### Französische Frontkämpfer in Deutschland.

Paris, 16. August. (Eigenbericht.)

Der „Quotidien“ veröffentlicht ein Manifest der französischen Frontkämpfervereinigungen, eine Zusammenfassung der Eindrücke der französischen Frontkämpfer von ihrer Fahrt nach Deutschland zum Internationalen Kongreß der Frontkämpfervereinigungen. Am Schluß der Rundgebung wird erklärt: „Wir sind sicher, daß die große Masse der früheren deutschen Frontkämpfer und die Mehrheit des deutschen Volkes fest zur republikanischen Idee und zur Friedensidee steht. Die Rundgebungen des Reichsbanners am Verfassungstag haben den französischen Frontkämpfern die Vision eines neuen Deutschland vermittelt.“

### Französische Soldatenselbstmorde in Deutschland.

Saarburg, 16. August. (Eigenbericht.)

Im 25. algerischen Schützenregiment haben seit Mai sechs Soldaten ihren Leben ein Ende gemacht, weil sie angeblich außerordentlich strengen Dienst zu versehen hätten. Die Mannschaften sollen wiederholt vergeblich Hilfe gegen die Offiziere gefordert haben.

### Einheitsfront-Manöver.

#### Kommunistisches Kriegsgeschrei.

Die Kommunisten versuchen, aus der Panzerschiffangelegenheit ein Parteigeschäft zu machen. Sie geben folgende Ankündigung aus:

„Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands hat in seiner Sitzung am 16. August beschlossen, alle Schritte zur schnellen Durchführung eines Volksentscheids gegen den Panzerkreuzerbau einzuleiten. Die kommunistische Reichstagsfraktion ist beauftragt worden, die vorbereitenden Maßnahmen für die Einreichung eines Volksbegehrens zu treffen.“

Dazu ist zunächst rechtlich folgendes zu sagen: die Möglichkeit, eine Etatsposition aufzuheben, ist gegeben durch einfaches Gesetz im Reichstag. Nicht aber durch einen Volksentscheid. Artikel 73 Absatz 4 der Reichsverfassung lautet:

„Über den Haushaltsplan, über Abgabengesetze und Befolgsverordnungen kann nur der Reichspräsident einen Volksentscheid veranlassen.“

Die kommunistische Zentrale ist sich über die Rechtslage natürlich im klaren, ihr Beschluß ist also eine leere Demonstration.

Politisch bedeutet dieser Beschluß die Einleitung einer sogenannten „Einheitsfrontkampagne“ — will sagen eines der längst bekannten Spaltungsmanöver der KPD. Man liest in der „Roten Fahne“: „Außerparlamentarische Mobilisierung zur proletarischen Einheitsfront gegen die Kriegsvorbereitungen der SPD-Minister des Trustkapitals.“ Man liest von Rüstungen gegen die Sowjetunion, von Bedrohung der Sowjetunion durch den 10 000-Tonnen-Panzerkreuzer, dessen hervorstechendstes Merkmal seine militärische Unbrauchbarkeit ist. Dies Parolengeschrei ist so lächerlich wie verlogen. Erstens leben Deutschland und Rußland in freundschaftlichem Vertragsverhältnis. Zweitens ist Rußland militärisch zu Wasser und zu Lande dem entwaffneten Deutschland überlegen. Drittens: wenn dieser Panzerschiffbau Kriegsvorbereitung gegen Sowjetrußland ist, was war es, als die Sowjetregierung der Reichswehr Granaten lieferte und der kommunistische Parteiapparat zur Verheimlichung der Lieferung in Bewegung gesetzt wurde?

Die Kommunisten sind begeisterte sowjetrußische Militaristen, sie schwören auf den Krieg und hoffen auf ihn. Ihr Geschrei ähnelt dem Geschrei der französischen Nationalisten, die, waffenstarr, sich von dem abgerüsteten Deutschland bedroht fühlen, um die Rüstungen ihrer eigenen Regierung zu rechtfertigen.

### Die Neuordnung in China.

#### Weitere Kuomintang-Beschlüsse.

Die Kontonter Tagung der Kuomintang, also der China regierenden Partei, hat außer den bereits gemeldeten Beschlüssen auch Vorschläge auf Vereinheitlichung der militärischen Verwaltung, Einführung eines Rekrutierungssystems und Herabsetzung der Streitkräfte angenommen. Die Ausgaben für das Heer sollen nicht mehr betragen als die Hälfte

der Gesamtbevölkerung des Reichs. 46 Mitglieder wurden in den Politischen Rat gewählt, unter ihnen fast alle militärischen und zivilen Führer und mehrere andere, die — nach englisch-bürgerlicher Behauptung — Kommunisten sein sollen. Zwei der Gewählten waren während des abgelaufenen Jahres in Rußland. Die einander feindlichen Gruppen seien zu einem Kompromiß gekommen, die jetzige Regierung, in der die Gemäßigten das Übergewicht hätten, bleibe an der Macht.

### Japans Truppen in China.

Tokio, 16. August.

Der Kaiser bestätigte die Entschliebung der Regierung, die sechste Division aus Schantung zurückzuziehen. Die ersten Abteilungen erhielten Befehl, sich am 20. August in Tientsin einzuschiffen. Man glaubt, daß die ganze Division Mitte September abtransportiert sein wird. Die Absicht, die dritte Division bis auf weiteres in Schantung zu belassen, wird durch den Entschluß des Kriegsministeriums bestätigt, eine Pionierabteilung nach dieser Provinz zu entsenden, um Winterbaracken zu bauen.

### Flaschenpost von Amundsen.

#### Neue Suche.

Stockholm, 16. August. (Eigenbericht.)

Vor einiger Zeit hat ein holländisches Fangschiff im hohen Norden eine Flaschenpost von Amundsen aufgefunden. Der norwegische Konsul in Amsterdam, der Amundsens Schrift genau kennt, erklärt nun, daß der Zettel wirklich von Amundsen beschrieben sei. Dies hat der Hoffnung auf Rettung Amundsens neue Nahrung gegeben. Amundsen und Gullhaug mühen sich nach der Flaschenpost am 1. Juli, 12 Tage nach ihrem Verschwinden, noch gelebt haben. Der französische Dampfer „Pourquoi Pas“ („Warum nicht!“) trifft zurzeit Vorbereitungen, um von dem isländischen Hafen, in dem er vor Anker liegt, nach dem nördlichen Spitzbergen aufzubrechen. Der Eisbrecher „Kraffin“ wird am Sonnabend von Stavanger, wo er repariert wurde, nach Spitzbergen abdampten. Außerdem sollen sich an der Suche die beiden Dampfer „Braganza“ und „Bellefara“ beteiligen.

### Eisenbahnkatastrophe in Südslowien.

#### 20 Tote. — Ein Personenzug in die Tiefe gestürzt.

Belgrad, 16. August.

Heute nachmittag gegen 2 Uhr entgleiste auf der Strecke Nis—Stops ein Personenzug. Alle 13 Wagen des Zuges stürzten vom Bahndamm in die Tiefe. Aus den Trümmern wurden bisher 20 Tote, 30 Schwerver- und 30 Leichtverletzte geborgen. Der Verkehrsminister hat sich unverzüglich an die Unglücksstelle begeben. Die Ursache der Entgleisung ist darin zu suchen, daß die Eisenbahnschwellen vollkommen morsch waren.

### Europa und China.

#### Zusammenarbeit auf der Grundlage der Gleichberechtigung

Das chinesische Volk nähert sich der Verwirklichung des Traumes Sunghatjens: der Einheit und Freiheit. Die Arbeiterklasse der Welt hat mit der wärmsten Sympathie den Vormarsch der Südarmer bis zu ihrem siegreichen Einzug nach Peking verfolgt, sie hat stets gefordert, daß unter der alten imperialistischen Chinapolitik ein Strich gezogen werde, daß die Mächte die volle Unabhängigkeit und Gleichberechtigung Chinas anerkennen. Jeder Versuch der europäischen Diplomatie, die alten Gewaltverträge mit China aufrechtzuerhalten, wird auch in Zukunft auf entschiedensten Widerstand seitens des Proletariats stoßen, und der Brüsseler Kongreß hat in mehreren seiner Resolutionen der Solidarität der europäischen Arbeiterbewegung mit der chinesischen Demokratie Ausdruck gegeben.

Das chinesische Problem hat aber noch eine weltwirtschaftliche Seite, deren Wichtigkeit vielleicht nicht immer in vollem Maße erkannt wird. Was ist China? Ein ungeheures, zum großen Teil unerforschtes, uns unbekanntes Land. Seine Fläche, die niemals richtig ermeßen worden ist, kann nur schätzungsweise ermittelt werden: sie beträgt rund 11 Millionen Quadratkilometer, — fast 25 mal so viel wie Deutschland, genau soviel wie das gesamte Europa — von Portugal bis zum Ural, vom Mitteländischen Meer bis zum Nord-Kap. Auch die Bevölkerung Chinas kann nur in runden Zahlen geschätzt werden. Meistens wird sie mit 440 Millionen beziffert: dreimal soviel wie in Rußland, siebenmal soviel wie in Deutschland, einmal soviel wie in Frankreich, fast genau soviel wie im gesamten Europa!

Dieses ist der Umfang Chinas, als eines politischen und wirtschaftlichen Objekts: ein Land, das der Fläche und der Bevölkerung nach dem ganzen Europa und seinen 27 Staaten gleich ist! Und noch dazu: ein Land, das den klimatischen Verhältnissen und den Bodenschätzen nach mehr als Europa begünstigt ist und reicher als Europa sein könnte. Und trotzdem ist es seit jeher ein Herd der tiefsten, zum Himmel schreienden Not! Wir wollen hier nicht auf die geschichtlichen Gründe dieses jämmerlichen Zustandes eingehen. Von entscheidender Bedeutung ist die Entschlossenheit der Führer des chinesischen Volkes, nicht nur ihr Land von der Herrschaft der fremden Mächte zu befreien, sondern auch mit den traurigen Zuständen, die sie als Erbschaft der Kaiserzeit und des Bürgerkrieges erhielten, Schluß zu machen. In ihren Bestrebungen zur wirklichen, nicht nur politischen, sondern auch wirtschaftlichen Vereinigung Chinas fühlen sich aber die Führer der Kuomintang von zwei großen Gefahren bedroht: zwei mächtige Nachbarstaaten sehen den friedlichen Wiederaufbau Chinas mit unverhüllter Mißgunst an, zwei Staaten haben den Einzug der Südarmer nach Peking als eine Niederlage ihrer Außenpolitik empfunden. Das überbevölkerte Japan braucht ein rüständiges, schwaches, zerstücktes China für seine Expansionspolitik in der Mandschurei. Die Moskauer Regierung will die Flamme des Bürgerkrieges in China immer aufs neue entfachen, sie hat die Hoffnung nicht aufgegeben, daß die über Fernost wirbelnden Funken einmal wieder den Weltbrand entzünden oder wenigstens das Pulverfaß Indiens sprengen werden.

Das chinesische Volk, das seine Einheit und den inneren Frieden behalten will, muß deshalb sich vor allem gegen die Treiber von Tokio und Moskau verteidigen. Dazu muß es aber seinen mächtigen Nachbarn wirtschaftlich ebenbürtig werden. Vor fünf Jahren konnte man erwarten, daß der Sieg der nationalistischen Bewegung China von der Außenwelt abschneiden wird. Jetzt wird es immer offensichtlicher, daß es sich hier vielmehr um eine Annäherung an die wirtschaftliche Kultur Europas und Amerikas (ebenso wie in der kemaistischen Türkei) handelt. China ist bereit, denselben Weg zu betreten, den Japan vor sechzig Jahren gewählt hat. Ein anderer Weg ist ihm auch nicht gegeben. Die zu erwartende Umstellung der chinesischen Volkswirtschaft wird von größter Bedeutung für die gesamte Weltwirtschaft sein.

Die größte Plage Chinas, das größte Hindernis bei der Verwertung seiner Naturkräfte, bei der zweckmäßigen Verteilung seiner Bevölkerung über sein Gebiet, bei der Sicherung einer vernünftigen Arbeitsteilung zwischen seinen Provinzen, kurz das größte Hindernis bei dem Aufstieg Chinas ist der Mangel an Verkehrsmitteln, der auch die politische Stabilisierung im Lande erschwert. China besitzt so gut wie kein Netz öffentlicher Straßen. Seine Eisenbahnen haben eine Gesamtlänge von nur 11 500 Kilometer (soviel wie im kleinen Belgien, fünfmal weniger als in Deutschland). Auf 1000 Quadratkilometer entfällt in China ein Kilometer Eisenbahnstrecke, d. h. die Eisenbahnhauptlinien im Lande sind im Durchschnitt 1000 Kilometer voneinander entfernt. Indessen erstreckt sich die unmittelbare ökonomische Wirkung einer Eisenbahn höchstens auf einen 100 Kilometer breiten Streifen. Das Eisenbahnnetz Chinas muß also wenigstens zehnmals dichter gemacht werden, und noch dann wird es kaum ein Drittel der Dichte des japanischen

Eisenbahnen besitzen. Jedenfalls ist damit zu rechnen, daß China, falls seine gesunde Entwicklung andauert, schon in den nächsten Jahren sich viele tausende Kilometer Eisenbahn mit dem entsprechenden Material anschaffen muß. Es handelt sich um Unternehmungen, die eine Investierung von vielen Milliarden Dollar erfordern. Sind aber derartige Investitionen in einem armen, durch den Bürgerkrieg verarmten Land überhaupt möglich? Zweifelsohne! Ein Land wie China, so arm es gegenwärtig auch sein mag, ist reich genug, um die größten Kapitalinvestitionen zu rechtfertigen, die der Behebung seiner dringlichsten produktiven Kräfte dienen sollen. Selbstverständliche kann aber diese Aufgabe nur auf Grund langfristiger Kredite, unter Mitwirkung der industriellen Länder der Welt gelöst werden.

Der Ausbau des Eisenbahnnetzes ist aber für China nicht das einzige Verkehrsproblem. Vielleicht wird die große Ostrepublik imstande sein, mit eigenen Kräften seine Landstraßen zu entwickeln, allerdings muß es von außen Kraftfahrzeuge beziehen, wobei es sich um hunderttausend und abermals hunderttausend Stück handeln wird (gegenwärtig hat China rund 15 000 Kraftwagen, ein Kraftwagen auf je 30 000 Einwohner, in Japan entfällt aber ein Wagen auf je 1 500 Einwohner). Die Amerikaner haben bereits die Wichtigkeit dieses neuen Absatzmarktes für ihre Automobilindustrie verstanden: sie schlugen der chinesischen Regierung vor, auf eigene Kosten viele tausend Kilometer Landstraßen zu bauen unter der einzigen Bedingung, daß die Kraftfahrzeuge für die Straßen bei ihnen gekauft werden. Neben der Entwicklung der Landverkehrsmittel steht in China die nicht minder dringende Aufgabe der Anschaffung einer modernen Binnenwasser- und Seeflotte; gleichzeitig entsteht die Frage der Ausrüstung eigener Werften und Fabriken.

Ein amerikanischer Statistiker hat einmal berechnet, welcher Segen es für die Textilindustrie der Welt gewesen wäre, wenn alle Chinesen sich um 10 Zentimeter längere Röcke anschaffen könnten. Diese Berechnung war selbstverständlich nicht ernst gemeint. Jetzt aber geht es um etwas sehr Ernstes. Die neue Wendung der chinesischen Geschichte hat Voraussetzungen geschaffen für eine für beide Seiten höchst vorteilhafte und fruchtbare Zusammenarbeit der kapitalistisch und technisch hochentwickelten Staaten des Abendlandes mit dem großen Volke des Ostens, das eine neue Organisation seines wirtschaftlichen Lebens anstrebt. Die Führer der Kuomintang sind geschickt genug, um diese Frage nicht aufzurollen, solange die Gewaltverträge nicht abgebaut sind: sie wollen nicht die mit solchen Opfern eroberte und noch nicht gesicherte Unabhängigkeit ihres Landes gegen Auslandskredite preisgeben. Die Initiative muß von der anderen Seite ausgehen.

Die Vereinigten Staaten scheinen dieses verstanden zu haben, die europäische Diplomatie trägt ihre traditionelle Kurzsichtigkeit zur Schau. Es genügt die in China in europäischen Sprachen erscheinenden Zeitschriften durchzubrühen, um zu sehen, welchen tiefen Eindruck die geschickten Schritte Washingtons (die Wohnungen Coolidges an die amerikanischen Bürger in China, die Noten des amerikanischen Außenministeriums usw.) auf die öffentliche Meinung Chinas gemacht haben und welche Erbitterung die zweideutige Haltung Europas erweckt.

Die Arbeiterklasse kann nicht der Entwicklung der Dinge als unbeteiligter Beobachter beistehen. Sie will dem chinesischen Volke in seinen Bestrebungen zur Freiheit helfen, gleichzeitig ist sie aber unmittelbar daran interessiert, daß die wirtschaftliche Zusammenarbeit des Ostens und des Westens zur Laiche wird, daß die an chronischer Krise leidende Industrie Europas und Amerikas neue Absatzmärkte im Fernen Osten bekommt. Indessen werden diese Märkte gesperrt bleiben, solange man sie mit Gewaltverträgen und Kriegsschiffen absperren will. Nur eine aufrichtige Anerkennung der neuen Lage Chinas seitens der Mächte, nur eine rücksichtslose Anerkennung der unbeschränkten Zollautonomie und der Gleichberechtigung der chinesischen Republik, nur die Entschlossenheit, auf dieser neuen Basis eine neue Ostpolitik aufzubauen, kann den glücklichen Ausgang der chinesischen nationalistischen Revolution zum Ausgangspunkt einer günstigen Wendung in der Weltwirtschaftskonjunktur machen.

Man darf hierbei keine Illusionen nähren: die endgültige Lösung des Problems der Weltfriede ist nicht auf den überlebenden Märkten, auch nicht in China, sondern in einer Reorganisierung der Wirtschaft der hochkapitalistischen Länder zu suchen. Nichtsdestoweniger ist die eine oder die andere Entwicklung der Beziehungen zwischen Europa und China für die Wirtschaftslage Europas und dementsprechend auch für die Lage des europäischen Proletariats von großer Bedeutung.

## Interparlamentarische Union.

Jubiläumstagung in Berlin.

Zur Jubiläumstagung der Interparlamentarischen Union, der fünfundsiebenzigsten seit ihrer Gründung, vom 23. bis 28. August in Berlin, werden tausend Vertreter aus allen Parlamenten der Welt erwartet. Die Union hat in 36 Staaten Gruppen. Die größte Gruppe ist die polnische mit 273 Mitgliedern. Nordamerika zählt 263 Mitglieder, Ungarn 235, die UdSSR 215, Schweden 209, Großbritannien 188, Deutschland 170, Finnland 189, Dänemark 148, Frankreich 133, Bulgarien 106, Kanada 83, Letland 82, Norwegen 80, Holland 56, Deutschland 53, Schweiz 51, Philippinen und Japan je 40, Niederländisch-Indien 34, Irland 19, Mexiko und Litauen je 22 Mitglieder.

## Wiedereintritt in die Krisenfürsorge.

Die Unterstützungsdauer für ältere Arbeitslose.

Zuschriften aus dem Leserkreis zeigen, daß vielfach Unklarheiten über den Anspruch auf Krisenunterstützung für ältere Arbeitslose bestehen. Wie machen deshalb darauf aufmerksam, daß älteren Arbeitslosen, also solchen Arbeitern und Angestellten, die das 40. Lebensjahr überschritten haben, die Krisenunterstützung bis zu einer Höchstdauer von 32 Wochen bewilligt werden kann. Arbeitslose über 40 Jahre, die aus der Krisenunterstützung ausgeschlossen sind, weil sie die bisherige Höchstdauer erreicht haben, haben beim Vorliegen der landlichen Voraussetzungen Anspruch auf den Rest der Krisenunterstützung bis zur Gesamthöchstdauer von 32 Wochen.

# Systemwechsel bei der Reichsbahn

Eine Denkschrift des Einheitsverbandes.

Der Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands hat in einer Denkschrift, die dem Untersuchungsausschuss und den übrigen zunächst beteiligten Stellen zugegangen ist, zu der Frage der Betriebssicherheit bei der Reichsbahn Stellung genommen. Der Eisenbahnerverband hat nach einer zusammenfassenden Darstellung der Unfallursachen allgemein und besonderer Art dem Untersuchungsausschuss eine Reihe wichtiger Vorkehrungsmassnahmen in Vorschlag gebracht, die im wesentlichen in nachfolgenden Forderungen gipfeln:

1. Die finanzielle Vorbelastung der Deutschen Reichsbahn ist durch teilweise Übernahme der politischen Lasten auf das Reich auf ein erträgliches Maß herabzusetzen.

2. Dem Reichstag und der Reichsregierung ist ein weitgehendes Aufsichtsrecht über Betrieb und Vermaltung der Deutschen Reichsbahn, als dem wertvollsten Besitz der Deutschen Republik, einzuräumen.

3. Die Rechts- und Dienstverhältnisse der Beamten sind einschliesslich der Beförderung der einseitigen Verfügungsgewalt der Reichsbahn-Gesellschaft zu entziehen und durch Reichsgesetze zu regeln.

Alle Ausnahmeregelungen auf arbeitsrechtlichem Gebiete sind aufzuheben.

4. Der Einheitsverband fordert ferner, unabhängig von seiner grundsätzlichen Einstellung zum Köstlundelag, der auch im Betriebs- und Verkehrsdiens der Reichsbahn durchführbar ist, als sofortige, dringliche Massnahmen:

a) Zur Erhöhung der Betriebssicherheit der Reichsbahn ist die tatsächliche Arbeitszeit der Personalgruppen, von deren Tätigkeit die Betriebssicherheit in erster Linie abhängig ist, mit sofortiger Wirkung um mindestens drei Stunden im siebenstägigen Zeitraum herabzusetzen;

b) Die höchstzulässige Schichtzeit ist, den Forderungen der Gewerkschaften entsprechend, zu begrenzen;

c) Die Dienststellenleiter sind anzuweisen, unter Mitwirkung der Personalvertretungen sofort eine Nachprüfung der Dienstpläne vorzunehmen mit dem Ziel, dienstliche Überanstrengungen des Personals nach Möglichkeit zu vermeiden; sie sind gleichzeitig zu ermächtigen, die erforderliche Personalermehrung unter eigener Verantwortung vorzunehmen;

d) Die Richtlinien und Anweisungen für die Ermittlung der Arbeitszeit und des Personalbedarfs sind unter Mitwirkung der Gewerkschaften und Personalvertretungen sofort einer Reform zu unterziehen, um Fehlerquellen nach Möglichkeit auszuschalten;

e) alle Dienstvorschriften sind sofort, unter Mitwirkung der Gewerkschaften und Personalvertretungen, einer Nachprüfung auf ihre Durchführbarkeit zu unterziehen und mit den Erfordernissen des praktischen Dienstes in Übereinstimmung zu bringen;

f) für die Durchführung und Überwachung der Unfallverhütungsvorschriften sind selbständige, von der Reichsbahn-Gesellschaft unabhängige Kontrollstellen zu schaffen;

g) die Personalvertretungen sind nach Möglichkeit zu allen Betriebsbefähigungen, die der Bekämpfung der Unfallursachen dienen, hinzuzuziehen.

Den Hauptteil der Denkschrift bildet das Kapitel über die Unfallursachen besonderer Art, wobei die Personalpolitik und Personalwirtschaft der Hauptverwaltung und die dienstliche Überlastung des Personals durch die gegenwärtige Regelung der Arbeitszeit eine ausführliche Behandlung erfahren haben. Als besonders wichtige Massnahme zur Verhütung von Unfällen wird die richtige Durchführung der Unfallverhütungsvorschriften bezeichnet, für die eine dauernde sachverständige Kontrolle unerlässlich ist. Für die sachgemäße Durchführung und Überwachung der Unfallverhütungsvorschriften wären selbständige, von der Reichsbahn-Gesellschaft unabhängige Kontrollstellen zu errichten, die entweder dem Reichsverkehrsminister oder den allgemeinen staatlichen Aufsichtsbehörden zu unterstellen und mit besonders sachverständigen und erfahrenen Beamten und Arbeitern der Reichsbahn zu besetzen sind. Der gegenwärtige Zustand, bei dem die Aufsicht und Kontrolle in der Hauptsache nur den Dienststellenleitern überlassen sind, die durch verschiedene Methoden (Leistungsulagen, Prämien und sonstigen Incentiven) angeleitet werden, Höchstleistungen aus dem Personal herauszuholen, kann unmöglich auf die Dauer aufrechterhalten werden. Es wird noch darauf hingewiesen, daß auch die Personalvertretungen und Gewerkschaften bei ihren Bestrebungen auf eine wirkungsvolle Bekämpfung der Unfallgefahren bisher auf große Schwierigkeiten gestoßen sind und die Zusammenarbeit zwischen der Verwaltung und den Betriebsvertretungen bei Bekämpfung der Unfallgefahren sehr viel zu wünschen übrig läßt. Der Einheitsverband fordert einen möglichst weitgehenden Systemwechsel, durch den auch die selbstverantwortliche Tätigkeit der Dienststellenleiter und die Mitarbeit des Personals gefördert wird.

Es wird nun Aufgabe des Untersuchungsausschusses sein müssen, die Vorschläge und Forderungen des Einheitsverbandes zu prüfen und ihre Durchführung im Interesse einer erhöhten Betriebssicherheit zu unterstützen.

## Die Angestelltenversicherung versagt.

Die Rentenempfänger können warten.

Das Gesetz über Leistungen in der Invaliden- und Angestelltenversicherung vom 22. März 1928 sieht unter bestimmten Voraussetzungen eine Erhöhung der laufenden Renten ab 1. Juli vor. Diese künsterliche Erhöhung ist ein geringer Abschlag auf den notwendigen Ausbau der Rentenversicherung. Das Gesetz wurde bereits am 31. März im Reichsgesetzblatt veröffentlicht. Mit Recht dürften die Rentenempfänger erwarten, daß sie rechtzeitig in den Genuss dieser sehr beschriebenen Erhöhungen kommen. Die Versicherungs-träger hatten Zeit genug für die Umrechnung der Renten.

Aus zahlreichen Zuschriften ergibt sich jedoch, daß ausgerechnet die Angestelltenversicherung mit ihrem riesigen Verwaltungsapparat nicht einmal der verhältnismäßig sehr geringen Zahl von Rentenbeziehern die Erhöhung hat zukommen lassen. Bei der Zahlung durch Postcheck Ende Juni wurde erklärt: „Die Renten-umrechnungen ab 1. Juli sind noch nicht völlig beendet. Falls Ihnen eine Erhöhung zusteht, wird sie so bald als möglich nachgezahlt.“ Anfang August, also nach über vier Monaten Umrechnungszeit, war auch dieses Versprechen noch nicht erfüllt. Die Beschwerdeführer erzielten zu ihrer Beruhigung die gleiche Erklärung.

Dies ist ein geradezu katastrophales Versagen der Angestelltenversicherung. Wie will sie erst ihren Aufgaben gerecht werden, wenn eine größere Zahl von Rentenbeziehern noch warten? Schließlich sind auch genügend stellentlose Angestellte vorhanden, die nötigenfalls zur Umrechnung hätten eingestellt werden können. Es muß verlangt werden, daß alles getan wird, damit alle Rentenbezieher endlich zu ihrem Geld kommen.

## Friedenskongress der Jugend.

Internationale Tagung in Holland.

Amsterdam, 16. August. (Eigenbericht.)

Ein Weltfriedenskongress der Jugend trat in Gerdie unweit Ommea zusammen, die Fortsetzung des großen Jugendkongresses 1926 in Biarritz (Frankreich), wo zum ersten Male nach dem Kriege Jugendliche verschiedener Richtungen und Nationen voll-ständige Friedensgespräche einander die Hand reichten. Dem Kongress liegt das Bewußtsein zugrunde, daß es nicht mehr bei dem gefühlsmäßigen „Nie wieder Krieg“ bleiben darf, sondern wirklich ernste Friedensarbeit verrichtet werden muß. So entschlossen sich die Britische Jugendföderation, die Deutsche Weltjugendliga, die französische Gruppe „Le Trait d'Union“ (Der Bindestrich), die Amerikanische Jugendgenossenschaft und die Niederländische Friedensbewegung der Jugendlichen, gemeinsam diesen Kongress zu organisieren. Zehn Ausschüsse werden Nationalität, Gesellschaft, Volkswirtschaft, Koloniale Probleme, Wälderbund, Erziehung, religiöse Probleme, Erziehung und Presse, Politische Probleme und Zusammenarbeit der Jugendlichen behandeln. Die Zahl der Kongressmitglieder beträgt 500, wovon 325 auf Europa, 100 auf Amerika und 75 auf den Fernen Osten entfallen. Niederlande wurden 50 Plätze eingeräumt. Die Gesamtkosten des Kongresses belaufen sich auf 14 000 Gulden, dazu noch 3600 Gulden Reisegeld für Teilnehmer aus dem Fernen Osten. Dem stichen Einnahmen aus Teilnehmergebühren gegenüber, so daß das verbleibende Defizit von 5400 Gulden auf acht Länder verteilt werden kann. Niederlande hat hiervon 500 Gulden übernommen. Der Kongress wird mit einem großen Jugendfest am Sonntag, 27. August, abschließen. Die wichtigste Aufgabe dieses Kongresses ist die Grundlegung für eine Weltfriedens-föderation der Jugend zu legen. Kongresssprachen sind Französisch, Deutsch und Englisch.

Nachgehoben wird die Veröffentlichung des englisch-französischen Vorkontrahmens — angeblich, um die Meinungsäußerung der Regierungen abzuwarten, denen es mitgeteilt worden ist.

## Rußlands Getreidenot.

Kernvorrat der Sowjetpresse.

Moskau, 16. August.

Die Sowjetpresse äußert sich über die neue Kampagne der Getreidebereitstellungen ziemlich nervös, berichtet viel über Störungen und mangelhafte Kontrolle und fordert rechtzeitige Sicherung der Durchführung der Kampagne. Heute ist in Moskau die Konferenz der lokalen Stellen des Handelskommissariats zusammengetreten, um unter Mitwirkung von Vertretern der Getreide-handelsorgane den endgültigen Plan für die neue Kampagne aus-zuarbeiten und die Bereitstellungsmaßnahmen festzusetzen. In der ersten Augusthälfte erreichten die Getreidebereitstellungen der Staats- und genossenschaftlichen Organe 82 433 Tonnen.

## Die neue Hochgebirgsgefahr

der unsichtbaren Italiengrenze.

Jansbrud, 16. August.

Der „Italoer Anzeiger“ berichtet: Mehrere Wiener Journalisten unternahmen von Luher-Büggrossen in Ostrol eine Bergtour auf das Pannhorn. Unterhalb der italienischen Grenze wurden die Touristen auf österreichischem Gebiet von zwei italie-nischen Finanzbeamten angehalten und zur Ausweissung auf-gefordert. Die Touristen weigerten sich dessen. Bei ihrem Rück-marsch wurden sie in einer Entfernung von 200—250 Metern von den zwei italienischen Finanzbeamten verfolgt und mit 10 bis 15 Schuss Gewehr- und Pistolen beschossen, die glücklicherweise ihr Ziel verfehlten.

Die Grenze ist im Hochgebirge naturgemäß gar nicht überall sichtbar zu machen. Eigentlich wurde es sogar zum Folksismus passen, quer über Eisenwände und Gletscher wie durch Wälder und Täler einen grünweißen Zaun zu legen. Koch ist das aber nicht geschehen und nur zu leicht kann es Bergwanderern passieren, unversehens auf jetzt italienisches Gebiet zu treten. Dann aber wehe ihnen, wenn sie nicht das italienische Einreisegeld haben, das z. B. für jeden Reichs-deutschen 16 M. kostet. So, selbst nur der Grenze nahe zu kommen, ist schon gefährlich, denn in Kenntnis der Ohnmacht des zur „Selbständigkeit“ verdamnten Deutschösterreich „amtieren“ diese ehrenwerten Organe ganz ungerne auch auf dem Nachbargebiet.

## Die Entdeckung Hawaiis.

Denkmalsentwürfe nach 150 Jahren.

New York, 16. August.

Heute wird in Waimea auf der Insel Hawaii ein Denkmal zur Erinnerung an die Entdeckung der Hawaii-Insel durch Kapitän Cook vor 150 Jahren eingeweiht werden. Drei britische Kreuzer, ein amerikanisches Schachtschiff und zehn Flugzeuge nehmen an der Festlichkeit teil. Später gehen die Schiffe nach Kealahoua in See, wo Kapitän Cook von Eingeborenen getötet wurde. Der amerikanische Kriegsekreter Davis ist zur Teilnahme an den Festlichkeiten eingetroffen, die am Montag ihren Abschluß finden werden.

## Waldbrand in Sibirien.

Moskau, 16. August.

Im Baikalgebiet in Sibirien wüthet seit zwei Wochen ein riesiger Waldbrand. Alle Versuche, das Feuer zu lokalisis-ron, sind erfolglos geblieben. Der Brand hat sich viele Kilometer weit verbreitet.

# Wenn Wilhelm feierte...

## Was Hoffeste der Kaiserzeit kosteten.

Als Echo der Verfassungsfeiern in Berlin war in der Presse wiederholt und höhnlich auf die angeblich „ungeheuren Kosten“ hingewiesen worden. Man versetzte sich sogar zu der Behauptung, daß die Verfassung „einer besonderen finanziellen Unterstützung aus einem Fonds bedürftig, der dazu bestimmt ist, die Verfassung einer Wänderheit gegen eine Mehrheit zu verteidigen“.

Hierzu schreibt der Amtliche Preussische Pressedienst: Als die Hundertjahrfeier des Geburtstages des Kaiser Wilhelms I. gefeiert wurde, wurden — 1897 — allein von der Stadt Berlin aus ihren Mitteln nicht weniger als rund 171 000 M. verausgabt, wovon allein auf die Festzüge, die ausgeschmückt und illuminiert wurde, 120 000 M. entfielen. Als das 25jährige Regierungsjubiläum Kaiser Wilhelms II. 1913 begangen wurde, betrugen die Unkosten für Ausschmückung der Straßen und Häuser rund 200 000 M. Es mußten damals 130 000 M. durch die Sammlungen von Komitees aufgebracht werden, damit die Stadt Berlin nur noch 70 000 M. von sich aus zu decken hatte. Für kleinere Empfänge, wie allein schon des Prinzregenten von Bayern am 6. Juli 1913 wurden lediglich für die Empfangsfeierlichkeiten auf dem Anhalter Bahnhof und im Rathaus 15 300 M. von der Stadt ausgegeben. Eine rein höflich-familiäre Angelegenheit, wie der Einzug des Kronprinzlichen Brautpaares am 3. Juni 1905 kostete die Stadt Berlin nicht weniger als 145 000 M. Vorausgaben. Bei genauer Berücksichtigung der inzwischen veränderten Verhältnisse würde das gleiche Arrangement heute schätzungsweise 250 000 M. gekostet haben — Summen, hinter denen selbstverständlich die Ausgaben für die Verfassungsfeiern ganz außerordentlich zurückbleiben. Der Einzug der Prinzessin Auguste Viktoria im Jahre 1881 kostete die Stadt Berlin 14 500 M. (heutiger Wert etwa 25 000 M.). Der Einzug der Braut des Prinzen Eitel Friedrich 1906 22 000 M. (heutiger Wert 37 500 M.). Auch für den Einzug der Braut des Prinzen August Wilhelm, 1908, mußte die Stadt Berlin Aufwendungen von 17 100 M. machen, die heute etwa 30 000 M. erfordern würden. Alles das waren, wie gesagt, reine höfliche Angelegenheiten.

Völlig anders zu bemerken waren natürlich die Empfänge fremder Fürstlichkeiten. Aber auch hier mußten die öffentlichen Mittel, die Gelder der Stadt Berlin, den Hauptteil der Kosten tragen. So kostete die Ausschmückung des Pariser Platzes zum Empfang des Kaisers Franz Joseph im Mai 1900 rund 60 000 M. (heute würde die gleiche Ausschmückung 150 000 M. verschlingen). Beim Einzug des englischen Königspaares im Februar 1909 mußte die Stadt Berlin für die Ausschmückung des Pariser Platzes und Unter den Linden mehr als 42 000 M. und für die Ausschmückung des Rathauses 25 500 M. verausgaben — Ausschmückungsarbeiten, die auf Grund der heutigen Lagen 115 000 M. kosten würden.

Berlin stand mit diesen Erfahrungen nicht vereinzelt da. Es ist ja aus vielen Beispielen bekannt, welche großen Kosten jeder Aufenthalt des früheren Kaisers in den verschiedenen Landesteilen bei seinen zahlreichen Reisen verursachte. Im Jahre 1908 bezogte eine einzige deutsche mittlere Provinzstadt im Westen des Reiches für einen Kaiserempfang die Summe von insgesamt 150 000 M.!

Es ist anzunehmen, daß diese Ziffern — die allermäßig festgesetzt worden sind — den Urhebern der erwähnten Artikel in der Reichspressen auch nicht schätzungsweise bekannt gemessen sind, als sie es bemängelten, daß überhaupt öffentliche Gelder für die feierliche Begehung des Tages ausgeworfen worden sind, an dem das deutsche Volk sich die Verfassung gegeben hat, die es vor dem staatlichen Zusammenbruch bewahrt und die die Erhaltung der Einheit des Reiches gesichert hat.

Doch im übrigen Nationalfeierstage — also Tage, an denen nicht nur der Hof, sondern ein Volk feiert, auch in anderen Ländern unter Jubiläumnamen öffentliche Mittel feierlich begangen werden, zeigt das Beispiel Frankreichs. Denn in diesem Jahre hat — nach den detaillierten Angaben des „Minutiergen“, allein die Stadt Paris aus ihren Mitteln für die Volksteiern in den Theatern, auf den Straßen usw. 486 000 Franken ausgegeben.

# Die Mahnung an Bulgarien.

## Pressstimmen aus Sofia.

Sofia, 16. August. (Eigenbericht.)

Das Regierungsorgan „Demokratischki Sgwar“ erklärt, daß der Pöbel, der in den letzten Tagen um irgend eine Note zweier Großmächte geschlagen worden sei, grundlos sei. Tatsache sei lediglich, daß die Vertreter einiger Großmächte dem Außenminister Zutritt in freundschaftlicher Form auf die Konsequenzen der letzten Ereignisse in Rußland vorgeführt hätten.

Das mit den Rußlandern sympathisierende Blatt „Sora“ will dagegen aus unbestimmter zuverlässiger Quelle wissen, daß Frankreich und England die bulgarische Regierung auf Verlangen Südamerikas und Griechenlands aufgefordert haben, endlich die M.A.D. (Internationale Revolutionäre Organisation) zu liquidieren. Sie sei eine ständige Gefahr für den Balkan. Bulgarien müsse jetzt zu einer ersten Aktion schreiten, indem es zuerst alle Führer hinter Schloß und Riegel lege, das Zentralkomitee und die Banden auflöse. Der französische und der englische Gesandte sollen Zutritt empfohlen haben, mit der südslawischen Regierung freundschaftlich einen wirksameren Grenzschutz zu vereinbaren, damit illegale Grenzüberquerungen in Zukunft verhindert werde. Das Blatt bezeichnet den Kollektivschritt Frankreichs und Englands, dem sich

### Italien trotz Aufforderung nicht angeschlossen

hat, als eine unverständliche und unangebrachte Einmischung in die inneren Angelegenheiten Bulgariens. Frankreich und England hätten dem Balkanfrieden mehr gedient, wenn sie ihre Rückschlüsse in Belgrad angebracht und darauf geachtet hätten, daß den Rußlandern endlich einmal zumindest die elementarsten Menschenrechte gewährt würden.

Im „Rorod“ wendet sich der Vorsitzende der sozialistischen Substantenaktion, Paskowoff, gegen „die sich häufenden Einzel- und Kollektivnoten und Schritte gewisser Großmächte bei dem besiegten Bulgarien“. Sowie man diesmal verschieben kann — heißt es wörtlich weiter — ist das Vorgehen der selben Mächte auf die Angst Südslawiens zurückzuführen, daß Bulgarien die jugoslawische Staatskrise auszunutzen könne, um irgendwelche Vorteile für sich zu erzielen.

Die Sozialisten sind gegen gewaltsame Veränderung des ungerechten status quo.

Wir sind aber auch dagegen, daß die Schwierigkeiten irgendeines Balkanstaates noch erhöht werden. Eine Angst Südslawiens ist um so mehr unbegründet, weil die bulgarische öffentliche Meinung aufrecht und ohne Reserve friedliebend gestimmt ist. Die Bulgaren sind in ihrer großen Mehrheit Freunde einer Politik der

# Ausschluß — wessen?

Zeitungsnotiz: Lambach hat gegen seinen Ausschluß aus der D.D.P. Berufung eingelegt. Der Ausschlußantrag gegen Eugenberg wurde an den Vorstand weitergegeben.



Wer andere eine Grube gräbt, hat selbst am längsten oft gelebt!

# Freiheit für Indonesien.

## Ein Appell an die Welt.

Aus Amsterdam schreibt man uns:

Der Vorsitzende der indonesischen Studentenvereinigung „Perhimpunan Indonesia“, Mohammad Hatta, der mit drei anderen Vorstandsmitgliedern nach fast halbjähriger erniedrigender Untersuchungshaft von der Anklage verschiedener Verleumdungen wegen Verjährung im März d. J. freigesprochen wurde, hat nunmehr im Verlage seiner Organisation eine Schrift unter dem Titel „Indonesien frei!“ erscheinen lassen, die Beachtung verdient.

Indonesien ist ein Name, der noch heute von den Anhängern einer unbegrenzten niederländischen Oberherrschaft im Archipel nicht gern gebraucht wird und daher im Ausland verhältnismäßig unbekannt ist, aber schon in naher Zukunft wachsende Bedeutung erlangen wird. Indonesien ist der Sammelname für die vielen malaiischen Völker, die das dicht bevölkerte Java, das an Naturschätzen reiche Sumatra und eine Reihe anderer Sundainseln bewohnen, für Völker, die gewiß im Verlauf der Geschichte mehr als einmal sich in verschiedenen Staaten gegenüberstanden und verschiedene malaiische Dialekte sprachen, aber doch

eine alle und gemeinsame Kultur

haben, die sich an ehrwürdigem Alter mit der europäischen durchaus messen kann.

Indonesien ist aber auch der Inbegriff eines erpochenden Staatsbewußtseins, das über alle Verschiedenheiten der Arten und Dialekte hinweg die indonesischen Stämme verbindet, und die junge indonesische Intelligenz ist der Träger dieses Bewußtseins. Freilich sieht der oberflächlich urteilende Europäer in den großen Hafenstädten von Java meist nur den schwer sich plagenden Kuli und ist dann geneigt, danach die Indonesier in Rausch und Bogen als kulturell unterwertig zu beurteilen. Schließlich aber ist dieser Kuli das ureigene Produkt der europäischen Zwangsherrschaft, die ihm die Schulung verweigert, ihn zum Anarchismus verurteilt, ihm das Koalitionsrecht verweigert und ihn dadurch von jeder Aufstiegsmöglichkeit als Mensch künstlich isoliert.

Mohammed Hatta ist der Sprecher seines unterdrückten Volkes. Was er in der Schrift wiedergibt, ist das, was er in seiner Verteidigungsrede sagen wollte. Er spricht weder als Kommunist noch als Sozialist, das sind für ihn sekundäre Gesichtspunkte. Er spricht als indonesischer Nationalist, als

der Träger eines neuen Staatsgedankens, der einmal die niederländische Kolonialherrschaft in Indonesien abzulösen berufen ist.

Er unterstreicht scharf die Notwendigkeit für die indonesische studierende Jugend, sich an politischen Fragen zu beteiligen, wobei er auf das Beispiel anderer Nationen in ähnlicher Lage verweist, wo gleichfalls die Studentenschaft der Träger des nationalen Befreiungsgedankens war.

brüderlichen Verständigung auf der Basis der Gleichheit und Gerechtigkeit, aber nicht der Unterwerfung. Die europäische Diplomatie muß deshalb endlich aufhören, die Rolle des Bändigers des besiegten Staates zu spielen, anstatt Vermittler zwischen den sich streitenden Nachbarn zu sein und die Basis für ein Balkanincarno vorzubereiten.“

# Die Dalmatiner demonstrieren.

## Der italienische Konsul provoziert.

Wien, 16. August. (Eigenbericht.)

Gegen die Ratifikation der Konventionen von Nettuno haben Arbeiter und Bauern in der dalmatinischen Hauptstadt Spitt (Spalato) an mehreren Tagen demonstriert. Als die Gendarmerie bei dem Versuch, die Kundgebungen zu verhindern, mit Steinen beworfen wurden, nahm sie zahlreiche Verhaftungen vor. Der ita-

Er mahnt die Niederländer an ihren eigenen Unabhängigkeitskampf gegen Spanien.

der, sobald es sich um Indonesien handelt, in gewissen Schichten der niederländischen Gesellschaft vergessen zu sein scheint.

Mohammed Hatta gehört der Bourgeoisie seines Volkes an, aber dies macht ihn nicht blind für die ungeheuren sozialen Misse der Millionen arbeitender Indonesier. Er zitiert den Niederländer Wellenstein; danach

von der indonesischen Bevölkerung bei einem Durchschnittseinkommen von 225 Gulden die gleichen 10 Proz. Einkommensteuern erhoben wie bei Europäern mit 9000 bis 10 000 Gulden Jahreseinkommen.

und doch sind 225 Gulden Jahreseinkommen knapp 10 Gulden monatlich, knapp 7,25 Gulden oder 7 deutsche Mark die Woche, wovon Millionen Familieneinkommen sich und ihre zahlreichen Familien erhalten sollen. Was er hierzu zu sagen hat, ist eine der schwersten Anklagen, die bisher gegen die niederländische Kolonialverwaltung erhoben wurden.

In großen Zügen umreißt Mohammed Hatta das Grundprogramm der „Perhimpunan Indonesia“. Er hebt die Sache hervor: „Nur ein feiner Zusammengehörigkeit bewußtes Indonesien, das von allen Streitfragen der Gruppen untereinander abstrahiert, kann die Macht der Zwangsherrschaft brechen. Das gemeinschaftliche Ziel, die Befreiung Indonesiens, erfordert das Zustandekommen selbstbestimmter, auf eigene Kraft sich stützender nationaler Organisationen. Mit unterschiedenen Worten lehnt er alle Politik des Fiebens und Bittens, alle Politik der Bittelei um Günst ab und erklärt, daß nur der Grundgedanke der Kooperation, der

völligen Enthaltung von der Teilnahme an der Verwaltung und dem Scheinparlamentarismus des Volkrates in Batavia

dem indonesischen Volk sein Selbstvertrauen wiedergeben und sein politisches Bewußtsein stärken könne. Grundgedanke seiner Organisation ist und bleibt die Verbreitung und Kräftigung des nationalen indonesischen Einheitsgedankens, während die Niederländer bisher den einen Stamm gegen den anderen auszuspielen trachteten.

Es ist eine von tiefer Leidenschaft durchdrungene Schrift, in der Mohammed Hatta die Sache seines Volkes verteidigt. Das indonesische Problem besteht; hier hat es seine klarste Formulierung gefunden. Soll diese Schrift aber ihre Wirkung nicht verfehlen, so müssen die Augen der Kulturwelt darauf gerichtet werden. Sie ist ein

Kollektiv eines Volkes.

das sein Selbstbestimmungsrecht verlangt, eines nicht etwa unterwertigen oder halbwilligen Volkes, sondern eines alten Kulturvolkes, das zu neuer Blüte seiner kulturellen Eigenart aufzusteigen begehrt und der kolonialen Bevormundung in jeglicher Form von Tag zu Tag mehr entwachst.

liensische Konsul zeigte sich während der Kundgebungen demonstrativ auf der Straße, welche Herausforderung besondere Erbitterung hervorrief.

Die Hamburger Gerichte haben auf Grund der Reichsammnestie am 13. August 35 Straßverfahren eingestellt; in 64 Fällen wurden rechtskräftige Strafen erlassen und in 26 Fällen rechtskräftige Strafen ermäßigt. Anlässlich des Verfallstages wurden außerdem vom Hamburger Senat 33 in Fußsühnen befindliche Strafgefangene begnadigt.

Die Amsterdamer Konferenz antimilitaristischer Geistlicher hat einen internationalen Bund mit einem Rat und einem Exekutivkomitee gegründet. Für Deutschland wurden in den Rat der sozialistische Pfarrer Dr. Herzmann und Pfarrer Menching gewählt.

Gerüchte, daß Trotski in Berlin sei, und glücklich aus Turkestan entlassen, werden uns von unrichtiger Stelle als unjüdisch bezeichnet.

# Der Bauwerksbund 1927.

Das demnächst erscheinende Jahrbuch 1927 des Deutschen Bauwerksbundes gibt in einem stattlichen 600 Seiten starken Bande Aufschluss über die Tätigkeit des Bundes im verflochtenen Jahre. Die dem Buche beigegebenen Beiträge von den Volkswirtschaftlern Kurt Heine und Fritz Raphael seien hier nur erwähnt. Sie erhöhen den Wert des Jahrbuches um ein Bedeutendes. Für die Allgemeinheit interessant ist, was in dem Jahrbuche über Bau-tätigkeit und Wohnungswesen berichtet wird. Der Reizung an Wohnungen betrug im verflochtenen Jahre 288 635. Damit wurde der auf 200 000 geschätzte Neubedarf an Wohnungen das erste Mal seit Beendigung des Krieges, und zwar um rund 89 000 übertraffen. Leider läßt

die Bau-tätigkeit in diesem Jahre viel zu wünschen übrig. Voraussichtlich kann der in diesem Jahre fällige Neubedarf an Wohnungen nicht gedeckt werden, ganz zu schweigen von den Hundert-tausenden, die schon auf Wohnungen warten.

Trotz der befriedigenden Bau-tätigkeit im Jahre 1927 war dennoch die Arbeitslosigkeit der Bauarbeiter im verflochtenen Jahre ganz bedeutend. Der Winter 1926/27 wies monatlich 50 Proz. und mehr Arbeitslose aus, die Zahl ging später allerdings herab, senkte sich jedoch in den Sommermonaten kaum unter 5 Proz., um dann zum Winter wieder lebhaft anzusteigen. Erfreulich ist an dem Bericht die Verbesserung des Baudelegiertenwesens. Am Schlusse des verflochtenen Jahres amtierten 21713 Baudelegierte, das sind 6269 mehr als im Vorjahre.

Die Mitgliederbewegung zeigt im Jahre 1927 eine erfreuliche Zunahme. Die durchschnittliche Mitgliederzahl des Deutschen Bauwerksbundes hat sich im Berichtsjahre um 10,1 Proz. erhöht. Durch angestrebte Werbetätigkeit war es möglich,

rund 60 000 Neumitglieder

zu gewinnen. Diese Zahl ist dem Bauwerksbunde auch im verflochtenen Winter fast restlos verblieben, auch das Jahr 1928 zeigt ein stets weiteres Ansteigen der Mitgliederziffern. Auch die einzelnen Berufsgruppen haben sich erfreulichem Maße gestärkt, vor allen in einzelnen kleineren Berufsgruppen des Bundes ist ein erfreulicher Mitgliederzuwachs wahrzunehmen.

Die Lohnbewegungen zeigen eine erfreuliche Steigerung der Löhne in allen Berufsgruppen. Im Durchschnitt wurden im verflochtenen Jahre 8 Proz. Lohnerhöhungen durchgeführt. An den Lohnbewegungen waren 535473 Personen beteiligt, insgesamt konnte ihr wöchentliches Einkommen um nahezu 2000000 M. gesteigert werden. Im Durchschnitt beträgt die wöchentliche Lohnsteigerung 3,56 M. Der Achtstundentag im Bauwerke konnte durchgängig gehalten werden, in keiner Weise hat der Deutsche Bauwerksbund irgendeinem Vertrage irgendeiner ihm angehörenden Gruppe zugestimmt, wo

## der Achtstundentag im Bauwerke

etwa durchbrochen wurde. Kam es dennoch vor, geschah dies durch Unorganisierte, in allen Fällen ohne die Sanction der Bundesleitung. Alle Bemühungen der Unternehmer, mit Hilfe von Landes- oder Reichsbehörden die Bauarbeiter im Sommer auf eine längere Arbeitszeit zu verpflichten, scheiterten an dem ablehnenden Verhalten des Bauwerksbundes und der besseren Einsicht der Behörden.

In einem besonderen Abjah wird der am 1. April 1927 in Kraft getretene und später als allgemein verbindlich erklärte Reichs-tarifvertrag für das Bauwerkere erwähnt und erläutert. Ferner wird berichtet über den im Herbst 1927 in Dresden abgehaltenen zweiten Bundestag. Die Reineinnahmen des Deutschen Bauwerksbundes sind gegen das Vorjahr um 38,3 Proz., die der Bundeshauptkasse um 37,8 Proz., die der Bauwerkschaften um 39,6 Proz.

gestiegen. Das Vermögen des Bundes hat sich von 12 192 174 Mark auf 19 090 345 M. erhöht. Demgegenüber haben sich aber auch die Gesamtausgaben des Bundes vermehrt. Es wurden allein an

Erwerbslosenunterstützung 4 280 462 M.

ausgegeben. Dafür waren die Ausgaben infolge des Ab-schlusses eines Reichs-tarifvertrages für das Bauwerkere für Lohn-kämpfe nur gering. Der Kassenab-schluß für das Jahr 1927 zeigt

## Dienstag, 28. August, 19<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

**Allgemeine Funktionärkonferenz**  
für den Bezirksverband Berlin der S.P.D.  
in den Germaniaäulen, Chaussee-str. 110  
**Tagesordnung:** Die politische Situation.  
Referent: Franz Künstler, M.d.R. Aussprache.  
Zutritts haben alle Parteifunktionäre sowie die Betriebs- und Gewerkschaftsfunktionäre der S.P.D. — Ohne Mitgliedsbuch und Funktionärsausweis für 1928 kein Zutritt.  
Der Bezirksvorstand.

in den Bauwerkschaften 2 1/2 Millionen Vermögen, in der Haupt-kasse 16,3 Millionen Vermögen.  
Zusammenfassend sei gesagt, daß der Bauwerksbund an Kraft und Umfang im Jahre 1927 gute Fortschritte gemacht hat. Diese Fortschritte, die auch im Jahre 1928 weiter anhalten, geben die Gewähr dafür, daß der Deutsche Bauwerksbund am 31. März 1929, dem Tage des Ablaufs des Reichs-tarifvertrages gerüstet dasteht und imstande sein wird, auch weiterhin für seine Mitglieder bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen zu erringen.

## Unternehmersolidarität.

Weil 150 Arbeiter kündigten, werden 5000 ausgesperrt.

Die beiden Textilarbeiterverbände (freier und christlicher) hatten Ende Juni d. J. das Lohnabkommen für die Textilindustrie Düren (Rheinland) zum Ende Juli gekündigt und eine 15-prozentige Lohnerhöhung gefordert. Die Unternehmer erklärten, an eine Lohnerhöhung sei nicht zu denken, eher läme ein Lohn-abzug in Frage. Der bisherige Lohn für männliche Fach-arbeiter beträgt 63,5 Pfennig, für weibliche Facharbeiter 40 bis 34 Pfennig. Da die Lohnverhandlungen keinerlei Ergebnisse zeigten, kündigten die Arbeiter der Webereien (etwa 150 Personen) bei der Firma Thomas Josef Heimbach in Düren ihr Arbeitsverhältnis auf.

Der Arbeitgeber-Verband hat daraufhin die Kün-digung sämtlicher Textilarbeiter Dürens ausge-sprochen. Die Kündigungsfrist ist 14 Tage. In Betracht kommen 14 Betriebe mit etwa 5000 Arbeitern und Arbeiterinnen. Die Arbeiterschaft steht geschlossen hinter ihrer Verbandsleitung.

## Von der Verbundenheit mit dem Werk.

Hindenburg, 16. August.

Der letzte noch in Betrieb befindliche Hochofen der Donnersmard-Hütte ist gestern gedämpft worden, so daß nunmehr der gesamte Hochofenbetrieb stillliegt.

Die übrigen Betriebe der Donnersmard-Hütte werden dadurch nicht betroffen. Durch die Stilllegung des Hochofenbetriebes sind etwa 200 Arbeiter entlassen worden; es wird versucht, einen Teil der Entlassenen auf anderen Betrieben unterzubringen.

## „Wachgesellschaft für Berlin und Nachbarorte.“

Die Wachgesellschaft für Berlin und Nachbarorte gilt zurzeit nicht als Tarifgesellschaft. Die Beschäftigung (Rechtsanwalt Hanel) hat es abgelehnt, den vom Schlichter Groß-Berlin gefällten Schiedspruch anzuerkennen.

Wir bitten insbesondere die Baudelegierten der Deutschen Bauwerkschaft, dies zu beachten. Auskunft über Tarifgesellschaften und sonstige Anfragen sind an die Sektion VII des Deutschen Ver-kehrsbundes, Berlin W. 30, Bayreuther Straße 31, Tel. Kurfürst 9832, zu richten.

## Einführung der Gewerkschaftsmarke in Palästina.

(JGB.) Dem Beispiele der amerikanischen Gewerkschaftsbewegung folgend, hat nun auch der JGB. angehörende Gewerkschaftsbund von Palästina die Einführung von Marken für unter gewerkschaftlichen Bedin-gungen hergestellte Waren (Gewerkschaftsmarke „Union label“) beschlossen. Der Gewerkschaftsbund stellte allen Arbeitgebern, die gewerkschaftlich organisierte Arbeiter beschäftigen, einen speziellen Stempel zur Verfügung. „Die Arbeiter“, heißt es in dem be-treffenden Begleitschreiben, die letzten Endes die großen Konju-gentien sind, können darüber entscheiden, welche Güter sie kaufen wollen, und sie können die Waren eines Unter-nehmers ablehnen, der die Armut und die harte Arbeit der Arbeiter zu seinem eigenen Vorteil ausnützt.“

## Freie Gewerkschafts-Jugend Groß-Berlin

Deute, Freitag, 19<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, legen die Gruppen: Germania-Club; Gruppen-heim Jugendheim Canbergr. 11, Sde Hohenstraße. Wir öffnen unsere Türen für: Juppelklub; Gruppenheim Jugendheim des Bezirksamtes Wedding, Turiner, Sde Gertrude, Eingang Turiner Straße, Wedding; Jugend und soziale Frage; — Wedding; Gruppen-heim Jugendheim Holzhaus auf dem Sportplatz Cantianstraße, an der Schö-hauser Allee. Wedding; Die Mädchen in der PS; — Außenstelle am 18. Uhr: Humboldt Sport auf dem Sportplatz im Humboldthain. — Ostteil: Haben im Volkshaus Nichtenberg, Appenitzer Chaussee. — Südteil und Südwest: Sport, Spiel und Tanz auf dem Sportplatz am Heben. — Spandau: Spielen im Gleichgewicht Spandau.

## Jugendgruppe des Zentralverbandes der Angestellten

Deute, Freitag, finden folgende Veranstaltungen statt: Südteil: Jugendheim des Octobereaus, Velle-Allianz-Str. 7-10, Wedding; Das Deutsche Reich ist eine Republik. Referent: Werner Defer. — Südteil: Die Mitglieder des Bezirks Nichtenberg beteiligen sich im August nach an den Veranstaltungen des Bezirks Spandau. — Der Jugendbeirat Südteil-Spandau spielt auf der Wiese 7 im Reptoner Park.

Verantwortlich für Politik: Siegfried Schiff; Wirtschaft: G. Klingelberg; Gewerkschaftsbewegung: H. Götze; Freizeitsport: R. S. Höfner; Lesekreis und Sonstiges: Fritz Karst; Angestellte: Ch. Gleditsch; Familien in Berlin: Berlin: Fortwärts-Berlin G. m. b. H., Berlin, Brand: Fortwärts-Berlin und Verlagsgesellschaft Paul Sinner u. Co., Berlin SW 68, Lindenstraße 3, Pigeon 2 Berlin, „Stahlwerke“ und „Unterhaltung und Wissen“.

## Musikanträge

Übersicht man nur dem Rahmen des Deutschen Wasserwerkes, Berlin, Kom-mandantenstr. 63/64. Dönhof 3277-78. Geschäftszeit 9-5, Sonntags 10-3 Uhr. Auf Wunsch: Betreiberbefrag.

# WERTHEIM

Leipziger Str. Königstraße Rosenthaler Str. Moritzplatz  
Preise nur Freitag und Sonnabend, soweit Vorrat.  
Fleisch, Fische, Geflügel, Obst und Gemüse werden nicht zugesandt.

## Frisches Fleisch

Kalbsskamm u. Brust . . . . . Pfund 0.88  
Kalbsnierenbraten . . . . . Pfund 0.95  
Kalbskeule ganz u. geteilt . . . . . Pfund 1.05

Kalbsskotelett . . . . . Pfund 1.60  
Kalbsschnitzel . . . . . Pfund 2.20

Schweinebauch u. Rücken m. Big. 1.00  
Schweinekamm u. Blatt m. Big. 1.05  
Schweineschinken . . . . . Pfund 1.15  
Lieserl. 0.80 Rückenfett 0.90  
Querrippe 0.75 Gehacktes 0.75  
Rinderkamm 0.85 Gulasch 0.85  
Schmorfleisch u. Roastbeef, m. Knoch. 1.05  
Hammelvorderfleisch . . . Pfund 1.04  
Käbler . . . . . Pfund 1.25

### Prima Gefrierfleisch

Rinderkamm u. Brust . . . . . Pfund 0.65  
Hammelvorderfleisch u. Rücken . 0.82

### Konserven

Junge Erbsen . . . . . 1/2 Dose 0.76 Ananas 1/2 Liter 1.05  
Junge Erbsen fein . . . . . 1.30 Erdbeeren . . . . . 1.45  
Jg. Karotten mit Klee 0.90 Norweg. Heringe . . . . . 0.72  
Leipziger Allerlei . . . . . 0.82 in Tomaten  
Gemischt. Gemüse 1.50 Oelsardinen 1/2 Dose 0.72  
Brechbohnen I . . . . . 0.75 portugies. 0.42 0.75  
Brechspargel erstarkt 2.95 Würstchen 5 Paar 10 Paar  
Apfelsin. 1/2 D. 3 M. 0.62 Dose 1.20 2.15  
Kirschen rot . . . . . 1.05 Tafelöl 0.62 0.95 1.50  
Konfitüre 3-Pfund-Elmer Vierfrucht 0.82  
Pflaumen 1.00 Aprikosen 1.10 Johannesbeere 1.15  
Orange 1.15 Erdb. 1.25 Kirsche 1.35 Ananas 1.45

### Kolonialwaren

Linsen 0.18 Pflaumen kalif. 0.45 Backobstgem. 0.52  
Puddingpulver Vanille u. Mandelgeschmack . Pfund 0.48  
Rote Grütze . Pfund 0.60 Krachmandel-Pudd. 1.10  
Pudding-Pulver . . . . . Schokoladen-Speise  
Schokolade-Geschm. 0.72 m. gehack. Mandeln 1.10  
Saucenpulver . . . . . Mandol-Rosin-Pudd. 1.20  
Vanille-Geschm. 0.72 Kalte Schale Pfund 0.80

### Obst u. Gemüse

Muskatellerbirnen 12 Pf.  
Tomaten runde, Pfund 15 Pf.  
Pflaumen Werdersch. Pfund 15 Pf.  
Pflaumen blau, Pfund 18 Pf.  
Tafelbirnen . . . . . Pfund 20 Pf.  
Johannisbeeren Pfund 25 Pf.  
Pflirsche . . . . . Pfund 28 Pf.  
Musapfel große, Pfund 30 Pf.  
Schlangengurken von 6 Pf.  
Möhren gewaschen, Pfund 10 Pf.  
Grüne Bohnen Pfund 12 Pf.  
Rot- u. Weißkohl Pfund 14 Pf.  
Wirsingkohl Holl., Pfund 14 Pf.  
Schmorgurken Pfund 14 Pf.  
Schoten . . . . . Pfund 16 Pf.  
Kartoffelnblau, 10 Pfund 48 Pf.

### Räucherwaren

Lachsherings St. . . . . 10 Pf.  
Fettbücklinge . . . . . 36, 42 Pf.  
Schellfische Pfund . . . . . 38 Pf.  
Seelachs 1 Stück, Pfund 40 Pf.  
Kleiner Bücklinge Pfund 45 Pf.  
Sprotten Pfund . . . . . 48 Pf.  
Seesal Pfund . . . . . 85 Pf.  
Lachs 1 Stück, Pfund von 1.80

## Boo-Lin

Zitronen-Gärungsgetränk

Verkauft Drogen-Abteilung  
Ausschank  
in den Erfrischungsräumen

### Wurstwaren

Rotwurst . . . . . Pfund 1.20  
Dampfwurst Pfund 1.20  
Landleberwurst Pfund 1.30  
Mettwurst gekocht, Pfund 1.30  
Specklett 1.25 mager 1.33  
Mettwurst Braunsch. Art, Pfund 1.40  
Mortadella . . . . . Pfund 1.40  
Mettwurst westf., Pfund 1.40  
Jagdwurst . . . . . Pfund 1.55  
Polnische . . . . . Pfund 1.55  
Pökelfleisch . . . . . Pfund 1.65  
Filetwurst . . . . . Pfund 1.65

### Käse u. Speisefette

Limburger halbf. Pfund 48 Pf.  
Allgäuer Stangenkäse vollfett, Pfund 75, 85 Pf.  
Steinbuscher 75 vollfett 88 Pf.  
halbfett, Pfund . . . . .  
Holländer halbf., Pfund 88 Pf.  
Edamer 88 vollfett 1.05  
halbf., Pfund . . . . .  
Tilsiter vollfett Pfund 90 Pf. 1.05

### Konfitüren

Vollmilch-Schokolade mit ganzen Haselnüssen 2 Tafeln à 100 Gramm 0.75  
Creme-Schokolade 4 Taf. à 100 Gr., sortiert, 1. Cellophan 0.90  
Apfelsinen- u. Zitronenschnitte . . . . . 1/4 Pfund 0.28  
Eiabombons u. Messina-Drops . . . . . 1/4 Pfund 0.18  
Geleehimbeer. 1/4 Pfund 0.23 Erfrischungswaff. 0.28

## Teigwaren



Hartweizen-Makkaroni 1 Pfund-Paket 0.75  
Hartweizen-Spaghetti 1 Pfund-Paket 0.80  
Eier-Röhrchen 1 Pfund-Paket 0.90  
Eier-Schnitt- u. Faden-Nudeln 1 Pfund-Paket 0.90  
Eier-Spätzle, -Reis, -Schleifchen u. -Muscheln 1 Pfund-Paket 0.90

## Einkochgläser Globus ohne Ring

	1/2 Ltr.	2/3 Ltr.	1 Ltr.	1 1/2 Ltr.	2 Ltr.
eng	0.32	0.34	0.36	—	—
weit	0.36	0.38	0.40	0.42	0.48

10 Gummiringe eng 0.30 weit 0.40  
Einkoch-Apparat kompl., m. Thermometer 4.75

## Getlügel und Wild

Suppenhühner . . . . . Pfund von 0.95 an  
Brathühner Stück 1.15 an große Pfund 1.55 an  
Junge Gänse . . . . . Pfund von 1.10 an  
Enten frisch geschlachtet, Pfund von 1.25 an  
Rehblättler . . . . . Pfund von 1.10 an  
Rehkeulen . . . . . Pfund 1.75

Hirschfleisch und Wildschwein billigst!

## Fische

Makrelen . . . . . Pfund 0.12 0.18  
Seelachs ohne Kopf, ganze Fische, Pfund 0.16  
Schellfische . . . . . Pfund 0.18 u. 0.28  
Goldbars . . . . . Pfund 0.22  
Fischfilet . . . . . Pfund 0.25  
Kabeljau ohne Kopf, ganze Fische, Pfund 0.28  
Rotzungen großmittel . . . . . Pfund 0.40  
Lebende Karpfen . . . . . Pfund 1.40

### Frisch gebrannter Kaffee eigene Röster

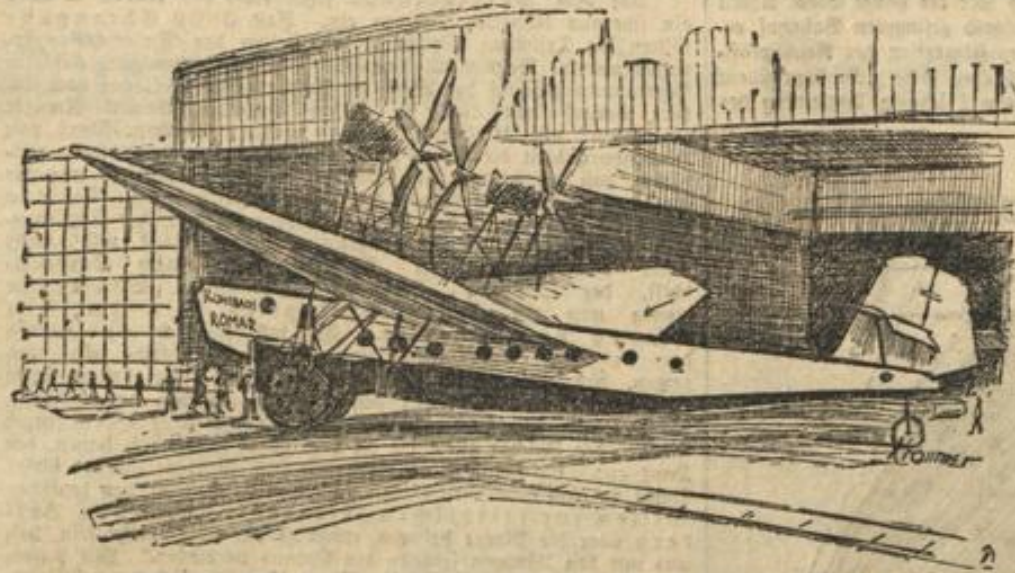
Konsum-Misch. Pfund 2.40 Olympia-Misch. Pfund 3.40  
Haushalt-Misch. Pfund 2.60 Globus-Misch. Pfund 3.80  
Sonder-Misch. Pfund 3.00 Residenz-Misch. Pfund 4.20

### Wein

„Rackles Urquell“ Frankfurter Apfelwein . . . . . 0.60  
Cyder süßvergorener Apfelwein . . . . . 0.80  
1927 Dörkheimer Weißkellierung, guter Tischwein 1.15  
1927 Edenkobener ansprechender Pfalzwein . . . . . 1.25  
1927 Nittlerer Gipfel Tisch- u. Bowienmosel }  
1927 Ebernburger Berg frisch, pikant, Pfeffer } 1.40  
1925 St. Justin burgunderähnlich, span. Rotwein }  
1926 Niersteiner Berg kernig, fruchtig }  
1922 Dhroner Hofberg stalliger Mittelmosel . . . . . } 1.80  
Fruchtachamwein mit Steuer und Flasche . . . . . 1.30  
Deutsch. Weinbrand A. Doscloux aus Charlenwein 4.70  
Halb & Halb-Likör Hausmarke, 1/2 Pf. 1.90 1/4 Pf. 3.40  
Himbeer-, Johannesbeer- u. Zitronensirup  
1/2 Flasche 0.80 1/4 Flasche 1.40  
Wein vom Faß zu Extra-Preisen

# Stoff-Reste u. Abschnitte zur Hälfte der früheren Preise

# Wenn der Riesenvogel die Schwingen hebt!



### Größenverhältnisse der „Roma“

- Länge: 22 m
- Flügelspannweite: 36,9 m
- Höhe über alles: 8,50 m
- Maschinen: 3 BMW VI U Motoren zu je 500/800 PS.
- Höchste Umlaufzahl der Motoren: 1540 in der Minute.
- Brennstoff: 7900 L
- Öl: 400 L
- Höchstes Fluggewicht: 20 000 kg.
- Aktionsradius: 4000 km.
- Besatzung: 2 Piloten, 1 Funker, 1 Bordmonteur, 1 Kellner.
- Zahl der Passagiere: 12.

Am ersten Start des neuen deutschen Großflugbootes „Roma“ verabschiedeten wir die folgende eindringliche Schilderung, die auch dem Fernsehenden etwas von dem Fahren eines solchen Ereignisses vermittelt.

### Seeflughafen Trovemuünde!

In der riesigen Flugzeughalle steht das neue Großflugboot „Roma“ und wird fast erdrückt von dem gewaltigen Raum, erscheint fast klein, fast zwergenhaft. Und ist doch das größte Flugboot der Welt, ein technisches Wunder menschlicher Geistes- und Handarbeit, eine Hoffnung! Ist es doch dazu ausersehen, Kontinente und Völker, alte und neue Welt einander näherzubringen, ausertoren praktische Annäherungs-, praktische Friedenspolitik zu treiben.

### Das Ungetüm gleitet ins Wasser.

Klein erscheint die „Roma“ in dieser Umgebung, und nur die winzigen Menschlein auf Rücken und Flügeln dieses Wasservogels geben einen Maßstab für dessen gigantische Ausmaße. Auf großen Bergungswagen ruhen Tragflächen und Rumpf, hoch oben — achtzehn Meter über dem Boden — arbeiten Monteure und Ingenieure an den drei mächtigen Motoren, prüfen noch einmal jede Einzelheit. Dann wird das Ungetüm von nervigen Händen zum Tor hinausgeschoben, langsam, nur Schritt für Schritt, und man merkt es den schwerfälligen Bewegungen an, daß das Land nicht die Heimat der Maschine sein kann. Nun steht sie glücklich vor der Halle, silbern erglänzen die riesigen Schwingen, in der Nachmittagssonne gleicht der schlanke, weiße Rumpf. Schon rollen die ersten Kräfte mit Brennstoff heran, immer neue Mengen werden den Flügelkästen für den Jungfernflug eingepumpt. Fast eine Stunde dauert diese Füllung des Ungetüms, dann erst löst man die Motoren zum letzten Probelauf auf festem Boden an. Der Brüstungsanker schnürt wie ein verletzter Roter und kurz darauf springen in kurzen Zwischenräumen Bordbord-, Steuerbord- und Mittelmotor an, rufen die Propeller in höchster Tourenzahl. Bald ist auch diese letzte Probe vorüber — bestanden! Der verantwortliche Ingenieur gibt noch die letzten Anordnungen, dann werden die Reile von den Rädern entfernt, und gleich darauf rollt das Flugboot die zementierte Abfahrbahn hinab; ganz allmählich, bald gehalten, bald geschoben. Noch einmal ein kurzer Aufenthalt, dann berührt der scharfe Kiel sein Element, das Boot ist im Wasser. Und sechs, acht schattenscharfe Gestalten in plumpen, schweren Gummi-schneefeln und wasserdichten Anzügen waten tapftig hinterdrein, lösen die massigen Bergungswagen von den Flügeln — der Vogel schwimmt. Ein Motorboot legt sich daneben, schleppt ihn ab zu einer Anlegeinsel, die man eigens für ihn mitten im Pöteniger Bief erbaut hat. Dort

soil es bis zum nächsten Morgen, bis zu seinem Jungfernflug, verankert bleiben.

### Der Start.

Trotz der frühen Morgenstunde herrscht bereits reges Leben im Flughafen. Freilich sind manche Besucher ein wenig verschlafen und hin und wieder knurrt ein unrasierter Mund einen kernigen Fluch ob der „Rücksichtslosigkeit“ eines so früh angelegten Startes gen Himmel. Doch allgemach findet sich auch der ärgste Langschläfer in die Situation. Filmoperatoren bringen leuchtend ihre Kurbelkästen angeschleppt, Pressevertreter sammeln sich auf einem Motorboot, um dem Start aus nächster Nähe beizuwohnen. Der Konstrukteur der Maschine erscheint mit seinen Ingenieuren und Mitarbeitern, die Leitung der Luftkassa aus Berlin, Stehlin usw. ist fast vollzählig vertreten und auch der Senat der Stadt Lübeck hat Abgeordnete entsandt. Sie alle wollen Zeuge dieses ersten Starts, Zeuge einer neuen Epoche im Flugzeugbau sein. Der Pilot Steinborn, der den neuen Typ steuern soll, ist schon mit seinem zweiten Führer, einem Diplom-Ingenieur, im Führeritz, nimmt noch letzte Anweisungen entgegen. Keine Spur von Unruhe, von Erregung in Wort und Miene, im Gegenteil, seine Zügel führt er geradezu wohlwollend in diesen Augenblicken allgemeiner Erwartung. Nur etwa eine Viertelstunde soll dieser erste, der „Versuchungsflug“ dauern, der von jedem neuen Flugzeug abgeleitet werden muß, und von dem erst die Versicherung durch die betreffende Gesellschaft abhängig gemacht wird. Noch ein „Glück“ mit auf den Weg, dann legt sich ein Motorboot vor den Riesenvogel und schleppt ihn ein Stück in die Bief hinaus. Die Trossen werden gefasst. „Frei!“ — Fast mit einem Schlage springen die drei achthundertpferdigen Motoren an, und dann rollt das Flugboot mit eigener Kraft auf dem Wasser. Neben den Motorbooten wirkt der 22-Meter lange Rumpf der Maschine ganz gewaltig. Doch nun müssen die Schnellboote schleunigst das Feld räumen. Schneller drehen sich die Luftschrauben, eine hohe weiße Bugwelle steigt am Rumpf der Maschine auf. Nach einigen Wendemaneuvern auf dem Wasser hat sie den Startplatz erreicht, liegt gegen den Wind. Und dann rasen die Propeller in höchster Tourenzahl, wie eine Sturmböe jagt das Flugboot über die See, braust vorüber, wird emporgewirbelt und ist frei! Raum fünfzehn Sekunden hat die wilde Jagd gedauert, kaum dreihundert Meter hat der Start beansprucht. Frei! — Und der Orgelton der Luftschrauben klingt wie Triumphgefänge hoch oben in den Lüften. Mit rasender Geschwindigkeit zieht der Riesenvogel dort oben seine Kreise, gehorcht dies Untier jedem kleinsten Hebelzug. In engsten Rechts- und Linkskurven zeigt es seine große Manövrierfähigkeit. Der scharfe Wind kann dem stolzen Vogel mit seinem Gewicht von fast 15 000 Kilogramm nicht

das geringste anhaben. Gut fünfzehn Minuten sind verstrichen, als sich die „Roma“ wieder auf die See herabsenkt und unter jubelndem Beifall elegant und sicher landet. Nur die Filmleute drummen und weitem noch über die schlechten Aufnahmebedingungen als die Maschine schon längst wieder an ihrer Insel vertaut ist, und Konstrukteur und Pilot die allgemeinen Glückwünsche entgegennehmen. Und sie schimpfen immer noch, als am Flugboot schon Motoren und Leitungen nachgeprüft, die Propeller nachgezogen werden, als die Piloten längst ihre geschlossene Führertabine, den „Wintergarten“, verlassen haben und den Konstrukteuren kurz und sachlich Bericht geben.

Doch in der Pause bis zum zweiten Start gibt es dann nur noch eine Stimme der Bewunderung über die Erstleistung dieses technischen Wundervogels, der im Dienste der Luftkassa auf seinem völkerverbindenden Wege den Ruhm unserer Arbeit über Länder und Meere tragen soll.

### Der Amtsgerichtsrat Held. Er verweist Pressevertreter.

Verschiedene Groß-Berliner Zeitungen, darunter auch der „Vorwärts“ hatten sich vor einiger Zeit mit dem Amtsgerichtsrat Held, der als Einzelrichter des Lichtenberger Gerichts fungiert, beschäftigt, weil Held Urteile gefällt hatte, die als außerordentlich streng bezeichnet werden mußten.

So hatte dieser Richter zwei junge Leute, von denen einer mit einer geringfügigen Geldstrafe vorbestraft war, wegen eines einfachen Diebstahls (es handelte sich um ein Fahrrad, das sie gestohlen hatten) zu recht empfindlichen Freiheitsstrafen verurteilt, ohne aber den noch sehr jungen Leuten sofort eine Bewährungsfrist zu erteilen. In dem damaligen Termin hatte der Vertreter des Jugendamtes für die beiden um Milde gebeten und besonders betont, daß sie noch nicht das Gefängnis kennenlernen sollten. Der Richter verurteilte aber beide zu Gefängnisstrafen, dem einen billigte er nach Verbüßung eines bestimmten Teils eine Bewährungsfrist gegen Zahlung einer Buße zu. Mit Recht wurde dem Vorsitzenden der Vorwurf gemacht, daß er zu streng geurteilt hätte.

Als am Mittwoch der ständige Berichterstatter den Sitzungssaal betrat, fungierte als Vorsitzender der Amtsgerichtsrat Held, der nach seinem Urlaub die erste Sitzung seit mehreren Wochen leitete. Der Berichterstatter mußte aber wieder den Saal auf Geheiß des Richters verlassen, weil er nicht objektiv seine Berichte zu verfassen pflegte, meinte der Vorsitzende.

Dieser Vorfall gibt zum Denken Veranlassung: Vertreter der Presse, die nicht nur Berichte nach dem üblichen Schema schreiben, sondern offen Urteile und sonstige Vorkommnisse auf dem Bericht beleuchten, werden aus dem Saal gewiesen, wahrscheinlich, um sie mundtot zu machen.

Haben wir keine Pressefreiheit mehr?

### Puffy Uhl und Edgar Beese.

Der frühere Leutnant Edgar Beese ist wegen verurteilten Totschlages und gefährlicher Körperverletzung dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden.

Beese hat noch erklärt, daß er am Tattage bei seinem ersten Besuch in einen Revolver bei sich hatte. Er hatte die Absicht, 1500 M., die er bei sich trug, der Frau Uhl zu übergeben, wollte aber eine schriftliche Sicherheit dafür haben. Die wurde ihm verweigert. Der Boger Hein soll ihn bei diesem ersten Kommen schon niedergeschlagen haben. Als Beese am Abend noch einmal in der Brunnenstraße erschien, trug er eine Waffe bei sich. Frau Uhl holte ihm das Geld weggenommen, gab es ihm später aber wieder zurück. Nicht wiederbekommen hat Beese dagegen einen Brillantring, der ihm abgezogen wurde.

Wer der Besitzer des Revolvers eigentlich war, ist noch nicht restlos geklärt. Beese behauptet, er gehöre Frau Uhl, und er habe ihn nur an sich genommen, weil sie ihn wiederholt damit bedröhrt habe.

# Die Nacht nach dem Verrat.

Roman von Liam O'Flaherty.

(Aus dem Englischen übersetzt von A. Souler.)

10.

Um Viertel vor eins trat Bartly Mulholland in Biddy Burkes Küche ein und setzte sich ans Feuer. Niemand redete ihn an, er grüßte niemand.

Biddy Burke war eine Frau in mittleren Jahren mit einem lauernden Ausdruck in ihren schwarzen Augen, gedunsenen farblosen Wangen und eine geschwollene Hals. Sie gehörte zu jener Art irischer Frauen, die plötzlichen Leidenschaft verfallen, welche der Gewohnheit, enorme Mahlzeiten zu essen, und den daraus folgenden Verdauungsstörungen entspringen. Diese Frauen sind ganz ohne Schönheitssinn, weichherzig, leidenschaftlich, zänktisch, wüßt, freigebig und unbeständig. Biddy trug eine weiße Bluse und einen blauen Rock, ihr angegrautes Haar trug sie auf Bauernart nach hinten zu einem dichten Knoten gestrafft und in der Mitte geschteilt.

Es waren noch andere Leute in dem Raum: zwei junge Frauen, die auf Stühlen saßen, und Jimmy, der süße Junge aller, der auf dem runden Sofa, dem Feuer gegenüber, auf der rechten Seite lag.

Mulholland sah sich langsam in dem Zimmer um, dann sagte er: „War Gypo Nolan heute Abend hier, Biddy Burke?“

Biddy Burke schüttelte langsam den Kopf und beobachtete dabei aufmerksam Mulhollands Gesicht. Dann, als sie ihr plötzlich etwas Wichtiges ein, lehnte sie sich vor und sagte, die Lippen vorschobend, in ihrer rauhen, trübseligen Stimme: „Kein Mann ist in dieser gesegneten Nacht durch meine Tür gekommen. Nicht 'ne einzige verdammte Flasche Bier hab' ich verkauft. Das ist bei Gott wahr. 's gibt Leute, die lassen Biddy Burke 'ne gute Frau sein, wenn's ihnen dreckig geht und sie nichts haben; aber wenn's aus 'nem anderen Boche pfeift, dann „gute Nacht“. Wenn's so weitergeht, dann werd' ich bald im Arbeitshaus enden. So was hab' ich noch nicht erlebt. Das Land geht vor die Hunde. Was anderes bleibt da gar nicht übrig. Ich wußte heute, daß sie Mist machen würden mit ihrer Revolution und ihrer Schieberei. Nicht, daß ich nicht mein Teil getan hätte, den Jungens zu helfen, Gott segne sie, aber die Jungen, die ihr Bell riskieren, das sind nicht die, die sich dabei gesund

stoßen. Die nicht. Die niemals, wenn ihr Biddy Burke fragt. 's waren immer die Großfressen und die Bischöfe, die das Fett des Landes abschöpfen. So war's früher, so ist's jetzt, und so wird's immer sein, bis Biddy Burke beim Jüngsten Bericht ihrem Gott gegenübersteht. Von englischen Tyrannen haben sie geschwagt, aber solche Tyrannen wie die jetzt mit ihren Hausfuchungen und Razzias hat noch nie jemand gesehen, und jeder Teufelsbalg von Bauernbengel, der sich knapp ohne seine Mutter die Hosen zuknöpfen kann, rennt 'rum und schimpft sich General. Gypo Nolan! Der ist auch wie alle anderen, Bartly Mulholland. Das kannst du Biddy glauben. Tatsächlich, denn er hat keinen Fuß in meine Türe gesetzt. Aber so ist es nicht, daß ich darum nicht doch wüßte, was er macht. Hu!“

„Was hast du denn von ihm gehört?“ fragte Mulholland, ihr ins Gesicht spähend.

„Was ich von ihm gehört hab?“ schrie Biddy Burke. „Für was hältst du mich, Bartly Mulholland? Für 'n Auskunfts-bureau oder wofür? Mach' mir keine Paß.“

Mulholland seufzte. Dann nahm er seine Pfeife und zündete sie an. Er lehnte seinen Rücken gegen die Wand und begann mit augenscheinlichem Behagen zu rauchen. Schweigen entstand. Durch die offene Tür nach der Straße drang hin und wieder durch den Regen das Geräusch von Schritten und Stimmen. Es waren gedämpfte Töne. Alles schien darauf zu warten, daß irgend etwas Ungeheuerliches sich ereignete.

Die beiden Frauen begannen mit ihren rauhen, barschen Stimmen über den Tod Francis McPhillips zu sprechen. Sie redeten nachlässig, gleichgültig und im Flüsterton.

Mulholland spähte einen Augenblick zu ihnen hinüber, dann vertiefte er sich wieder in seine Gedanken. Diese waren gerade jetzt keineswegs angenehm. Er war herumgelaufen, um seine Beute wiederzufinden, aber ohne den geringsten Erfolg. Gypo war wie vom Erdboden verschwunden. Ein nervöserer Mensch als Mulholland würde die Sache nicht so kühl und philosophisch aufgenommen haben. Denn, gefehrt den Fall, Gypo bliebe verloren, so würde sich Mulhollands eigenes Leben ernstlich in Gefahr befinden.

Aber Mulholland legte dieser Seite des Falles kein Gewicht bei. Er war ein aufrichtiger Revolutionär. Die Gefahr, die der „Sache“ drohte, war es, die ihn bedrückte. Die „Sache“ erfüllte sein ganzes Dasein. Er konnte keinen anderen Lebenszweck als die Errichtung einer irischen Arbeiterrepublik.

Aber wie er so auf dem Stuhl saß, gleichgültig seine Pfeife rauchend, besaßen ihn noch andere Sorgen. Wenn er

nun Gypo nicht finden konnte und ihm infolgedessen etwas Ernstliches zustieße, was würde dann aus seiner Frau und seinen sechs kleinen Kindern werden? Er dachte kaum ernsthaft an sie, was ihre Zukunft betraf. Die Zukunft barg irgendwo in der Enfersnung eine Arbeiterrepublik, wo es keine Slums, keinen Hunger und keine kranken Frauen gab, keine Kinder, die mit teuflischer Regelmäßigkeit Ziegenpeter, Rachtis, Masern und Keuchhusten bekamen. Der Gedanke bedrückte ihn augenblicklich nicht, daß seine Frau und die sechs Kinder in einer elenden Elumbarade vegetierten, und daß es mit seiner Frau durch die harte Arbeit schnell abwärts-ging. Das mußte so sein. Die „Sache“ stand über all diesen Dingen. Warum auch nicht? Seine eigene Frau war es, die ihn oft antrieb, seine ganze Zeit der „Sache“ zu widmen, immer, wenn er trübsinnig, entmutigt, furchtsam oder gleichgültig wurde.

Ewig sich quälen ohne Bohn! So dachte er plötzlich. Aber fast ebenso schnell, wie dieser Gedanke ihm in den Kopf kam, folgte ihn ein anderer. Er sog wild an seiner Pfeife und jagte voller Schrecken den ersten Gedanken davon.

Selbst in Gedanken war es gefährlich, sich ein Verlassen der Organisation vorzustellen, ohne ausgestoßen zu sein. Schließlich und endlich... Angst war die Grundlage seiner Ergebenheit.

Er zwang sich zu seiner gewohnten Ruhe. Seine Züge nahmen den undurchdringlichen Ausdruck an, den fünf Jahre ständiger Übung ihnen aufgeprägt hatten. Er wandte sich wieder an Biddy Burke; beiläufig fragte er: „Wo jagst du doch, daß du Gypo gesehen hättest?“

Biddy Burke blickte ihn wütend an und blies zwei Wollen Zigarettenrauchs durch ihre Nasenlöcher: „Ich hab' nicht gesagt, daß ich ihn irgendwo gesehen hätte, Bartly Mulholland. Bei allen Heiligen! Die letzte Zeit ist jeder von euch so schlau wie 'n Schod' Advokaten. Paß mal auf, Bartly. Ich will mit dir und deiner ganzen Blase keine Spur zu tun haben. Das weißt du auch. Ich kenn' dich, mein feiner Käfer, und ich glaube nicht... Ra, du weißt ja, wie ich's meine, Bartly... Nicht daß... na, daß ich's böse meinte... aber 'ne arme Frau wie ich... 's ist klar, daß ich für meine Mitmenschen tue, was ich kann... aber wie das so ist... 's taugt nichts für 'ne Frau wie mich, ihre Finger in Politik zu stecken... ich meine natürlich... Paß auf, fuhr sie mit leiserer Stimme fort, „ich hörte, er wär' oben bei Tante Betty und stellte die ganze Bude auf den Kopf. Er war doch auch einer von euch Brüdern, oder war er es nicht?“

(Fortsetzung folgt.)

# Erste Pause im Europaflug.

## Gewitter hindern Martens an der Weiterfahrt.

Hannover, 16. August.

Der Segelflieger Martens, der in Begleitung des Flugzeugkonstruktors Weber auf seinem Europaumflug im Reichsflugzeug die erste Zwischenlandung auf dem Flugplatz Bahrenwalder Heide unternahm, wird seinen Flug wegen des hier herrschenden schlechten Wetters, das mehrere schwere Gewitter brachte, erst Freitag fortsetzen. Martens wird dann nach Köln fliegen. Von dort wird er den Flug nach Paris fortsetzen.

# Unglücksfall, Selbstmord, Verbrechen?

## Ein unaufgeklärter Leichensfund.

Ein Leichensfund gab gestern vormittag Veranlassung, die Referenkommission unter Leitung von Kommissar Salow nach Charlottenburg zu alarmieren.

Gegen 9 Uhr sah dort die Mannschaft eines am Salzfürer verläuten Dampfers zwischen dem Pahl und der Bordwand die Leiche einer Frau treiben und landete sie. Da man an Hals der Toten Würgemarke zu bemerken glaubte, so wurde die Kriminalpolizei in Kenntnis gesetzt. Die Leiche ist noch nicht bekannt. Sie ist etwa 35-40 Jahre alt, 1,60 bis 1,65 Meter groß, hat dunkelbraunes Wulsthaar und trägt schwarzen Witwenhut, schwarzen, anscheinend seidenen Mantel mit Perlmutterknöpfe als Verschluß, braune Spongeschuhe und weiße Handschuhe. An Schmutzflecken fanden sich Ohrringe mit großen Perlen, mehrere moderne Armreife und eine Art Verlobungsring auf der linken Hand. Um den Hals trug die Tote einen sog. Apachenschal, der verrotten war.

Die Leiche wurde beschlagnahmt und nach dem Charlottenburger Schauhaufe gebracht. Durch Sektion soll dort die Todesursache genau festgestellt werden.

# Regenschirm und Scheintodpistole.

## Ein Auftritt im Amtsgerichtsgebäude.

Beträchtliche Aufregung verursachte gestern mittag ein tumultuöser Auftritt zwischen zwei feindlichen Parteien im Amtsgericht Berlin-Mitte in der Grunerstraße.

Ein Uhrmacher F. aus der Sandwehstraße 19 hatte seinen früheren Untermieter R. an die Luft gesetzt, weil er keine Miete gezahlt hatte. Wegen dieser Schuld war er dann auf dem Klagewege vorgegangen. Gestern wurde R. zur Zahlung der 27 Mark rechtskräftig verurteilt. Als die Parteien das Verhandlungszimmer verlassen hatten, packte R. seinen Regenschirm fester und ging damit auf F. los. Er wollte, wie er ausrief, ihn so „vermöbeln“, daß er vier Wochen nicht aus den Augen sehen könnte. F. zog als Gegenwehr eine Scheintodpistole und warnte den Angreifer: „Zurück, oder ich schieße!“ R. aber ließ sich nicht einschüchtern, zumal er die Scheitodpistole von früheren Auftritten her kannte. Jetzt schoß F. wirklich, traf aber nicht seinen Gegner, sondern ein Kind, das im Korridor stand, und verletzte es leicht im Gesicht.

Auf das Getöse und den Schuß kamen dort allen Seiten Zivilpersonen und Gerichtsbeamte herbeigeläufen und trennten die Kampfhähne. Beide wurden der Kriminalpolizei zugeführt.

# Termin in Sachen Bergmann-Jacoby.

Der Beginn der Verhandlung gegen den Bombardschwinder Paul Bergmann, Staatsanwaltschaftsrat Jacoby und Genossen ist endgültig auf den 25. September angelegt worden. Den Vorsitz des Erweiterter Schöffengerichts Berlin-Mitte wird Amtsgerichtsrat Wartenberger führen. Die Anklage wird voraussichtlich durch den Staatsanwaltschaftsrat Schumacher vertreten werden.

# Nach ein Opfer des Raketenwagens.

## Ein Schüler schwer verletzt.

Stuttgart, 16. August.

Die Versuche Fröh u. Opels mit seinen Raketenwagen ließen einen 18jährigen Oberrealschüler von Unterlüttelheim a. N. (dem Stiege der Daimler-Mercedes-Automobil-Fabriken) nicht schlafen. Aus einem Wärdlin-Baukasten hatte er sich einen kleinen primitiven „Raketenwagen“ gebaut. Zum Antrieb benutzte er ein Stück Wasserleitungsrohr, das er mit Explosivstoffen geladen hatte. Nach einem zuerst gelungenen Versuch wollte er den Wagen in seinem Hofraum mit einer stärkeren Ladung in Betrieb setzen. Unmittelbar nach der Entzündung der Explosivstoffe explodierte das Rohr mit einem starken Knall und wurde hierbei vollständig zerrissen. Ein Splitter des Rohrs drang einem in der Nähe stehenden Knaben in den Unterleib und verletzte ihn lebensgefährlich, so daß er in das Krankenhaus Cannstatt aufgenommen werden mußte.

Mehr Zugänge für Untergrundbahn Bismarckstraße. Es ist beschlossen worden, demnächst auch die Ausgänge des Untergrundbahnhofs Bismarckstraße umzubauen, und zwar wird ein zweiter Zugang nach der Weinmayer Straße gebaut werden. Außerdem sollen die Zugänge auf die Bürgersteige verlegt werden, so daß man auch zum Charlottenburger Opernhaus gelangen kann, ohne erst den Damm überqueren zu müssen. Die Zugänge in beiden Fahrtrichtungen werden — ähnlich wie bei dem Untergrundbahnhof Zoo — durch einen unter der Erde liegenden Tunnelgang miteinander verbunden.

Der Sonderzug in die Lüneburger Heide. Die Reichsbahndirektion Berlin teilt mit, daß der für den kommenden Sonntag, den 19. August, vorgesehene Sonderzug 4. Klasse zu ermäßigten Fahrpreisen nach Lüneburg bestimmt verkehren wird. Der Zug fährt ab Behrer Bahnhof 6.15 Uhr und trifft in Lüneburg um 10.21 ein. Die Rückfahrt erfolgt ab Lüneburg 20.15 Uhr, der Zug ist gegen Mitternacht wieder in Berlin. Der Fahrpreis beträgt für die Hin- und Rückfahrt 10,20 Mark, von Spandau 9,60 Mark.

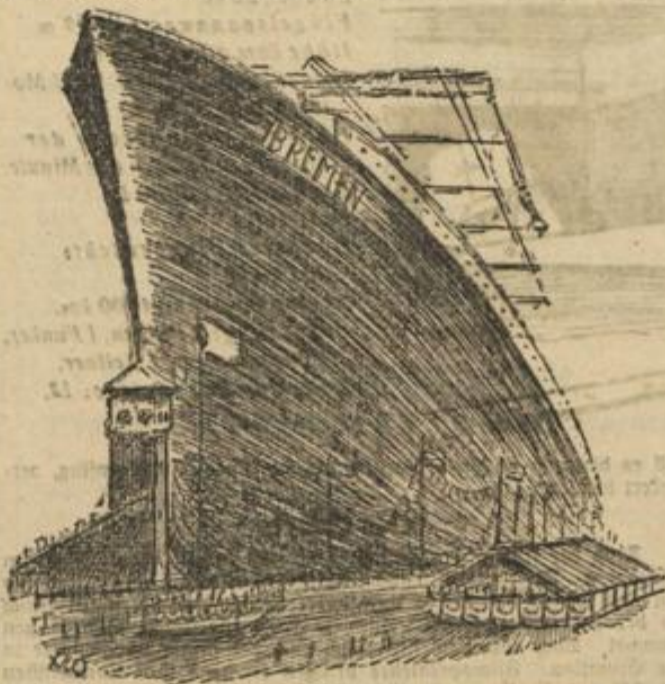
Die Vorortgleise Charlottenburg-Spandau. Vom 23. August 1928 an werden, wie die Reichsbahndirektion Berlin mittelt, mit Einsetzen des Frühverkehrs die Züge der Strecke Spandau West-Charlottenburg auf die Stadtbahngleise übergeleitet. Gleichzeitig wird der neue Bahnsteig auf Bahnhof Heerstraße in Betrieb genommen und der neue Bahnhof Eichkamp an der Strecke Charlottenburg-Spandau eröffnet. Der alte Bahnhof Eichkamp an der Strecke Charlottenburg-Grünwald wird erst nach der Eröffnung des neuen Umsteigebahnhofs Ausstellung für den öffentlichen Verkehr geschlossen. Die bisherigen Dampfzüge Charlottenburg-Spandau West fallen vom 23. August 1928 an weg. Die Strecke wird dann elektrisch betrieben. Für jede Richtung sind zunächst stündlich vier Züge vorgesehen, von denen zwei Züge in Charlottenburg fahren.

# Der zweite Ozeanriese.

## Der Reichspräsident taufte die „Bremen“.

Bremen, 16. August. (Eigenbericht.)

Gestern nachmittag hat der Stapellauf des zweiten vom Norddeutschen Lloyd bei der Werberwerft in Gröpelingen in Auftrag gegebenen 46000-Tonnen-Dampfers „Bremen“ stattgefunden. Wie in Hamburg, nahm auch hier die ganze Stadt Anteil an dem Ereignis. An dem schwarzrotgold geflaggen Bahnhof erwartete eine große Menschenmenge das Eintreffen des Reichspräsidenten, der den feierlichen Laufakt vollziehen sollte. Reichspräsident v. Hindenburg erschien pünktlich um 2 Uhr in Begleitung des



Der zweite Ozeanriese vor dem Stapellauf.

Staatssekretärs Dr. Reikner sowie des Majors v. Hindenburg. Der Präsident des Bremischen Senats, Bürgermeister Dr. Donandt, sowie Vertreter des Norddeutschen Lloyd begrüßten den Reichspräsidenten bei seinem Eintreffen.

Auf dem Werftgelände setzte trotz des trüben Wetters ein überaus lebhaftes Treiben ein. Fast 3000 Ehrengäste füllten die Tribünen, die zu beiden Seiten des Riesenschiffes errichtet waren. Beim Eintreffen des Reichspräsidenten ging auf dem Verwaltungsgelände der Werft die Reichspräsidentenflagge hoch, die kurz darauf von dem im Hafen liegenden Linienkreuzer „Emden“ mit 21 Schuß salutiert wurde. Reichspräsident von Hindenburg hielt die Taufrede, in der er unter anderem ausführte, daß der heutige Tag für den deutschen Schiffbau wie für die deutsche Seeschifffahrt von besonderer Bedeutung sei. Das neue Schiff sei erbaut nach den letzten Erfahrungen deutscher Schiffbau- und Maschinenbautechnik, ausgestattet durch Geist und Hand erster deutscher Künstler. Es soll mit seinem Schwelmer-Schiff, der „Europa“, dem transatlantischen Schnellpostschiff dienen und ein neues Bindeglied sein zwischen Europa und Amerika. Es soll zugleich ein Zeichen der deutschen Arbeitskraft und Leistungsfähigkeit sein und zeigen, daß unser Volk nach wie vor mit seiner besten Kraft in friedlicher Arbeit dem Verkehr zwischen den Völkern, die Meere trennen, zu dienen gewillt ist. Der Reichspräsident sprach namens des Reiches allen, die an dem Werk mitgewirkt haben, den Dank aus. Er schloß seine Rede mit den Worten: „Möge dieses Schiff, in stets glücklichen Fahrten die See durchziehend, den deutschen Willen zur friedlichen Mitarbeit unter den Völkern über die Meere bringen, möge es ein Glied mehr sein, das uns mit den Ländern jenseits des Ozeans verbindet.“ Mit diesem Wunsch taufte er das Schiff „Bremen“. Die Schammweinläche zerbrach am Bug des Schiffes, und unter den Klängen des „Deutschlandliedes“ begann das gewaltige Bauwerk langsam und dann immer schneller in die Fluten zu gleiten. In diesem Augenblick setzte ein ungeheurer Begeisterungssturm unter der Menschenmenge ein, die zu diesem Schauspiel herbeigekommen war. Während der Feier warfen Menge Kränze etc. Nach dem Stapellauf versammelten sich die geladenen Gäste zu einer kleinen Feier in der Montagehalle der Werft. Namens des Norddeutschen Lloyd dankte Präsident Heinemann dem Reichspräsidenten für das Vollziehen der Taufe. Er fand auch Danksprüche für alle diejenigen, die an dem Werk mitgearbeitet hatten.

Ein Plakonzert gibt der Berliner Lendochor (R. d. A.-S.-B.) am Freitag, den 17. August, 7 1/2 Uhr, auf dem Comeniusplatz.

Jungen gesucht. Am Sonntag, 12. August, vormittags 10 Uhr, wurde meine Frau beim Verlassen der Villa 187E an der Haltestelle Niederschöneweide, Berliner Straße, Ecke Rixdorfer Straße, von einem Auto erfasst und zu Boden geworfen. Meldungen erbittet gegen Erlass der Unkosten Bruno Schmidt, ED. 36, Riefholzstraße 46a.

# Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Berlin

Einladungen für die Arbeit nur an das Jugendsekretariat, Berlin SW 66, Lindenstraße 3.

Ausführung: Weitere Teilnehmer des Grafikus, die zum 1. September beginnen wollen, werden gebeten, ihre Adressen sofort zu richten an Graficus, Ed. 61, Grafenstraße, 63a (Telephon: Pergmann 3336).

Wichtig, Mitglieder des A.-S. und Werksbeirats! Wir bitten, an einer kurzen Versammlung heute, Freitag, 16. August, pünktlich, im Jugendsekretariat, Lindenstr. 3, am Ende zu sein. Im Behinderungsfalle wird für den Werksbeirat bestimmt ein Vertreter erwartet.

Der kommunistisch geführte Sozialistische Schülerbund beruft heute eine Versammlung ein. Wir empfehlen den Mitgliedern der Sozialistischen Arbeiterjugend, sich an dieser Versammlung auf keinen Fall zu beteiligen.

Übernahme der Monatsbeiträge und Ausgabe der August-Jugend voran! Heute, Freitag, von 11-12 Uhr.

Wichtig, Teilnehmer der Rheinischer Verkehrs! Das Geld liegt zur Abholung bereit. Bilden können bestellt werden.

heute, Freitag, 19 1/2 Uhr: **Konferenz IV:** Beim Schute Herbstplatz, Antikriegsabend. — **Konferenz V:** Beim Elisabethplatz, 13. 2. Eingang. Bericht von der Parteimittag. — **Wahl II:** Beim Westliche Schule, Waldenstr. 21. — **Die Weimarer Verfassung.** — **Wahl III:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl IV:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl V:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl VI:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl VII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl VIII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl IX:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl X:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl XI:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl XII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl XIII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl XIV:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl XV:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl XVI:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl XVII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl XVIII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl XIX:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl XX:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl XXI:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl XXII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl XXIII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl XXIV:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl XXV:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl XXVI:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl XXVII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl XXVIII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl XXIX:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl XXX:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl XXXI:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl XXXII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl XXXIII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl XXXIV:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl XXXV:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl XXXVI:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl XXXVII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl XXXVIII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl XXXIX:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl XL:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl XLI:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl XLII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl XLIII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl XLIV:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl XLV:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl XLVI:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl XLVII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl XLVIII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl XLIX:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl L:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LI:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LIII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LIV:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LV:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LVI:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LVII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LVIII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LIX:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LX:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXI:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXIII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXIV:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXV:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXVI:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXVII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXVIII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXIX:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXX:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXI:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXIII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXIV:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXV:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXVI:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXVII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXVIII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXIX:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXX:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXI:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXIII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXIV:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXV:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXVI:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXVII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXVIII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXIX:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXX:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXI:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXIII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXIV:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXV:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXVI:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXVII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXVIII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXIX:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXX:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXI:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXIII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXIV:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXV:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXVI:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXVII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXVIII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXIX:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXX:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXI:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXIII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXIV:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXV:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXVI:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXVII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXVIII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXIX:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXX:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXI:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXIII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXIV:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXV:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXVI:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXVII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXVIII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXIX:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXX:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXXI:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXIII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXIV:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXV:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXVI:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXVII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXVIII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXIX:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXX:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXXI:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXIII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXIV:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXV:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXVI:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXVII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXVIII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXIX:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXX:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXXI:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXIII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXIV:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXV:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXVI:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXVII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXVIII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXIX:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXX:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXXI:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXIII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXIV:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXV:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXVI:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXVII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXVIII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXIX:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXX:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXXI:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXIII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXIV:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXV:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXVI:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXVII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXVIII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXIX:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXX:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXXI:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXIII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXIV:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXV:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXVI:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXVII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXVIII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXIX:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXX:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXXI:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXIII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXIV:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXV:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXVI:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXVII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXVIII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXIX:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXX:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXXI:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXIII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXIV:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXV:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXVI:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXVII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXVIII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXIX:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXX:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXXI:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXIII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXIV:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXV:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXVI:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXVII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXVIII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXIX:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXX:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXXI:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXIII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXIV:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXV:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXVI:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXVII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXVIII:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXIX:** Beim Westliche Schule, 18-19. — **Parteiunterstützung.** — **Wahl LXXXXXXXX**

# Kurheimpflege der Krankenkassen.

Der Aufenthalt in Kurheimen, in Sanatorien, gehörte früher zu den Vorrechten der begüterten Klasse. Heute hat die Krankenkassenversicherung auch dem Arbeiter, der krank oder erholungsbedürftig ist, das volle Anrecht des Aufenthalts in einem Kurheim gewährt. Vor allem wendet sie ihre Fürsorge dem Genesenden zu, der eine schwere Krankheit oder Operation überstanden hat, wie auch überanstrengten, schwächlichen Mitgliefern, die sich noch nicht des Vollbesitzes ihrer gesunden Kräfte erfreuen.

Der Gedanke der Kurheimpflege ist eine der modernsten Ideen der Krankenkassenversicherung. Sie wird immer stärker in den Vordergrund gestellt, weil die soziale Versicherung sehr richtig von dem Grundgedanken geleitet wird, daß vorzeitige Wiedererholung der Arbeit und unvollständige Wiederherstellung den Boden für neue Erkrankungen und schwere Rückfälle bilden. Der Aufenthalt in Kurheimen und die Durchführung geeigneter Kuren entzieht den Genesenden den schlechten Wohnverhältnissen und der mangelhaften häuslichen Verpflegung, die der wirtschaftlichen Not wegen heute in den meisten Familien vorherrscht. Die bis heute bestehenden Kurheime sind im wesentlichen Schöpfungen der Krankenkassen selbst, denn weder von der freien Wohlfahrtspflege noch von den öffentlichen Körperschaften konnten Helme in genügender Anzahl und Größe zur Verfügung gestellt werden. Um so erfreulicher sind die Erfolge, die die Krankenkassen in den letzten 12 Jahren auf diesem Gebiete aufzuweisen haben. Während die Zahl der Kurheime im Jahre 1915 24 betrug, ist sie im Jahre 1926 auf nicht weniger als 129 gestiegen. Und noch einer Anfang 1927 vom Hauptverband deutscher Krankenkassen veranstalteten Sonderumfrage sind bisher von den angeschlossenen Organisationen 82 Ortskrankenkassen, 1 Betriebskrankenkasse und 30 Kassenverbände mit einer Mitgliederzahl von über 7 Millionen im Besitz eigener Heime. Sie besaßen Anfang 1927 135 Heilstätten und 11 Waldheilungsheime als Tagesstätten. Leider sind trotz des vorhandenen Bedarfs alle Möglichkeiten, die sich den Versicherten bieten, noch nicht voll ausgenutzt worden. Vor allem ist der arbeitenden Bevölkerung der Gedanke der Winterkuren im allgemeinen noch fremd, obwohl gerade diese sehr günstige Heilerfolge in sich zu bergen pflegen.

Einen außerordentlich interessanten Einblick in die Arbeit der Krankenkassen auf diesem Gebiet vermittelt eine kleine Broschüre „Die Kurheimpflege der Krankenkassen“, herausgegeben vom Hauptverband deutscher Krankenkassen e. V. Sie ist reich mit Illustrationen versehen und vermittelt auf diese Weise ein anschauliches Bild von den Leistungen der Krankenkassen in den Kurheimen. Vor allem wird in den Sanatorien der Krankenkassen Wert auf reichliche, sorgfältig zubereitete und ausgewählte Verpflegung gelegt. In den Heimen für Magen- und Darmleidende wird für eine besondere Diät Sorge getragen. Von größeren gemeinsamen Schließsälen kommt man immer mehr ab. Die Heilstätten bieten deshalb licht- und luftdurchflutete Räume für höchstens vier Personen, aber auch eine große Anzahl Einzelzimmer für besonders Ruhebedürftige. Freundliche Etagen, Musikzimmer, Leseräume, Hausbibliotheken, sogar Billards und Regalbahnen sowie Terrassen, Veranden, Balkons, windgeschützte Liegehallen dienen dazu, den Pflegenden den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen.

Der Kurheimpflege kann nur dann ein voller Erfolg beschieden sein, wenn der Aufenthalt im Sanatorium zugleich die Gewöhnung an ein gesundheitsgemäßes Leben in sich schließt. Man verliert deshalb den Genesenden an peinliche Reinhaltung des Körpers, an gesundheitsgemäße Kleidung und an regelmäßige Mahlzeiten dauernd zu gewöhnen, da in diesen Maßregeln zugleich das beste Vorbeugungsmittel gegen Krankheiten gegeben ist. In Einzelfällen, bei neurotischen Erscheinungen und bei nervösen Störungen gewisser Art, verliert man auch, den Kranken an eine leichte Arbeit in Haus oder Garten — vor allem das letztere ist sehr zweckmäßig — zu gewöhnen und dem Patienten das Selbstvertrauen wiederzugeben, das meist die Grundlage seiner Wiedererholung bildet. Die Kurheime sind vor allem für die Mitglieder der betreffenden Kassen bestimmt. Die meisten Kassen und Verbände haben sich jedoch im Interesse der allgemeinen Gesundheitspflege bereit erklärt, auch andere Versicherte aufzunehmen. Auch Selbstzahler finden Aufnahme. Die Kuren dauern im allgemeinen 3 bis 5 Wochen, jedoch wird nicht selten eine Verlängerung gewährt, falls der Arzt sie befürwortet. Dagegen beträgt die Dauer der Kur für chronisch Erkrankte, besonders für Lungenerkrankte, in der Regel 3 Monate. Der Aufenthalt in den Kurheimen ist für solche Patienten, die von der Kasse entsandt werden, unentgeltlich. In den meisten Fällen übernehmen die Kassen sogar die Reisekosten. Die Selbstkosten der Kassen betragen in der Regel durchschnittlich etwa 5 Mark täglich für einen Patienten. Etwas günstiger stellen sich die Kassen in den Heimen, die über eigene Landwirtschaft verfügen.

Die Kurheimpflege der Krankenkassen erstreckt sich jedoch nicht nur auf die Belegung der eigenen Heime, sondern auch auf Entsendung von Kassenpatienten in private Gasthöfe, in Pensionen und kommunale Anstalten, sowie in ländliche Krankenhäuser. Außerdem hat der Hauptverband deutscher Krankenkassen Vereinbarungen mit nahezu 50 Kurverwaltungen bedeutender Bäder zwecks Gewährung von Baderkuren abgeschlossen. Trotz allem, was bis heute von den



Waldhütten im Sanatorium Buckow der A.O.K. Berlin

Krankenkassen geleistet worden ist, kann es sich in dem bisher Geschaffenen doch nur um einen, wenn auch höchst erfreulichen und vielversprechenden Anfang handeln. Die Errichtung neuer Heime und die Vergrößerung der bestehenden ist für die Zukunft dringend erforderlich, damit immer mehr Erholungsbedürftige erlöst werden können. Insbesondere müssen sich die Kassen der jugendlichen Versicherten im Alter von 14 bis 18 Jahren annähmen, da der jugendliche Körper durch schädliche Einwirkungen der schweren Fabrikarbeit besonders gefährdet ist. Aber auch im Hinblick auf die erwachsenen Versicherten wäre es dringend erwünscht, wenn ein höherer Prozentsatz eine einmalige Ausspannung und Erholung genießen könnte. Der demokratische Aufbau der Krankenkassen gibt jedem einzelnen die Möglichkeit, durch Anteilnahme an den Kassenwahlen dafür Sorge zu tragen, daß die unmittelbare Verwaltung in die Hände von Frauen und Männern gelangt, die über entsprechende Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen. Die Kassengeschäfte müssen im Interesse der Mitglieder so sparsam und wirtschaftlich wie möglich geführt werden, und es muß an allen zweckmäßigen Ausgaben gespart werden. Außer dieser Sparpolitik, zu der die Verwaltung der Krankenkassen verpflichtet ist, muß aber auch von jedem einzelnen Mitglied eine Mitwirkung in diesem Sinne gefordert

werden. Der Kassenpatient kann seinerseits unnötige Ausgaben vermeiden, wenn er — falls er dazu in der Lage ist — die Sprechstunde ausnutzt, anstatt Hausbesuch zu verlangen, wenn er am Tage — falls sich die Krankheit da schon bemerkbar gemacht hat — und nicht nachts den Arzt anruft. Auch der Arbeitgeber kann die Leistungen der Krankenkassen unterstützen, indem er regelmäßig bezahlten Urlaub gewährt. Nur auf diese Weise, durch Zusammenarbeit der Versicherten und der Krankenkassen kann das große Ziel, die Förderung der Volksgesundheit und der Volkswohlfahrt, erreicht werden.

## Sozialer Aufbau im Bezirk Prenzlauer Berg.

Durch die wirtschaftlichen Verhältnisse ist leider ein großer Teil der arbeitsfähigen Bevölkerung auf die unproduktive Fürsorge angewiesen, um nicht in einen vollständigen wirtschaftlichen Verfall zu geraten. Dieser Zustand soll durch die Einführung einer werkschaffenden Fürsorge, die in der Form von Rotstandsarbeiten durchgeführt wird, behoben werden. Bisher wurden diese Arbeiten auf das Gebiet des Tiefbaues beschränkt. Neuerdings wird auch der Bau von Landarbeiterwohnungen berücksichtigt. In den letzten Jahren sind aber so erhebliche Tiefbauarbeiten fertiggestellt worden, daß es notwendig erscheint, die werkschaffende Fürsorge auch auf den Hochbau, und zwar hauptsächlich auf Wohn- und Amtsgebäude, auszudehnen.

In Berlin wurden durch diese Arbeitslosigkeit hauptsächlich Sportplätze und Parkanlagen gefördert. Im Bezirk Prenzlauer Berg war diese Förderung bisher aus Mangel an geeigneten Bodenflächen nicht möglich. Durch den Ankauf der Bohowischen Gelände und hoffentlich auch durch die Einflüsse der jüdischen Gemeinde, von ihrem Kirchhof-Projekt abzusehen, kann auch hier in nächster Zeit ein Wandel geschaffen werden. Dagegen ist auf dem Gebiete des Gesundheits- und Wohnungswezens Erhebliches geleistet worden. Neben der Schulzahnklinik, Fürsorgestelle für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Institut für Knochen- und Gelenkkrankheiten, Kleinkinder- und Wöchnerinnen-Heimen usw. sind in den letzten drei Jahren im Bezirk Prenzlauer Berg 1321 Wohnungen fertiggestellt und bezogen worden und weitere 510 werden demnächst bezugsbar werden. Außerdem sind 218 projektiert, deren Bau demnächst zu erwarten ist. Unter den bereits vorhandenen 1831 Wohnungen befinden sich 280 Ein- und Zweizimmerwohnungen, 377 Zweizimmerwohnungen, 1000 Zweieinhalbzimmerwohnungen und der Rest besteht aus Drei- und Dreieinhalbzimmerwohnungen. Hinzu kommt, daß noch 24 Kilometer Straßenfronten mit bareisem Gelände vorhanden sind und durch die Wohnungsfürsorge bei vorhandenen Geldmitteln sich erhebliche Vorteile gewinnen lassen. Daneben sind aber auch weitere Anlagen projektiert, die dem Zentrum des Bezirks, und zwar auf dem Grundstücksquadrat, auf dem sich das Bezirksamt befindet, ein bedeutend verhöhenes Ansehen verschaffen werden. Es sind eine Volksbadeanstalt in größerem Ausmaße und Wohnhäuser für die Angehörigen des Hufeland-Hospitals, weil die Vergrößerung des Hospitals dringend notwendig ist, geplant. Mit diesen Projekten, die annähernd 3 Millionen Mark kosten, dürfen die Bauvorhaben in diesem Grundstücksquadrat allerdings nicht abgeschlossen sein. Es muß auf alle Fälle darauf Rücksicht genommen werden, daß das übrige Gelände zur Erweiterung des Bezirksamts und zum Bau eines Gesundheitshauses Verwendung findet und in dem Gesamtbauvorhaben von Volksbadeanstalt und Wohnhäusern für die Angehörigen des Hufeland-Hospitals einbezogen wird, um auf diese Weise eine einheitliche architektonische Wirkung zu erzielen. Neben diesem Projekt wäre aber zu empfehlen, weil nach Fertigstellung der Wohnhäuser für das Hufeland-Hospital der Ausbau dieses Hospitals sofort in Angriff genommen werden muß, dem Bau einer zweckmäßigen Volksspeiseküche (die in der Tresowstraße entspricht nicht mehr den heutigen Verhältnissen) näher zu treten. Ein solcher Plan, in Verbindung mit dem Hufeland-Hospital und dem Obdachlofenanbau als gemeinsame Einrichtung für die Volksspeisung, liegt im Interesse einer wirtschaftlichen Ausnutzung des Küchenareals. Da sich aber auch die Reform des Obdachwesens in der Durchführung befindet, also von der hiesigen Abänderung des Plans in der Fröbelstraße in nächster Zeit kaum abgesehen werden kann, dürfte die Durchführung der Fernheizung auf alle Grundstücke mit städtischen Gebäuden, die bis an die städtischen Gaswerke heranreichen, wie Hufeland-Hospital, Uffl, projektierte Wohnhäuser für das Hospital, Badeanstalt und eventuelle Erweiterungsbau des Bezirksamts und Neubau eines Gesundheitsamtes, durch dieses Gaswerk kaum außer Frage stehen.

Mit der Ausführung eines so günstig abgeschlossenen Bauvorhabens würde das ganze Projekt bei genauer Durchführung etwa 5 Millionen Mark kosten, von denen für Volksbadeanstalt und Hospital-Wohnhäuser allein schon rund 3 Millionen Mark veranschlagt sind. Nicht außer Beachtung darf gelassen werden, daß durch ein solches Bauvorhaben der jetzige unzureichende Zustand aufgehört, um endlich das Barackengelände seinem Zweck als Grünfläche zuzuführen und die in den Baracken vorhandenen kulturellen Einrichtungen und Büroräume in menschenwürdiger Räume unterzubringen, womit nicht nur allein erhebliche Summen, die jährlich zur Renovierung der dem Zerfall zunehmenden Baracken Verwendung finden, erspart werden, sondern — was das Wichtigste ist — dem ganzen Zentrum des Bezirks ein Aussehen verlieht, das vom städtebaulichen Standpunkte aus nur zu begrüßen wäre.

Zweifellos wäre dieses Bauprojekt in verhältnismäßig kurzer Zeit durchzuführen, wenn das Reichsarbeitsministerium sich zu einer Neuordnung über die werkschaffende Arbeitslosgesetzgebung entschließen, und das Hochbauwesen mit einrangieren würde.

Eugen Rosemann, Stadtrat.

Die Eheberatungsstelle Friedrichshain. Entgegen irrümlichen von nichtamtlicher Seite verbreiteten Meinungen wird vom Bezirksamt Friedrichshain darauf hingewiesen, daß die Eheberatungsstelle im Bezirk Friedrichshain nur Donnerstags von 19 bis 20 Uhr im Gesundheitsamt, Schillingstraße 2, geöffnet ist. In allen Fragen feierlicher Ratlage wende man sich vertrauensvoll dorthin.

## Parteinachrichten für Groß-Berlin

Einladungen für diese Rubrik sind Berlin S W G, Einheitsstraße 2, stets an das Bezirkssekretariat 2, Post 2 Trepp. rechts, zu richten.

12. Kreis Tempelhof. Sonnabend, 18. August, treffen sich alle Arbeiterportier, welche auf dem Boden der Beschäftigung des Reichstages sowie der Zentralkommission stehen, pünktlich 9 Uhr in Tempelhof, Lokal „Der Binde“ (Primus), Friedrichstraße, Ecke Weidenstraße.

17. Kreis Hiltberg. Montag, 20. August, 19 Uhr, Funktionärstreffen im Arbeitsamt, Scheerbergstraße.

20. Kreis Reinickendorf. Dienstag, 22. August, erweiterte Kreisvorstandssitzung.

### Heute, Freitag, den 17. August:

33. Wkt. Eberstadt. Die Bezirksleiter können sofort „Unser Weg“ von Kurt Sauterstr. 28, abholen.

36. Wkt. Neukölln. 19½ Uhr bei Lehmann, Tellstr. 8, wichtige Funktionärstreffen.

### Morgen, Sonnabend, den 18. August:

25. Wkt. 19½ Uhr im Verenshener Schloß, Elbinger Str. 87, Funktionärstreffen.

123a. Wkt. Rosenthal. 20 Uhr im Lokal Jägerheim Mitgliederversammlung. Alle Mitglieder müssen erscheinen.

### Frauenveranstaltungen:

29. Wkt. Mitte. Freitag, 17. August, Motorbootfahrt nach dem Müggelsee von 14½ Uhr von der Brücke des Schlosses Köpenick, wenn möglich, Rastlochen. Alle Frauen und Mädchen sind eingeladen. Wer einen guten Platz bekommen will, muß frühzeitig erscheinen.

### Bezirksausschuß für Arbeiterwohlfahrt und Kinderschutz:

3. Kreis Wedding. Dienstag, 21. August, 17½ Uhr, Zusammenkunft sämtlicher Abteilungsleiter(innen) der Arbeiterwohlfahrt zur Abholung der Arbeit im Jugendheim Wedding, Kottbuser Str. 8, Zimmer 13a.

### Jungsozialisten:

Gruppe Schöneberg. Heute, Freitag, 19 Uhr, im Jugendheim Hauptstr. 15, Vortrag: „Erklärung über die Arbeiterbewegung“.

Gruppe Wedding-Gesundbrunnen. Heute, Freitag, 19 Uhr, im Jugendheim Dreilichtr. 10, Baden, Vortrag: „Taktfragen“ — „Kommunisten“, Referent: Dr. Kann. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. Freunde willkommen.

### Geburtslage, Jubiläen usw.:

6. Wkt. Unser aller und bewährter Genosse Karl Staudte, Kottbuser Str. 16, begeht heute seinen 70. Geburtstag. Wie gratulieren ihm herzlich und wünschen ihm einen frohen Lebensabend.

11. Wkt. Unser Genosse Karl Zeitlitz feiert heute seinen 70. Geburtstag. Wie gratulieren herzlich.

20. Wkt. Heute begeht unsere liebe Genossin Johanna Müller, Schillerstr. 97-99, Kaiser-Wilhelm- und Augusten-Straße, ihren 70. Geburtstag. Wie gratulieren herzlich und hoffen, sie noch recht lange in unseren Reihen zu finden.

### Sterbetafel der Groß-Berliner Partei-Organisation

33. Wkt. Tempelhof. Unser treuer Genosse Karl Sidnais, der schon unter dem Sozialistenschild für die Sache der Arbeiter kämpfte, ist am 18. August im Schlaf erlegen. Wir ehren sein Andenken. Sonnabend, 18. August, 18 Uhr, Gedenkfeier im Arbeiteramt Baumgartenweg. Wir bitten um rege Beteiligung.

**Sonnabend Schluß** Serien-Verkauf **Stiefelkönig**  
Billig! Billig! Billig! Friedrichstraße 131 c, an der Karlstr.

# Reichsmietertag in Wilhelmshaven

Am Sonnabend, dem 11. August, wurde die Delegiertentagung des Reichsbundes Deutscher Mieter e. V. (Sitz Berlin) im Gesellschaftshaus zu Wilhelmshaven eröffnet. Als Gäste waren u. a. erschienen: der Oberbürgermeister Hug von Rüstingen (zugleich als Vertreter der Sozialdemokratischen Partei), Stadtbaurat Jopff als Vertreter der Stadt Wilhelmshaven, Ober-Blobbaum und Eves als Vertreter der Deutsch-Demokratischen Partei, Popken für den Verband sozialer Baubetriebe Berlin, Krapp für den Reichsverband der Kleingartenbauvereine Deutschlands, Diehnel für den Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverband, Reichstagsabgeordneter Höllein für die Kommunistische Partei. Der Internationale Mieterbund hatte ein Begrüßungstelegramm geschickt. Die Reichs- und Staatsbehörden hatten ihre Abwesenheit mit der Geschäfts- und der Urlaubszeit entschuldigt.

Der Bundesvorsitzende Genosse Dziensl begrüßte die Erschienenen und wies auf den Verfassungstag hin. Leider stehe das der deutschen Mieterschaft im Artikel 135 der Reichsverfassung verheißene

## Recht auf Wohnung bis heute nur auf dem Papier:

in Erfüllung dieser Verheißung müsse das vom Reichsbund Deutscher Mieter und von der Sozialdemokratischen Partei geforderte soziale Miet- und Wohnrecht baldigst geschaffen werden. Hierfür gedachte der Vorsitzende des am 3. Dezember 1927 verstorbenen Reichstagsabgeordneten Gen. Silber Schmidt, der unermüdet für die Interessen der Deutschen Mieterschaft gewirkt habe und mitten in dieser Arbeit dahingegangen sei. Die Mieterschaft werde ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Die Erschienenen erhoben sich zu Ehren des Verstorbenen von den Plätzen.

In das Bureau des Mietertages wurden einstimmig gewählt: Dziensl-Berlin, Henke-Bremen und Scheithauer-Zwickau als Vorsitzende, Spitz-München, Raach-Hamborn und Bieder-Magdeburg als Schriftführer. Nach der Wahl der Ausschüsse erstattete Syndikus Dr. Krause-Zwickau ein Referat über die „Erfassung des Geldwertungsausgleichs beim bebauten Grundbesitz“. Die Hauszinssteuer in ihrer heutigen Form lehnte er ab. Der Gewinn des Hausbesitzes aus der Geldentwertung müsse dauernd erfasst und bis zur Beseitigung der Wohnungsnot voll zur Förderung des Wohnungsneubaus verwendet werden. Nach Beseitigung der Wohnungsnot müsse eine Steuer vom gemeinen Wert erhoben und zur Senkung der Einkommen-, Umsatz- und Gewerbesteuer verwendet werden. — Hierauf folgte der mieterpolitische Geschäftsbericht, der vom Bundesvorsitzenden erstattet wurde. Hierüber haben wir bereits in der Morgenausgabe vom 10. August (Nr. 375) berichtet. In der Nachmittags Sitzung folgte ein sehr ausführlicher Finanzbericht des Bundesgeschäftsführers Gen. Grothaus im Zusammenhang mit

den verleumderischen Angriffen des Bundes Deutscher Mietervereine (Sitz Dresden), die zum Teil auch in die Tagespresse übergegangen sind. Kurz nach 7 Uhr wurde die Fortsetzung der Aussprache auf den Sonntagvormittag verlegt, da am Sonnabend ein Begrüßungsabend veranstaltet war und am Sonntag vormittag eine öffentliche Versammlung stattfinden sollte.

Im Friedrichshof in Rüstingen hielt am Sonntag vormittag Bundesvorsitzender Dziensl ein etwa einundhalbstündiges eingehendes Referat über

## die zukünftigen Aufgaben des Bundes,

das mit großem Beifall aufgenommen wurde. An der lebhaften Aussprache beteiligten sich u. a. Landtagsabgeordneter Zimmermann von der Sozialdemokratischen und Reichstagsabgeordneter Höllein von der Kommunistischen Partei. Die Forderungen des Bundes wurden wie folgt zusammengefasst:

1. Ablehnung jeder nicht unbedingt notwendigen Mieterhöhung.
2. Volle Verwendung der Hauszinssteuer für die Zwecke des Wohnungsneubaus.
3. Senkung der gesetzlichen Miete auf 100 Prozent der Friedensmiete.
4. Senkung der Neubaumieten auf die Höhe der gesetzlichen Miete.
5. Schaffung eines sozialen Miet- und Wohnrechts.
6. Ungeschmälerte Aufrechterhaltung des Mieterrechtes bis zum Inkrafttreten des sozialen Miet- und Wohnrechts.
7. Schaffung eines zeitgemäßen Mietvertrages.
8. Aufstellung eines langfristigen Wohnungsbauprogramms.
9. Revision des Bodenrechts, der Grundsteuer, der Besteuerung des Renten- und Wertzuwachses und des Hypothekenrechts.
10. Ausdehnung des Systems der Laienbeisitzer bis in die höchste Instanz und Bestellung von Mietervertretern für den Reichswirtschaftsrat.

In der Nachmittags Sitzung wurde der Bundesvorstand beauftragt, diese Forderungen zu formulieren und sie der Reichsregierung, den politischen Parteien und der Tagespresse zu übermitteln.

Ferner wurde die Aussprache über den Rassenbericht zu Ende geführt. Dem Bundesvorstand wurde einstimmig Entlastung erteilt. Es wurde außerdem eine Entschleunigung einstimmig angenommen, nach welcher der Mietertag mit Absicht von der verleumderischen Lege des Dresdener Bundes gegen den Reichsbund Deutscher Mieter Stellung nimmt. Diese Entschleunigung soll auch der Tagespresse, in die diese Angriffe zum Teil übergegangen sind, übermittelt werden. Nach Annahme einiger Satzungsänderungen wurde zur

## Neuwahl des Vorstandes

geschritten. Bundesvorsitzender Gen. Dziensl-Berlin und Bundesgeschäftsführer Gen. Grothaus-Berlin wurden einstimmig

wiedergewählt. In den geschäftsführenden Vorstand wurde Affe in Magdeburg als Schriftführer einstimmig neu gewählt, ferner wurden als Beisitzer einstimmig wieder bzw. neu gewählt: Henke-Bremen, Schäblich-Mielefeld und Spitz-München. Als Ersatzmänner wurden — gleichfalls einstimmig — gewählt: Godelmann-Braunschweig, Herrmann-Biesbaden, Schnabel-Berlin und Hinz-Potsdam. Als Kassier wurden wiedergewählt: Schnabel-Berlin, Rindler-Berlin und Fischer-Cottbus. Nach der Wahl des Schlichtungsausschusses wurden die eingegangenen Anträge erledigt. Als Ort des nächsten Reichsmietertages wurde Eisenach gewählt. Abends 9 Uhr wurde der Mietertag von dem Bundesvorsitzenden Dziensl mit einem Dank an die Delegierten für ihre tägliche Arbeit geschlossen.

## Ein Volksfest der Arbeiterabstinenten.

Die Sonne meinte es am letzten Sonntag zu gut — sie wollte wohl manches nachholen —, als sich Teilnehmer am Volksfest der Arbeiter-Abstinenten-Bundes in der Mittagsstunde vor dem Bahnhof Jungfernhöhe versammelten. Voran die Musikkapelle, folgte die Zug nach der Jungfernhöhe in Bewegung. Dort fand zuerst die eigentliche Jubiläumssfeier statt. Musikalische Darbietungen, wobei die Leistungen der Singgemeinschaft „Wedding“ eine besondere Hervorhebung verdienen, wechselten mit wirkungsvollen Rezitationen und sehr beifällig aufgenommenen Volksstücken. Im Mittelpunkt der Feier stand die Festansprache des Genossen Kagenstein. Seine recht eindringlichen, von tiefer Ueberzeugung und einem unerschütterlichen Kampfeswillen getragenen Worte fanden bei den Zuhörern freudigen Widerhall. Nach Schluss der Feier ging es gemeinsam nach der Spielwiese. Bald entwickelte sich dort ein fröhliches, buntes Leben. Auch für die Kinder war gesorgt. Der Bombonettel hatte alle Hände voll zu tun, um den Ansturm der Süßmäuler zu bewältigen. Viel zu schnell eilten die Stunden dahin. Die andringende Dunkelheit mahnte zum Aufbruch. Mit Gesang und Fackeln erfolgte der Abmarsch. Nach einer kurzen Ansprache auf dem Vorplatz des Bahnhofes und einem dreifachen Hoch auf die sozialistische Bewegung und ihre Jubilare endete die Veranstaltung. Sollte sie mit zeigen, daß die Abstinenten Lust und Freude, allerdings ohne Alkohol, lieben, dann hat das Volksfest diese Aufgabe voll und ganz erfüllt.

## Ausstellung „Nadel und Schere“.

Die Schneiderinnung zu Berlin veranstaltet als Älteste Fachorganisation vom 1. bis 4. September d. J. im Saalbau Friedrichshain zu Berlin, Am Friedrichshain 18/23, die 9. Ausstellung „Nadel und Schere“. Es werden nicht nur die neuesten Erfindungen sowie alle Erfindungen des letzten Jahres, soweit sie für die mit Nadel und Schere hantierenden Berufe in Frage kommen, auf der Ausstellung gezeigt, sondern diesmal wird auch das Forschungsinstitut für rationelle Betriebsführung im Handwerk (Karlsruhe) auf dieser Ausstellung vertreten sein. Die städtische Berufsschule sowie die Aufbauschule werden gleichfalls die Ausstellung mit ihren Arbeiten besichtigen. Auch werden an jedem Ausstellungstage um 4 und um 7 Uhr die hinfänglich bekannten und so beliebten Robespierführungen für unsere Damenwelt ohne jegliche Nachzahlung stattfinden.

KATOT KATOT KATOT



30 000

9

Tage

17. - 27. 8.

billiger

Nur einmal im Jahr

Stoff-, Zwirn-, Pilot-, Manchester-Hosen

Für jede Figur in jeder Preislage!

KOHNNEN & TORING

Hauptgeschäft: Alexanderstraße 12

Zweiggeschäfte: Rosenthaler Str. 53, Moabit, Turmstraße 30a, Brunnenstraße 126, Landsberger Allee 149, Boxhagener Straße 30, Wiener Straße 11, Frankfurter Allee 223, Charlottenburg, Berliner Str. 111, Neukölln, Bergstr. 65, Friedrichshagen, Friedrichstr. 78, Oberkadoweide, Wilhelminenhofstr. 22.

KATOT KATOT KATOT



ATA

Henkel's Scheuermittel  
putzt alles!

**Wichtige Herrenkleider.** Spezialität Baufiguren, sportlich. Prof. Gommastraße 2/26, früher Rudolfstraße.

**Wenig getragene Radfahrkleider.** teils auf Seide, 18.—, Smokinganzüge, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Haus- und billig Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene Herrenkleider.** teils auf Seide gearbeitet, erfrischende Radfahrkleider, Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Rosenthaler Str. 53, Bismarckstr. 209-214, Ede Frauenhausrstraße, keine Lombardware.

**Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete, erfrischende Radfahrkleider.** Faltmäntel, Rauchanzüge, Faltmäntel, Paletots, Smoking, Gehrock, Gelegenheitskäufe in neuer Herrenkleider. Leibhaus Ros



## Internationale Stickstoffkämpfe.

### Die Ueberproduktion verschärft den Wettbewerb.

Die Stickstoffherstellung hat seit dem Beginn dieses Jahrhunderts eine Steigerung erfahren, die ihresgleichen suchen kann. Nur die Kunstseide-Industrie hat gleichzeitig einen noch stärkeren Aufschwung erlebt. Beide Industrien haben, was durchaus kein Zufall ist, noch etwas anderes miteinander gemeinsam: beide dienen in Friedenszeiten rein wirtschaftlichen Zwecken, liefern aber in Kriegszeiten unentbehrliche Stoffe zur Herstellung von Munition.

Es war auch vor allem der Krieg, der bewirkt hat, daß sich in der kurzen Zeit von anderthalb Jahrzehnten die Herstellung künstlichen Stickstoffs, d. h. die Ammoniakgewinnung aus Kohle, die Gewinnung des Stickstoffs aus der Luft usw., von rund 300 000 to (1913) auf mehr als 1,2 Millionen to (1928) gehoben, also vervierfacht hat. Andererseits ist die Förderung von Chilesalpeter, die vor dem Kriege in der Stickstoffversorgung der Welt die Hauptrolle gespielt hatte, zurückgegangen. Sie betrug 1913 etwa 430 000 to, sank in den Nachkriegsjahren auf zeitweise unter 300 000 to und wird für 1928 auf etwa 400 000 to geschätzt. Der prozentuale Anteil des Chilesalpeters an der gesamten Stickstoffproduktion der Welt betrug um die Jahrhundertwende 70 bis 80 Proz., bei Kriegsausbruch etwa 60 Proz. und jetzt nicht mehr als 25 Proz.

Der gesamte Weltstickstoffverbrauch, der am Anfang dieses Jahrhunderts rund 300 000 to betrug, hat sich bis 1927

um das Fünffache gesteigert.

und nach Ansicht unerrichteter Kreise rechnet man für 1930 mit einem internationalen Stickstoffverbrauch von über 2 Millionen to. Dieser Aufschwung erscheint aber noch weit bedeutender, wenn wir lediglich die Herstellung künstlichen oder „synthetischen“ Stickstoffs in Betracht ziehen. In Deutschland wurden 1896 erst 21 000 to schwefel-sauren Ammoniaks aus der Kohleverarbeitung gewonnen, die etwa 4200 to Reinstickstoff entsprechen. Eine Luftstickstoffindustrie existierte damals überhaupt noch nicht. Bis zum Jahre 1912 war die Produktion schwefel-sauren Ammoniaks bereits auf 300 000 to oder auf rund 60 000 to Reinstickstoff ge-

oder zu finanzieren. Die Einfuhr von Futtermitteln z. B., die für die Landwirtschaft etwa dieselbe Bedeutung hat wie die Befruchtung mit Stickstoff, wird in Deutschland und vielen anderen Ländern nicht etwa erleichtert, sondern durch verhältnismäßig hohe Zölle noch erschwert.

Der zweitgrößte Produzent künstlichen Stickstoffs ist England, wo zurzeit 140 000 bis 150 000 to Reinstickstoff hergestellt werden, teils in Form von Zehnammoniak, teils von dem großen englischen Chemierust, der Imperial Chemical Industries Ltd. An dritter Stelle stehen die Vereinigten Staaten, wo insbesondere der bekannte Sprengstoffkonzern Dupont de Nemours große Stickstoffinteressen hat. Gegenwärtig sind in den Vereinigten Staaten

### gewaltige Neuanlagen im Bau.

an der die großen Chemiekonzerne beteiligt sind, und in denen mindestens 200 000 to Reinstickstoff jährlich hergestellt werden können. Alles in allem wird wohl in zwei bis drei Jahren die amerikanische Stickstoffproduktion, die gegenwärtig etwa 130 000 to im Jahr beträgt, etwa 400 000 bis 500 000 to erreichen.

Diesen drei Großproduzenten folgen Frankreich, Norwegen und Japan, wo z. T. neben großen Unternehmungen des Privatkapitals auch die Regierungen stark am Ausbau dieser Produktion interessiert sind. In Italien wird die Stickstoffherstellung in der Hauptsache durch eine einzige Gesellschaft, den Montecatini-Konzern, betrieben. Sind schon in all den genannten Ländern neue Großanlagen im Bau, so werden in absehbarer Zeit sich noch weitere kleinere und größere Produzenten hinzugesellen, so in Holland, in Belgien, Finnland, Polen und der Tschechei. Aus alledem geht hervor, daß zwischen den Stickstoffproduzenten sehr bald

### ein wilder Wettbewerb

einsetzen muß, denn es ist ausgeschlossen, daß der Stickstoffverbrauch der Landwirtschaft in dem gleichen Tempo zunehmen wird, wie die Weltproduktion. Schon jetzt ist die Preisbildung für den Stickstoff infolge der wachsenden Produktion seit Jahren rückläufig. Es ist auch in erster Linie die „Gefahr“ einer weiteren Verschärfung der internationalen Konkurrenz, welche die Redaktionen der bürgerlichen Presse aller Länder über das „Zustandekommen eines internationalen Stickstofftariffs“ nicht verstummen läßt.

Daß man sich mit diesen für die ganze Weltwirtschaft wichtigen Fragen auch auf der Internationalen Stickstoffkonferenz, die im Frühjahr dieses Jahres auf einem deutschen Dampfer in der Wria abgehalten wurde, beschäftigt hat, ist ganz zweifellos. Offiziell wurde zwar der Öffentlichkeit mitgeteilt, daß auf dieser Konferenz lediglich wissenschaftliche Vorträge und Diskussionen darüber stattgefunden haben, es ist aber nicht anzunehmen, daß die führenden Stickstoffindustriellen der Welt

### unter Ausschluß der Öffentlichkeit

sich versammeln, um nur theoretische Unterhaltungen zu pflegen. Eine andere Frage ist es allerdings, ob die Entwicklung tatsächlich auf ein internationales Syndikat hinauslaufen wird. Eine Syndikatsbildung wird im allgemeinen erst dort spruchreif, wo bei scharfem internationalen Wettbewerb der Produktionsausbau in der Hauptsache abgeschlossen ist. Bei der Stickstoffherstellung aber liegen gegenwärtig so viel neue Projekte und Erweiterungsbauten vor, daß die weitere Produktionsentwicklung noch gar nicht abzusehen ist. In einem solchen Entwicklungsstadium gehen jedoch die Interessen der verschiedenen Gruppen noch sehr stark auseinander. So ist sicher, daß die Kosten in den Ländern der größten Stickstoffproduktion weit niedriger sind als in den Ländern, die erst jetzt ihre Anlagen ausbauen und bei denen meistens wirtschaftliche Gesichtspunkte erst an zweiter Stelle stehen. Andererseits wird man annehmen können, daß die größten Produzenten alles Interesse daran haben, ihren bisherigen Anteil an der Weltversorgung, im Gegensatz zu den neuen Produzentengruppen, zu erhalten. Was jedoch schon heute als sicher gelten kann, ist ein internationales Stickstoffproduzenten der Welt, d. h. vor allem zwischen den großen Chemierusts Deutschlands, Englands, Frankreichs, Italiens und der Vereinigten Staaten.

## Verkehrspolitik und Verkehrsrecht.

### Programmatifische Forderungen des Verkehrsbundes.

Ueber das wichtige Thema der Verkehrspolitik und des Verkehrsrechtes sprach auf dem Bundestag des Deutschen Verkehrsbundes in Leipzig Dr. Hertneck. Der Vortragende betonte einleitend, daß die Ausdehnung der gewerkschaftlichen Tätigkeit die Arbeiterschaft gegenwärtig vor Probleme stellt, an die sie vor einigen Jahren kaum gedacht hat. Das Arbeitsfeld des Verkehrsbundes liegt vor allem in der Verkehrspolitik und dem Verkehrsrecht. Der Bund ist heute in zahlreichen, für die Volkswirtschaft wichtigen Körperschaften vertreten. Die erfolgreiche Tätigkeit der Organisation auf all diesen Gebieten macht es wünschenswert, diese in verstärktem Maße fortzusetzen.

Der Verkehr gehört zu dem wichtigsten Teil der Wirtschaft, ein Stillstand des Verkehrs würde einen Stillstand der Wirtschaft bedeuten. Da der Verkehr ein wichtiges Glied der Wirtschaft ist, darf er keinesfalls egoistischen Sonderinteressen ausgeliefert sein. Dieser Gedanke hat dazu geführt, daß die Post, Eisenbahn, Straßenbahn und teilweise auch der Kraftwagenverkehr der Privatwirtschaft entzogen wurde. Die gewerkschaftliche Verkehrspolitik hat zum Ziel, den Verkehr dem Volksganzen und der Allgemeinheit nutzbar zu machen. Deshalb werden an den Verkehr folgende Anforderungen gestellt:

Bei höchster Leistungsfähigkeit, Planmäßigkeit und Gemeinwirtschaftlichkeit des Verkehrs muß er so billig als möglich sein. Die Rationalisierungsbewegung hat auch auf den Verkehr übergriffen. Viele Fragen sind hier noch ungelöst, insbesondere die der Sicherheit für das Personal, die in der Seeschifffahrt und dem Kraftverkehr noch sehr unbefriedigend geregelt ist. In der Seeschifffahrt stellt die Seebereifungsgenossenschaft, eine reine Reedereorganisation, die einzige Kontrolle dar. Der Verbandsvorsitzende Schumann hat des öfteren im Reichstag die Forderung aufgestellt, die Aufgabengebiete der Seebereifungsgenossenschaft einer neu zu schaffenden Reichs-

behörde zu übertragen. Zur Sicherheit des Autoverkehrs können zunächst folgende Vorschläge gemacht werden: Verstaatlichung des Autofahrerschulwesens und eine einheitliche Reichsverkehrsordnung. Wenn wir über die Leistungsfähigkeit der deutschen Verkehrsrichtungen ein Urteil abgeben sollen, so kommt es nicht allein darauf an, den anfallenden Verkehr zu bewältigen, sondern der Verkehr soll darüber hinaus auch zur Förderung der Wirtschaft beitragen.

Das Verkehrswesen soll ein einheitliches Ganzes bilden. Davon ist Deutschland noch weit entfernt. Es herrscht auf vielen Gebieten ein vollständiges Durcheinander. Voraussetzung für eine durchgreifende Besserung ist die Bildung einer Instanz, bei der die Fäden zusammenlaufen. Es braucht nicht besonders betont zu werden, daß nur das Reich eine solche Generalinstanz schaffen kann. Selbstverständlich kann nur eine demokratische Zusammenfassung dieser Generalverkehrsstelle in Frage kommen. Die Unternehmer wehren sich gegen einen weiteren Einfluß des Staates auf die Verkehrspolitik, während die Gewerkschaft eine solche Entwicklung vorwärtstreben will. Doch zur Verwirklichung dessen hindert noch zahlreiche Hindernisse zu überwinden. So fehlen dem Reich noch viele staatsrechtliche Kompetenzen, aber selbst die Befugnisse, die die Weimarer Verfassung dem Reich gibt, sind heute noch nicht voll ausgenutzt worden. So hat das Reich bisher auf die Schaffung eines Reichswasserstraßengesetzes und auf die Reichsverkehrsordnung für Wasserstraßen verzichtet. Die Wasserstraßenverwaltung ist also noch immer nicht verreichlicht. Soweit die Landstraßen in Frage kommen, sind nicht nur die Länder, sondern auch die Provinzen und Kreise souverän. Natürlich bildet dieser Zustand ein Hindernis für die volkswirtschaftliche Entwicklung des Verkehrs, denn durch den Siegeszug des Kraftfahrzeuges haben die Landstraßen eine Bedeutung erreicht, wie nie zuvor. Daher muß der Bau von Landstraßen nach den Richtlinien des Durchgangsverkehrs betrieben werden, die weder die Länder noch die Provinzen, sondern nur das Reich erfüllen kann.

Daher ist es notwendig, daß die Arbeiterschaft ihren ganzen Einfluß auswendet, um diese volkswirtschaftlich wichtige Aufgabe zu lösen. Alle die hier angeschnittenen Probleme sind aber auch von internationaler Bedeutung. Der deutsche Verkehr muß in die internationalen Verkehrsnetze planmäßig eingegliedert werden, um den Gedanken der Gemeinwirtschaftlichkeit auch im Verkehr von Land zu Land zur Durchführung zu bringen.

## Der Kampf gegen die Krise.

### Beginn der Rationalisierung im Lokomotivbau.

Im Einverständnis mit der Reichsbahn hat der Reichsverkehrsminister in seiner Antwort auf die Krisendeklaration die Arbeitsgemeinschaft der deutschen Lokomotivindustrie auf den allein gangbaren Weg der Selbsthilfe gewiesen. Daß die führenden Lokomotivwerke sehr gut in der Lage sind, diesen Weg zu gehen, lassen bereits die ersten Maßnahmen erkennen.

So hat die größte deutsche Lokomotivfabrik Henschel u. Sohn in Kassel, die etwa 20 Proz. des gesamten deutschen Lokomotivbaus in ihren Betrieben vereinigt, mit der Maschinenfabrik Budau-Wolf in Magdeburg ein Abkommen getroffen, wonach die Magdeburger Gesellschaft sich verpflichtet, den Lokomotivbau in ihrem Erfurter Werk vollständig aufzugeben. Henschel wird seinerseits den Bau von Lokomotiven, der erst seit drei Jahren in Kassel als neuer Produktionszweig betrieben wurde, zugunsten von Budau-Wolf einstellen.

Außerdem sollen zwischen Borsig und der Deschimag (Deutsche Schiffbau- und Maschinenfabrik A.-G. Bremen) Verhandlungen im Gange sein, für die allerdings noch keine Befestigung vorliegt, wonach der Lokomotivbau auf den Steinhilber Vulkanwerken zugunsten von Borsig eingestellt wird, während Borsig der Deschimag Zugeständnisse im Bau von Schiffsmaschinen zu machen bereit ist. Allerdings liegen die Dinge bei Vulkan schwierig, da die Lokomotivbetriebe mit einer Belegschaft von 600 Mann noch an einem größeren Reichsbahnauftrag arbeiten, der zur Vermeidung einer gleichzeitigen Stilllegung mit den Werfbetrieben von Vulkan im März erteilt wurde.

Eine unangenehme Hemmung für die konsequente Durchführung der Rationalisierung im Lokomotivbau stellen, wie wir früher bereits erwähnt, die Länderquoten dar. Diese Quoten, die jedem Land einen bestimmten Anteil an den Reichsbahnaufträgen sicherten, stützen sich auf den Bestimmungen des Staatsvertrages bei der Ueberführung sämtlicher Landesbahnen auf das Reich. Die Länderquoten sind also politische Zugeständnisse, die das Reich angesichts der vielen anderen Widerstände, die sich seinerzeit bei der „Verreichlichung der Eisenbahnen“ einstellen, machen mußte. Bei der jetzigen schwierigen Lage der Lokomotivindustrie aber erweisen sich die Länderquoten als ein schwerer Hemmschuh für die wirtschaftliche Befundung des Lokomotivbaus. Es sollte auch nicht unmöglich sein, Werke wie Hartmann in Chemnitz oder die Maschinenfabrik Ehlingen, die seit Jahren ihren Lokomotivbetrieben hohe Zuschüsse geben mußten, zur Aufgabe des Lokomotivbaus zu bewegen, wobei sie durch anderweitige Zugeständnisse trotzdem ihre jetzige Belegschaft und ihre gesamte Produktionsstärke erhalten könnten.

Das neue Braunkohlenmonopolgesetz. Wie wir hören, wird das neue Braunkohlenmonopolgesetz im Reichstag im Herbst in unänderlicher Form vorgelegt werden. Der alte Reichstag hatte den Gesetzentwurf unerledigt gelassen. Der Reichsfinanzminister hat eine Neubearbeitung des Entwurfs abgelehnt und will dem Reichstag die endgültige Fassung überlassen.

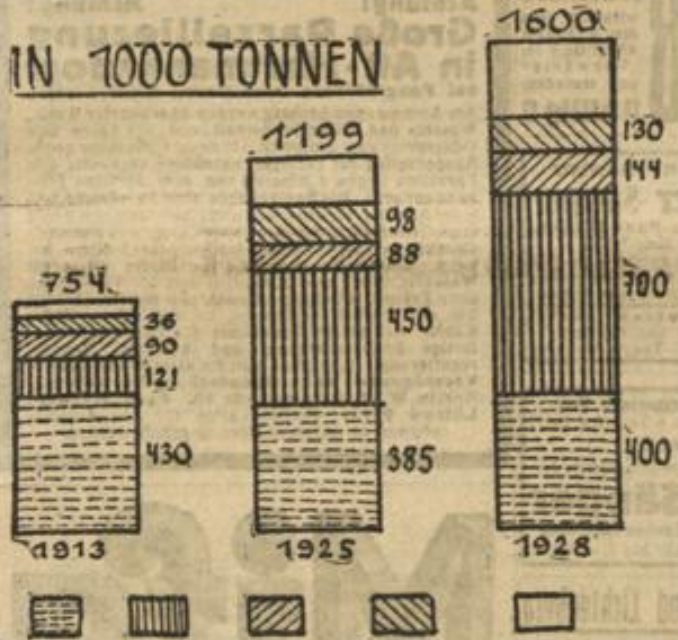
Australien verzichtet auf das Liquidationsrecht. Der australische Regierungskommissar in London ist durch ein Kabeltelegramm des Premierministers Bruce benachrichtigt worden, daß die australische Regierung nicht beabsichtigt, von dem ihr zustehenden Recht auf Grund des Verfallens Vertrags Gebrauch zu machen und das Vermögen deutscher Staatsangehöriger zu beschlagnahmen, falls Deutschland mit seinen Reparationsverpflichtungen in Bezug auf diese Zulage bezieht sich auf alle Formen privaten Eigentums, das deutsche Staatsangehörige in Australien besitzen oder das sich unter australischer Kontrolle befindet.

## Was ist Togonal?

Togonal-Tabletten sind ein heroisches Mittel gegen Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Nerven- und Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten! Schädigen Sie sich nicht durch minderwertige Mittel! Ueber 5000 Aerzte anerkennen die heroische Wirkung des Togonal. Tragen Sie Ihren Arzt. In allen Apotheken. Preis Mk. 1.40. 646 Chin. 12,5 Lit. 74,2 Accl. acet. sal. ad 100 Amyl.

## HERSTELLUNG VON REINSTICKSTOFF

IN 1000 TONNEN



Chile, Deutschl., Engld., Ver. Staat., Sonst. Länder

stiegen. Bei Kriegsausbruch verfügte Deutschland schon über eine Produktion von 120 000 to Reinstickstoff, davon 10 000 to aus Kraftstickstoffwerken und 110 000 to aus Gasanstalten in Form schwefel-sauren Ammoniaks. Da der Gesamtverbrauch an Stickstoff damals 210 000 to betrug, so mußten jährlich rund 90 000 to in Form von Chilesalpeter eingeführt werden.

Von 1913 stieg die deutsche Stickstoffherstellung sprunghaft bis 1925 auf 450 000 und 1928 auf mehr als 700 000 to Reinstickstoff. Im Jahre 1930 dürfte sich die deutsche Stickstoffproduktion auf rund 1 Million to belaufen. Mit diesen Ziffern steht

### Deutschland in der Stickstoffproduktion

als erstes Land in der Welt da. Dabei entfällt der Hauptteil dieser Produktion auf ein einziges Unternehmen, die I. G. Farbenindustrie A.-G., die gegenwärtig fast drei Viertel der deutschen Stickstoffherstellung liefert. Ihre Anlagen werden jedes Jahr für Jahr ausgebaut und können Ende dieses Jahres eine Leistung von 700 000 to Reinstickstoff jährlich aufweisen.

Zwar haben die anderen Länder ähnliche Produktionssteigerungen noch nicht aufzuweisen, doch sind auch hier die Fortschritte beträchtlich, und da in allen größeren Industrieländern der Erde die Stickstoffanlagen ausgebaut werden, so dürfte sich der deutsche Anteil an der Stickstoffproduktion der Welt, der gegenwärtig fast die Hälfte beträgt, in absehbarer Zeit wohl wieder verringern. Es gibt gegenwärtig keinen größeren Chemiekonzern in Europa und in den Vereinigten Staaten, der sich nicht auch für die Herstellung von Stickstoff interessiert; und in denselben Ländern, die über eine kapitalträchtige chemische Industrie noch nicht verfügen, nimmt der Staat die Errichtung großer Stickstoffanlagen in eigener Regie vor. Eine derartige staatskapitalistische Industrieförderung würde natürlich nicht stattfinden, wenn nicht fast durchweg

### militärische Motive im Mittelpunkt

ständen. Begründet werden die dazu erforderlichen und meist sehr großen Ausgaben von den Regierungen damit, daß „für die heimische Landwirtschaft billiger Stickstoffdünger“ geliefert werden müsse. Daß es in Wirklichkeit jedoch ganz andere Interessen sind, die den Ausschlag geben, zeigt sich darin, daß sonst keine Regierung daran denkt, zur billigeren Befruchtung der Landwirtschaft etwa eine Landmaschinenindustrie oder Superphosphatfabriken zu errichten

Eile geboten! Wegen Aufgabe meines seit 40 Jahren bestehenden Detailgeschäftes Mohrenstraße 37 a

# Restlose Räumung im Total-Ausverkauf

Es kommen nur wie seit 40 Jahren bekannt la Qualitäten zum Verkauf / In allen Abteilungen Auswahl für stärkste Figuren!

**la Pelzmäntel** früher bis 300.- bis 450.- bis 600.- früher bis 900.- bis 1400.- bis 2200.- früher bis 750.- bis 950.- bis 1200.- früher bis 550.- bis 700.-  
Ausverkaufspreis 175.- 225.- 350.- Ausverkaufspreis 550.- 800.- 1400.- Ausverkaufspreis 395.- 550.- 750.- Ausverkaufspreis 295.- 375.-

**Einzelne Pelzjacken und Pelzmäntel**  
in verschiedenen Pelzarten früher bis 190.- bis 280.- bis 400.-  
Ausverkaufspreis 95.- 150.- 200.-

**Sealplüsch und Velour du Nordmäntel**  
früher bis 95.- bis 145.- bis 190.-  
Ausverkaufspreis 48.- 70.- 95.-

**Herbst- und Wintermäntel** aus Ripa, Ottomana, Phantasiestoffe, mit und ohne Pelz, auch für stärkste Figuren  
früher bis 26.- bis 39.- bis 59.- bis 85.- bis 115.- bis 150.- bis 220.-  
Ausverkaufspreis 13.50 18.- 25.- 45.- 50.- 85.- 105.-

**Kostüme und Komplets** in Herren-, Phantasie- und Winterstoffen, mit und ohne Pelz  
früher bis 48.- bis 75.- bis 95.- bis 125.-  
Ausverkaufspreis 29.- 30.- 50.- 60.-

**Krimmer-, Astrachan- u. Phantasieplüschmäntel**  
früher bis 75.- bis 95.-  
Ausverkaufspreis 33.- 45.-

**Frühjahrs-, Sommer-, Gummi-, Reise-Mäntel,** wetterfeste Mäntel aus Merzstoffen

**Kunstseidene, Seidene, Gambia-Kammgarnmäntel**  
früher bis 35.- bis 65.- bis 95.- bis 125.-  
Ausverkaufspreis 14.- 25.- 45.- 65.-

## Westmann

Berlin W, Mohrenstr. 37 a  
an den Kolonaden  
U-Bahnstation Friedrichst. / Ausg. Mohrenstr.

**Theater, Lichtspiele usw.**  
8 1/2 Uhr CASINO-THEATER 8 1/2 Uhr  
Lothringer Straße 37.  
Der neue Eröffnungs-Schlager  
**Rundfunkfieber**  
Dazu ein erstklassiger bunter Teil.  
Für unsere Leser Gutscheine für 1-4 Pers.  
Paupere nur 1.15 M., Sessel 1.65 M.  
Sonstige Preise: Parkett u. Rang 0.80 M.

**HALLER-REVUE**  
**SCHÖN UND SCHICK**  
Premiere Dienstag, 21. August  
7 Uhr präzise.  
KAUF UNTERBROCHEN

Staats-Oper Unter d. Linden  
Ferienhalber geschlossen!  
Städtische Oper Bismarckstr.  
Ferienhalber geschlossen!  
Staats-Oper Am Pl. d. Republ.  
Ferienhalber geschlossen!  
Städt. Schauspielh. Am Sandbänken  
Ferienhalber geschlossen!  
Staatl. Schiller-Theater, Charlfbg.  
Ferienhalber geschlossen!

Deutsches Theater Norden 12.30 U. Ende nach 10 1/2  
Zum 70. Male  
**Artisten**  
Max Reinhardt  
**Die Komödie**  
Nimrod 2414/7511  
U. Ende 10 1/2 U.  
Zum 96. Male:  
**Es liegt in der Luft**  
Revue von Schiffer.  
Musik v. Soolfensky  
Berliner Theater  
Nollendorfpl. 1360  
U. Ende nach 10 1/2  
Zum 117. Male:  
**Ins Spiel d. Deutschen Th.**  
**Der Prozeß Mary Dugan**

Lustspielhaus täglich 8 1/2 Uhr  
**Die Reise durch Berlin in 40 Stunden.**  
**Rose-Theater**  
Gr. Frankf. Str. 137.  
8 Uhr  
**KONZERT**  
Banier Teil.  
8 1/2 Uhr  
Das Musikantenmädel.  
8 1/2 Uhr  
Theater am Nollendorfplatz  
**Die ungekübte Eva**  
Operette in 3 Akten.  
Musik von M. Knopf  
mit Gretl Finkler.  
Preis: 1. 2. 3. 4 Mk. usw.

Einem gesunden Schlaf  
und damit eine Kräftigung des ganzen Nervensystems erzielen Sie nur durch den echten „Baldravin“  
Patentamtgesch. unter Nr. 34268.  
Er enthält essenti. Extraktstoffe d. Baldrian-Wurzel in kräftigen Säu-Wein gelöst. Alle Nachahmungen, die als abgemagert angeboten werden, weisen man sich nicht zurück.  
Zu haben in Apotheken und Drogerien.  
Hersteller: Otto Stumpf I. & Co. Chemnitz.

**4. Kirmes in Neu-Bötzow b. Velten**  
Sonntag, 18., Sonntag, 19., Montag, 20. August  
Volksbelustigungen aller Art in der Budenstadt. — Tanz auf 2 verdeckten Pariseren. Fackelzug: Sonnabend, 20 Uhr. — Erntefestzug: Sonntag, 13 Uhr. — 2 Musikkapellen.  
**Die große Verlosung!**  
Hauptgewinne: Das fette Schwein, 1 Sing-Nähmaschine, 3 Fahrräder, Staubsauger, elektr. Plättchen, elektr. Kochtöpfe usw.  
Los 50 Pf. Eintritt 30 Pf., Kinder frei  
Bahnverbindung: Stehner Vorortbahnhof-Velten. — Postauto Velten-Festplatz. — Fahrradstände sind vorhanden.  
**Festplatz: Die Sportwiese der Gemeinde**

**Gewinnauszug**  
5. Klasse 31. Preußisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie.  
Ohne Gewähr Nachdruck verboten  
Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

7. Siebungstag 15. August 1928  
In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen  
2 Gewinne zu 10000 M. 8176  
6 Gewinne zu 5000 M. 256981 260354 371501  
6 Gewinne zu 3000 M. 99123 267344 304038  
15 Gewinne zu 2000 M. 67243 81947 218283 233980 206683 324306 351396  
22 Gewinne zu 1000 M. 34928 40837 52312 117362 177919 179249 765552 324918 325103 330018 347179  
58 Gewinne zu 500 M. 10037 11627 12463 41390 66357 70635 87748 108402 114003 142583 165118 201483 207861 207704 208672 237122 241435 250648 265049 271642 276648 280512 289180 330264 334302 341939 345515 349130 356953  
188 Gewinne zu 300 M. 8414 9350 20624 22080 22889 24055 30402 42517 51179 61517 63684 67317 74764 77178 80292 80565 85381 87658 90357 93480 94911 101756 113213 115077 117990 122737 127894 129353 136429 145151 148724 149057 149416 152552 153352 154812 164302 166978 169066 169597 178380 183179 188376 189516 190545 193527 196785 199450 228298 229589 233371 236183 242589 251348 252374 257558 260905 261897 268863 276856 280249 280992 281540 283227 294735 294900 298249 298286 302564 303078 306428 306664 307809 310251 313180 315515 315970 316159 319691 319699 320521 321256 321404 321753 324124 325490 331296 333140 334973 340562 341888 344225 346256 350467 353000 358203 363563 364620 372250  
Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 500000, 2 Gew. zu 500000, 2 zu 300000, 2 zu 200000, 2 zu 100000, 4 zu 75000, 4 zu 50000, 10 zu 25000, 64 zu 10000, 122 zu 5000, 334 zu 3000, 596 zu 2000, 1236 zu 1000, 3344 zu 500, 8632 zu 300 Mark.

**Gewinnauszug**  
5. Klasse 31. Preußisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie.  
Ohne Gewähr Nachdruck verboten  
Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

8. Siebungstag 16. August 1928  
In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen  
2 Gewinne zu 25000 M. 10323  
4 Gewinne zu 10000 M. 137859 320182  
2 Gewinne zu 5000 M. 243276  
2 Gewinne zu 3000 M. 138998  
6 Gewinne zu 2000 M. 131597 203731 307178  
32 Gewinne zu 1000 M. 3129 35331 38562 57783 76842 124407 134354 162204 175621 183914 260378 267802 268890 342904 349408 370713  
64 Gewinne zu 500 M. 24344 31076 37505 41778 51892 60482 78704 81776 85888 104113 120988 121970 143442 152908 159508 160518 161443 162449 163216 164877 182815 184954 200032 202948 212457 221335 225927 229289 239174 240751 242541 247887 263873 310826 312586 314066 319094 329045 331403 356049 365154 367479 206 Gewinne zu 300 M. 10634 12599 26974 30764 37558 41812 43184 45231 47216 48171 55139 62378 64616 68920 77286 79907 81931 86487 86945 87774 88159 89645 90950 91390 102552 106741 113158 119783 119923 125540 133410 134445 140028 151051 151151 150574 154245 155378 156091 160493 162480 171480 173271 173730 175591 177094 179057 181533 182593 187342 192398 194993 196240 197180 187933 189152 203010 206426 207294 210182 212371 214251 215405 218961 218965 220097 223594 229277 234431 236082 237609 243247 244407 245609 246025 246608 249384 262105 264430 265620 268921 270484 290358 297896 302074 302199 310224 316295 320014 325653 329316 332472 336825 342737 343553 343990 347628 350118 360383 361060 363226 369742 371004  
In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen  
2 Gewinne zu 10000 M. 292013  
4 Gewinne zu 5000 M. 132443 374089  
12 Gewinne zu 3000 M. 36747 183362 293225 315073 358796 389601  
10 Gewinne zu 2000 M. 198342 252995 268816 323422 327947  
40 Gewinne zu 1000 M. 7909 36089 39958 45208 54737 55120 74656 102005 131195 150871 154274 186817 173263 183564 224016 281840 333644 342719 352743 352813  
68 Gewinne zu 500 M. 9345 30965 31774 33094 55999 76547 84897 112339 112608 114040 140993 143940 145223 189082 189406 218015 237396 238405 251073 257690 262457 269092 272469 279613 285466 287108 292910 293591 298426 297294 210182 212371 214251 215405 218961 218965 220097 223594 229277 234431 236082 237609 243247 244407 245609 246025 246608 249384 262105 264430 265620 268921 270484 290358 297896 302074 302199 310224 316295 320014 325653 329316 332472 336825 342737 343553 343990 347628 350118 360383 361060 363226 369742 371004  
Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 500000, 2 Gew. zu 500000, 2 zu 300000, 2 zu 200000, 2 zu 100000, 4 zu 75000, 4 zu 50000, 8 zu 25000, 58 zu 10000, 116 zu 5000, 320 zu 3000, 580 zu 2000, 1164 zu 1000, 3192 zu 500, 8218 zu 300 Mark.

**SCALA**  
8 Uhr Nollendorf 1360  
Das sensationelle Eröffnungs-Programm!  
Sonnabends u. Sonntags je 2 Vorstellungen!  
3.30 und 8 Uhr. 2.30 zu ermäßigten Preisen das ganze Programm.

**Komische Oper 8 1/2 Uhr**  
JAMES KLEIN'S  
gewaltiges neues Revue-Stück  
**Zieh dich aus!**  
200 Mitwirkende  
Vorverk. ab 10 Uhr eröffn.

Verlangen Sie Sonder-Angebot  
**Waschmaschinen**  
Wäsche-Rollen  
Auch bis zu 18 Monatsraten  
**Raddatz & Co.**  
Berlin, Leipziger Str. 122-123

Residenz-Theater  
Blumenstr. 8.  
Täglich 8 1/2 Uhr  
**Skandal im Bett!**  
Sittenschwank in 3 Akten.  
In der Hauptrolle Anneliese Wörz u. s. Jugendliche haben keinen Zutritt!  
Parkett auch Sonntags  
11.- Mk.  
nur 1.- Mk.

**HALLER-REVUE**  
„Schön und schick“  
Th. im Admiralspalast  
Heute Premiere  
7 Uhr präzise.

Saltentberg-Bühnen  
Des. Künstler-Th.  
8 1/2 Uhr  
**Es kommt jeder dran!**  
Revue von Fr. Holländer  
Lesing-Theater  
täglich 8 Uhr  
**„Der Zarewitsch“**

Planetarium am Zoo  
Herbst, Inauguralvorstellung  
Noit. 10.78  
16 Uhr  
Der Sternhimmel im Sommer  
18 Uhr  
Erde und Weltraum.  
20 Uhr  
Der Einfluss d. Gestirne  
(Vollständige und wissenschaftl.)

**Reichshallen-Theater**  
**Steffiner Sänger**  
Vorführung im Paul Britton.  
Anfang 8 Uhr.  
Populäre Preise: 1.00-7.50  
Sonnt. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u

## Die Wohnungsfrage.

Von Michael Goffenkow.

Neulich, Mitbürger, wurde eine Ladung Ziegelsteine durch die Straße gefahren. Bei Gott!

Wissen Sie, mein Herz schlug sogar schneller vor Freude. Denn wahrhaftig, Mitbürger, es wird doch gebaut. Man wird doch nicht umsonst Ziegelsteine herumschleppen. Also wird irgendwo ein Haus gebaut. Es ist doch ein Anfang. — toi-toi-toi... ungerufen!

So in zwanzig Jahren oder noch früher wird vielleicht jeder Mitbürger ein ganzes Zimmer für sich haben. Und wenn die Bevölkerung nicht zu stark zunimmt, so doch beispielsweise alle einen Abort haben — vielleicht auch zwei oder sogar drei Zimmer pro Kopf. Mit Badezimmer.

Das wird ein Leben sein, Mitbürger!

In einem Zimmer sagen wir, schläft man, im zweiten empfängt man die Gäste, und im dritten da tut man noch etwas anderes. Da findet man schon Geschäfte genug bei so einem freien Leben.

Ja, aber vorläufig ist es eine schwierige Sache mit der Wohnungsfrage. Ein bißchen sehr knapp sieht es da aus in Anbetracht der Wohnungsfrage.

Ich habe in Moskau gelebt. Bin erst kürzlich von dort zurückgekehrt. Ich habe die Krise sozusagen am eigenen Leibe erfahren.

Ich komme, wissen Sie, nach Moskau. Wandere mit meinem Gepäck durch die Straßen. Also einfach keine Bleibe zu finden. Nicht nur keine Unterkunft — nicht einmal einen Platz für die Sachen.

Zwei Wochen, wissen Sie, bin ich mit meinen Sachen durch die Straßen gezogen — einen Bart habe ich bekommen und meine Sachen eine nach der anderen verloren. So geh ich also ein wenig erleichtert ohne meine Sachen. Suche nach einer Unterkunft.

Endlich, in einem Hause, kommt ein Mensch die Treppe herunter.

„Für dreißig Tschermozzen kann ich Sie im Badezimmer unterbringen,“ sagt er. „Eine herrschaftliche Wohnung,“ sagt er, „drei Klozetts... Bad... Im Badezimmer, sagt er, können Sie haufen. Ein Fenster ist zwar nicht vorhanden, aber dafür eine Tür. Und das Wasser haben Sie gleich bei der Hand. Wenn Sie Lust haben, lassen Sie die Wanne voll laufen und schwimmen Sie meinetwegen den ganzen Tag umher.“

Ich sage:

„Lieber Genosse, ich bin kein Fisch. Ich habe nicht das Bedürfnis zu schwimmen. Ich würde lieber auf dem Trockenen wohnen. In Anbetracht der Feuchtigkeit, sag ich, könnten Sie ein wenig im Preis heruntergehen.“

Er sagt:

„Ich kann nicht, Genosse. Ich tät es gern, aber ich darf nicht. Das hängt nicht von mir allein ab. Die Wohnung ist kommunal. Der Preis für das Badezimmer ist festgesetzt.“

„Nun,“ sage ich, „was ist da zu machen. Also gut. Erleichtern Sie mich um dreißig und lassen Sie mich schneller hinein. Drei Wochen,“ sage ich, „lauf ich schon so herum. Auf die Dauer ist das ein wenig ermüdend.“

Nun gut. Man ließ mich hinein. Ich bezog mein Quartier.

Das Bad war auch wirklich hochherrschaftlich. Wo du hintrittst, stößt du an die Marmorwanne oder an eine Säule oder an Wasserhähne. Eine Sitzgelegenheit gab es leider nicht. Höchstens konnte man sich auf den Rand setzen. Aber da lief man Gefahr, hintenüber zu fallen, direkt in die Marmorwanne.

Für dreißig Tschermozzen habe ich mir einen Versuchstag ausbreitern gebaut und so lebte ich denn.

Übrigens habe ich mich nach einem Monat verheiratet. So ein junges, gutmütiges Fräulein habe ich erwirbt. Aber ohne Zimmer.

Ich dachte schon, wegen der Wanne würde sie mir einen Korb geben und ich müßte auf das Glück des Familienlebens verzichten. Aber nein, sie willigte ein. Sie runzelte nur ein wenig die Brauen und erwiderte:

„Nun, auch in einer Wanne kann es gute Menschen geben. Und im äußersten Fall kann man ja abteilen. Hier z. B. ist das Boudoir, und dort das Wohnzimmer“...

Ich sage:

„Abteilen kann man schon, Bürgerin, aber die Mitbewohner, die Teufel, gestatten es nicht: sie dulden einfach keine Abteilungen.“ Nun gut, wir leben also, so gut es geht.

Nach einem knappen Jahr wurde mir und meiner Gattin ein winziges Kindlein geboren. Wir nannten es Wolodja.

Hier in dieser Wanne badeten wir es und lebten weiter. Und wissen Sie, das klappte sogar recht gut. Das Kind wurde also täglich gebadet und erkrankte sich überhaupt nicht.

Nur eins war un bequem. Am Abend kamen die kommunalen Mieter ins Badezimmer, um sich zu waschen.

Für diese Zeit mußte ich mich mit meiner ganzen Familie auf den Korridor begeben.

Was habe ich die Mieter angelehrt: „Bürger,“ sage ich, „badet am Sonnabend. Das geht doch nicht, jeden Tag zu baden. Wann soll man denn leben. Verzeihen Sie sich doch in unsere Lage.“

Aber sie, die Halunken, sind zweihundertdreißig Personen. Und schimpfen konnten sie alle, wie die Teufel. Und im äußersten Falle drohen sie, eins in die Presse zu schlagen.

Nun, was ist da zu tun — da kann man nichts machen. Also leben wir, wie es geht.

Nach einiger Zeit kam die Mutter meiner Gattin aus der Provinz zu Besuch. Sie richtete sich hinter der Säule ein.

„Schon lange,“ sagte sie, „sehne ich mich danach, einen Enkel zu wiegen. Sie werden mir doch dieses Vergnügen nicht rauben wollen.“

Ich sage:

„Ich raube es Ihnen nicht. Bitte schön, Mütterchen, wiegen Sie, soviel Sie Lust haben. Gott mit Ihnen. Sie können auch,“ sage ich, „das Badezimmer unter Wasser setzen und mit Ihrem Enkel darin schwimmen.“

Und zu meiner Frau sage ich:

„Vielleicht, Bürgerin, erwarten Sie noch mehr Verwandte, dann sagen Sie es lieber gleich, quälen Sie mich nicht unnötig.“

Sie sagt:

„Höchstens das Brüderchen in den Weihnachtsferien“... Ohne das Brüderchen abzuwarten, habe ich Moskau verlassen. Das Geld für meine Familie schickte ich per Post.

## Vor einer Reform des Telephons?

Der selbsttätige Apparat des Schweden Larsson.

Im Gegensatz zu der Entwicklung der Radiotechnik ist die Fortbildung unseres Telephons in den letzten Jahren etwas langsam vorwärtsgeschritten. Wir haben zwar den Aktionsradius unserer Telephonanlagen ständig erweitert, und werden im laufenden Jahre noch auch von Berlin aus die ersten Uebersee-Telephongespräche nach Nord- und Südamerika führen können. Wir haben zwar gelernt, mehrere telephonische Gespräche auf einem Draht zu führen und durch Ueberlagerung verschiedener Wellenlängen auf einer Drahtleitung die Leistungsfähigkeit unserer Kabel zu vervielfachen. Wir haben auch Gebiete, bei denen teils politische, teils technische Hindernisse den Telephonverkehr noch behinderten, wie Moskau und Rom, an unser Telephonnetz angeschlossen. Wir sind auch allmählich zum automatischen Anschlußverkehr übergegangen, aber wir haben die Weiterbildung des telephonischen Apparates selbst bisher stark vernachlässigt.

Das Telephon ist noch immer von persönlicher Bedienung abhängig. Ist der Anschlußinhaber nicht anwesend, so kann ihm keinerlei Nachricht übermittelt werden. Die Telephonämter übernehmen keinerlei Aufträge, da die Beamtinnen schon jetzt außerordentlich überlastet sind. Vielleicht wird es sich in Kürze, wenn der automatische Verkehr überall durchgeführt ist, ermöglichen lassen, mit den dann freierwerdenden Telephonistinnen einen Dienst einzurichten, der ähnlich wie der Autoanruf dem Anschlußteilnehmer wenigstens davon Kenntnis gibt, daß und von wem er in der Zeit seiner Abwesenheit angerufen wurde.

Seit längerer Zeit macht man nun Versuche, einen Apparat zu

konstruieren, der die Gespräche auch in Abwesenheit des Telephoninhabers aufzeichnet. Solche Apparate sind auch noch in anderer Hinsicht von großer Bedeutung. Sie würden in mancher Beziehung den wirtschaftlichen Verkehr außerordentlich erleichtern und beschleunigen. Wenn es nämlich mit Hilfe dieser Apparate möglich ist, telephonische geschäftliche Vereinbarungen gleich zu fixieren, so würde die Verzögerung, die durch die schriftliche Bestätigung häufig eintritt, vermieden werden können. Die nach Art der Grammophons oder Parlophons aufgenommenen Gespräche können in Streitfällen als juristisches Beweismittel gelten und als Ersatz für einen schriftlichen Vertrag dienen.

In technischer Hinsicht ist das Problem prinzipiell eigentlich gelöst. Es ist schließlich kein wesentlicher Unterschied, ob ich in eine Schallkammer spreche, wie beim Parlophon, und mit Hilfe der empfindlichen Membran die sofortige Aufzeichnung des Diktats herbeiführe, oder ob ich erst noch eine Verwandlung der akustischen Wellen in elektrische Wellen auf dem telephonischen Draht vornehme. Solche Apparate hat man auch schon mehrfach konstruiert, sie haben sich aber bisher in der Praxis seltsamerweise noch nicht recht bewährt. Dazu kommt, daß das Problem dadurch erschwert wird, daß die Aufzeichnung einer Mitteilung möglichst auch dann erfolgen soll, wenn der Inhaber des Telephonanschlusses nicht anwesend ist.

Einen solchen Apparat hat jetzt angeblich der schwedische Ingenieur J. B. Larsson in Cariscrone konstruiert. Dieser neue Telephonapparat schaltet sich selbstständig ein, wenn bei telephonischem Anruf sich der Inhaber nicht meldet, und verzeichnet auf der Walze wortgetreu die Mitteilung, die ihm durchs Telephon übermittelt werden soll. Kehrt der Anschlußteilnehmer zurück, so genügt es, wenn er den Hörer abnimmt, gleichzeitig auf einen Knopf drückt. Dann wiederholt die Walze nach Art des Parlophons die Mitteilung. Der Apparat ist soweit vervollkommen, daß er in absehbarer Zeit in größeren Massen auf dem Markt erscheinen wird. Er besitzt drei Schaltungsmöglichkeiten. Die eine vermittelt den normalen Telephonverkehr mit dem Amt, die zweite Schaltung benutzt der Teilnehmer, um den Apparat zu veranlassen, während seiner Abwesenheit eintreffende Telephongespräche aufzunehmen und die dritte Schaltung dient zum Anhören dieser Mitteilungen. Ob der Apparat auch in der Lage ist, die wechselseitig geführten Telephongespräche aufzuzeichnen, geht aus den bisherigen, aus Schweden kommenden Mitteilungen nicht hervor. Wäre das nicht der Fall, so würde die Lösung noch nicht als vollkommen bezeichnet werden können.

Von anderer Seite sind übrigens Versuche gemacht worden, die Lösung noch praktischer zu gestalten, indem man einen Apparat konstruiert, der das Telephongespräch nicht nur akustisch, sondern gleich optisch aufzeichnet, d. h. die eingehenden akustischen oder auch die elektrischen Wellen werden mit Hilfe einer Schreibmaschine sofort in die entsprechenden Zeichen umgewandelt. Hier liegt die Schwierigkeit allerdings in der Differenz zwischen Aussprache und der Orthographie der einzelnen Sprachen. Das Problem wird nicht eher zu lösen sein, als bis man allgemein zu einer wirklichen Lautschrift übergegangen ist, die für jeden ausgesprochenen Laut nur ein Zeichen und nicht ein halbes Duzend kennt.



Der selbsttätige Telephonapparat.  
Der Telephonapparat des schwedischen Erfinders Larsson verzeichnet selbstständig die eintreffenden Telephongespräche auch in Abwesenheit des Anschlußinhabers.

## Chaplin gegen den Tonfilm.

In einem demnächst in deutscher Sprache erscheinenden Buche spricht sich Charlie Chaplin über alle möglichen Dinge aus. Er erzählt von Amerika, vom Filmen, von seiner letzten Europareise und seinen Erlebnissen in den verschiedenen Ländern, die er besuchte. Besonders interessant ist aber im Augenblick die Stellungnahme des großen Filmschauspielers und Komödianten zu der neuesten Erfindung auf dem Gebiete des Kinowesens: zum sprechenden Film.

In einer Unterhaltung mit einem englischen Theaterschriftsteller wies dieser auf die ungeheuren Entwicklungsmöglichkeiten hin, die der Tonfilm eröffnete. Aber Chaplin ist anderer Meinung. Zwar betonte er ausdrücklich, daß auch ihn das Problem des Tonfilms eifrig beschäftigt. Er kommt aber dabei doch schließlich zu einer vollkommen negativen Einstellung gegen die neue Erfindung. Chaplin verkennt durchaus nicht, daß hier wiederum eine großartige Leistung der Technik und des menschlichen Erfindungsgeistes vorliegt, aber er verneint die ästhetischen Qualitäten der neuen Erfindung. Für ihn, der so meisterhaft imstande ist, die tiefste menschliche Psychologie in wenigen knappen Bewegungen zu erfassen, scheint es ein Verderben für den Film zu sein, daß nunmehr das gesprochene Wort in die rein mimische Darstellung einbringen soll. Er glaubt, daß so die typische Eigenart des Films zerstört wird und dann das Kino nunmehr ein schlechter Theatererfolg bleibt. Gerade die Pantomime, die noch niemals so weit entwickelt wurde wie im Film, gebe diesem seine eigene Daseinsberechtigung neben allen anderen Kunstformen. Durch sie könne die menschliche Einbildungskraft ungehindert tätig sein und diese Freude am Hinzudenken, Erraten und Weitererspüren, sei wohl der hauptsächlichste Grund für die allgemeine Beliebtheit, die sich der Film in wenigen Jahren bei allen Völkern, allen Berufsklassen und allen Altersklassen errang. Das Wort, das in Zukunft zum Bild hinzukommen soll, könne nur diese Vorzüge des Films aufheben oder doch wenigstens mindern.

Chaplin findet, daß das gesprochene Wort zum Bildfilm genau so wenig passe wie aufgemaltes Rot auf Wangen schöner Skulpturen. Wenn man Charlie Chaplins eigenes Schaffen überseht, so wird man leicht verstehen, wie der große Künstler zu dieser absolut ablehnenden Haltung gekommen ist. Für ihn gibt es das Unvergleichbarste, wie es durch den sprechenden Film wieder einmal angestrebt wird, nie im Zusammenwirken aller äußeren Sinne, sondern er hat in feinsten Weise erlebt, daß nur der vollständige und meisterhafte Ausbau der Empfindungsmöglichkeiten eines Sinnes das wahre Kunstwerk schaffen kann. Eigentlich könnten sich alle Menschen von der Wichtigkeit der Einwendungen Charlie Chaplins überzeugen, wenn sie betrachten, wie selten sich schon auf der Bühne Sprache und Gestalt, Bewegung und Ausdruck zu einem Ganzen vereinen. Der Steinwerfer des Ateliers wird aber noch mehr als die Bühne die kleinste Fehler ans Licht bringen. Und was das Zusammenwerfen zweier Kunstgattungen betrifft, so braucht nur erinnert zu werden an den Streit um die künstlerische Berechtigung der Oper, der so lange dauerte, wie es diese Kunstform gibt. Erst aus solcher Betrachtung heraus gewinnen die Worte des großen Künstlers die Bedeutung, die ihnen zukommt.

## Das Obst im Tages Speisezettel.

Sonne ist Leben. Dem arbeitsüberlasteten Stadtmenschen fehlt die Sonne. Vorzeitiger Verbrauch der Körperkräfte ist die naturwendige Folge. Die frische Frucht ist aufgespeicherter Sonnenenergie. Wer den zermürbenden Kampf ums Dasein erfolgreich bestehen will, muß sich der frischen Frucht, als dem köstlichsten Geschenk der Natur zur Erhaltung von Kraft und Lebensmut bedienen.

Wir beginnen frühmorgens mit Obst, und zwar aus wohlbedachten Gründen. Obst enthält Kalisalze und hat die Eigenschaft, die Harnabsonderung zu beschleunigen, also die in der Nacht gesammelten Mengen Harn und Reststoffe des Stoffwechsels aus dem Körper herauszuschaffen und das Nierensfilter zu reinigen. Hingukommt, daß das Obst frühmorgens dem Organismus Wasser zuführt, so daß dadurch das während der Nacht durch Transpiration in Verlust gegangene Wasser teilweise ersetzt wird. Vor allem aber ist das Obst am Morgen erfrischend; der Mund wird geäubert, und durch die Fruchtsäuren sowie die Aromastoffe der ganze Mensch aufgemuntert und der Stoffwechsel angeregt. Das Obst wird man am besten gleich während oder kurz nach dem Aufstehen zu sich nehmen. Besonders eignet sich hierfür der ausgepreßte unverdünnte, ungefüßte Saft von zwei Apfelsinen, ein Apfel oder Weintrauben. Der häufig mangelnde Appetit ist jetzt zur Aufnahme des gewohnten ersten Frühstücks angeregt.

Die immer mehr sich als notwendig erweisende durchgehende Arbeitszeit erfordert die Verlegung der Hauptmahlzeit auf die Stunde zwischen 6 und 7 Uhr abends. Die Mittagmahlzeit braucht infolgedessen weniger reichhaltig zu sein. Sie soll bestehen aus: Obst (zuerst), Milch, Joghurt, Topfen (Quarkkäse), dazu etwas Schwarzbrot oder Weizenbrot, je nach Empfindlichkeit des Darmes. Kräftig geistig oder körperlich arbeitende, auch die in der Entwicklung befindlichen jungen Menschen werden mit diesem Mittagbrot nicht auskommen. Sie bedürfen noch eines Kartoffel-, Reis- oder Rudeelgerichtes mit wenig Fleisch, aber reichlich Gemüse.

Das Abendessen soll die Hauptmahlzeit sein. Es ist die Hausmannskost, die je nach dem Geschmack des einzelnen hergestellt werden kann. Als Nachspeise nehme man wieder etwas Obst, denn Obst reinigt und säubert den Mund, regt die Verdauung noch einmal an, bringt die notwendige Flüssigkeit hinzu und beschließt die Mahlzeit auf das Allerbeste.

Ein solcher Tageszettel wird vielen Menschen zunächst etwas allzu neuartig vorkommen. Wer sich jedoch nur eine Woche in diesem Sinne ernährt hat, wird bei dieser Kost verbleiben. (Dieser Mahnruf war in der jetzt geschlossenen Ernährungsausstellung angehängt.)

**„Groß-Ottawa“.** Eine Kappe mit neun Radierungen, die das schweizerische Industriezentrum von Groß-Ottawa schildern, hat der Berliner Graphiker Helmuth Strohmer unter dem Titel „Groß-Ottawa“ herausgebracht. Mit feinerer Hand weilt der Künstler das Wesentliche einer aufstrebenden Industriestadt darzustellen, implexe Hochöfenanlagen, Förderbänder und Drahtseilbahnen, daneben aber auch winkelige Gäßchen, die dem nahen Abbau entgegensehen. Es ist die Darstellung einer wachsenden Stadt, deren Bedeutung als Industriezentrum für Röhren und Schloten nicht unterschätzt werden darf.

# Tagung des Verkehrsverbandes.

Der Bundestag zum Arbeitsrecht.

Leipzig, 16. August. (Eigenbericht.)

Auf dem 13. Bundestag des Deutschen Verkehrsverbandes gab der Referent Körpel vom DGB. in einem groß angelegten Vortrag über die neuen Arbeiten zur rechtlichen und sozialpolitischen Gesetzgebung eine Uebersicht der gesetzlichen Grundlagen auf dem Gebiete des Arbeitsrechts. Der Redner führte u. a. aus: Seit dem letzten Bundestag 1925 ist auf dem Gebiete des Arbeitsrechts eine Reihe sehr wichtiger Veränderungen vor sich gegangen. So ist inzwischen das Arbeitsgerichtsrecht sowie ein Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in Kraft getreten. Auch auf dem Gebiete des Arbeitszeitgesetzes und des Schwangeren- und Mutterschutzgesetzes sind Veränderungen zu verzeichnen. Die Lohnpändungsregeln haben eine 50prozentige Heraushebung erfahren. Außerdem ist durch eine

## Änderung des Betriebsrätegesetzes

den Behinderungen durch einzelne Arbeitgeber bei der Errichtung der Betriebsräte ein Kegel vorgezogen worden.

Der verlassene Reichstag hat jahrelang den Entwurf eines Strafgesetzbuches beraten. Durch ein Ueberleitungsrecht sind diese Beratungsergebnisse dem neuen Reichstag überwiesen worden. Es ist dabei die Frage aufgetaucht, ob ein strafrechtlicher Schutz der Vereinigungsfreiheit und der Arbeitskraft von den Gewerkschaften verlangt werden soll. Das ist zu verneinen. Auch der Schutz der Arbeitskraft durch den Staatsanwalt ist grundsätzlich abzulehnen. Aus dem Arbeitsverhältnis soll man den Staatsanwalt herauslassen. Die vollständige Vereinigungsfreiheit und die Straffreiheit müssen hier genügen, so daß sich Arbeiter nur zu organisieren brauchen, um mit Hilfe starker Gewerkschaften eine Rechtfertigung der Arbeitsbedingungen herbeizuführen. Scharfe Angriffe auch aus Arbeiterkreisen werden gegen

## das Schlichtungswesen

erhoben. Die Gewerkschaften müssen es sich aber sehr überlegen, ob sie einem Abbau des Schlichtungswesens zustimmen wollen. Der heutige Staat ist kein Obrigkeitstaat mehr. Der neue Staat hat vielmehr seinen Staatsbürgern Hilfe zu leisten und dabei dahin zu streben, daß das Schlichtungswesen seine Aufgabe erfüllen kann. Es ist zu fordern, daß nur die Gewerkschaften bei vorliegenden sozialen Interessen oder der Staat bei vorliegenden allgemeinen Interessen von Amts wegen ein Verfahren über die Herbeiführung der Verbindlichkeitsklärung beantragen dürfen. Den Arbeitgeberverbänden darf das Recht, eine Verbindlichkeitsklärung zu beantragen, in Zukunft nicht mehr zustehen.

Die hauptsächlichsten geltenden Arbeitsrechtsgesetze vermerken selbstverständlich wichtige Grundzüge der Arbeiterbewegung. Das Arbeitsgerichtsrecht hat mit dem jahrhundertelangen Rechtsplegemonopol der Richter und Rechtsanwälte gebrochen. Es sind jetzt Vertreter der Gewerkschaften als Prozeßbevollmächtigte zugelassen. Durch die Mitwirkung bei der Errichtung der Arbeitsgerichtsbehörden, durch die Arbeitsrichter, die von den Gewerkschaften gestellt werden, und durch die Beisitzer Ausschüsse sind die Gewerkschaften nunmehr auch bei der

## Durchführung des Arbeitsrechts.

unmittelbar beteiligt. Durch die neugeschaffenen Arbeitsbehörden als Selbstverwaltungskörper haben die Gewerkschaften einen unmittelbaren Einfluß auf die eigentliche Arbeitsmarktpolitik bekommen.

Durch das Betriebsrätegesetz sind die Betriebe zur Grundlage des Arbeitsverhältnisses geworden. Es ist dringend notwendig, daß durch die Erfüllung des Artikels 165 der Reichsverfassung auch endlich die wirkliche Mitbestimmung der Gewerkschaften in der Wirtschaft, also die Wirtschaftsdemokratie, gewährleistet wird. Wie dem aber auch sei, ohne starke Gewerkschaft ist die Durchsetzung des Menschenrechts niemals gewährleistet.

In der Aussprache über den Vortrag Körpels begründete Nieder, wie notwendig es sei, daß die verlängerte Krisenunterstützung auch weiteren Kreisen der Arbeiter des Handels- und Transportgewerbes gewährt werden muß. Im übrigen betrauten sich an der Aussprache Kube-Berlin, Birk-Duisburg und Decker-Berlin. Besterer erklärte mit einem umfangreichen Zitatensatz beauftragt die Rednertribüne, um alles, was auf dem Gebiete des Arbeitsrechts in den letzten Jahren errungen wurde, in Grund und Boden zu verdammen.

Der Vorsitzende Schumann nahm Veranlassung, einige schiefe Bemerkungen über Berliner Bewegungen richtigzustellen. In seinem Schlusswort rief Körpel die vorgehenden Taten der Kommunisten über das Arbeitsrecht, Staat, Wirtschaft usw. ins rechte Licht.

## Die Entschleunigung zur Arbeitsrechtsgesetzgebung.

Die Annahme fand, besagt u. a.:

Der 13. Bundestag des Verkehrsverbandes erhebt folgende Forderungen: Die in dem Entwurf eines Strafgesetzbuches enthaltenen Bestimmungen, die die Kampffreiheit der Arbeiter in den so genannten lebenswichtigen Betrieben beschränken, sind zu beseitigen. Durch die Verbindlichkeitsklärung müssen die sozialen Interessen und die allgemeinen Interessen gewahrt werden. Hiernach kann ein Antrag auf Verbindlichkeitsklärung nur von den Gewerkschaften gestellt werden. Das Arbeitsrechtsgesetz einschließlich der Reichsarbeitsaufsicht ist schleunigst zu verabschieden und auf alle Berufsgruppen auszudehnen.

Der Achtstundentag und eine ununterbrochene zöfische Ruhezeit muß garantiert werden. Das Berufsausbildungsgesetz ist auf alle Jugendlichen auszudehnen. Die Verlängerung des Tarifvertrags ist sicherzustellen, Kurzarbeiter- und Krisenunterstützung ist auf alle Arbeiter und Angestellten auszudehnen. Die Seemannsordnung und das Binnenschiffahrtsgesetz sind den allgemeinen Grundgesetzen des Kollektivarbeitsrechts anzupassen.

Die gesamte Sozialversicherung ist zu vereinheitlichen, die Leistungen sind zu erhöhen, die Selbstverwaltung auszubauen.

Eine weitere Entschleunigung, die von Träger-Braunschweig begründet wurde, fordert einen starken Entlastungsschutz für die Kraftfahrer.

## Militär zur Abwehr einer Lohnerhöhung.

Paris, 16. August.

Wie „Populaire“ aus Tunis berichtet, kam es in Folge des Streiks der Straßenbahner in Tunis, die eine Lohnerhöhung fordern, zu Zusammenstößen zwischen Streikenden und Polizei, die Ausnahme annahm, daß Truppen herangezogen werden mußten. (?) Die Meldung spricht von zahlreichen Verhaftungen.

## Achtstundentagnöte in Frankreich.

Unternehmertum bleibt Unternehmertum.

Aus Paris wird uns berichtet: Die französische Metallindustrie erleidet sich seit der Stabilisierung des Franken einer außerordentlich günstigen Konjunktur und es ist anzunehmen, daß durch die beschleunigten öffentlichen Arbeiten in Frankreich und den Kolonien die Aufträge sich noch steigern werden. Es ist erstaunlich, aber bezeichnend, daß bei dieser günstigen Situation den Industriellen nichts größere Sorge als der Achtstundentag macht. Man beklagt sich nämlich in ihren Kreisen über einen fühlbaren Mangel an Arbeitskräften. Die ausländischen Arbeiter kommen seit der Stabilisierung nicht mehr so zahlreich nach Frankreich, und auch im eigenen Land sind die Arbeitskräfte schwer zu beschaffen. So seien im letzten Monat in Paris allein 1640 Arbeitsangebote unerledigt geblieben. Statt nun aber den Arbeitern einen Anreiz durch Beteiligung an den Gewinnen in Gestalt höheren Lohnes zu geben und so dem Arbeitsmangel abzugeben, fällt der Metallindustrie nichts Besseres ein, als die Aufhebung des Achtstundentages zu fordern.

## Indiens Baumwollspinnerstreik geht weiter.

150000 Arbeiter streiken seit einem halben Jahr.

Bombay, 16. August.

Die Konferenz zwischen einem Mitglied der Regierung und Vertretern der Baumwollspinnerstreikenden einerseits und den Arbeitern andererseits, von der man das Beilegen des Streiks erwartete, endete mit einem Mißerfolg. Die Konferenz hatte sich dahin geeinigt, einen Dreierausschuß zur Ermittlung der Konfliktursachen zu ernennen, die Spinnerstreikenden stellen aber die Bedingung, daß der Streik vorher abgebrochen werde, was die Arbeiter ablehnten. Der Streik dauert bereits sechs Monate und umfaßt 180 Spinnereien mit 150 000 Arbeitern.

Die Streikenden sollten also nach dem Verlangen der Unternehmer die Arbeit bedingungslos aufnehmen, bis ein Untersuchungsausschuß die Ursachen des Streiks ermittelt, ein Gutachten verfaßt haben würde und die Arbeiter das Nachsehen hätten. Die indischen Legalarbeiter sind nicht mehr dumm genug, dem Unternehmertum in die Falle zu gehen.

Zur Erhöhung der Löhne und zur Verkürzung der Arbeitszeit bedarf es keiner „Untersuchungen“ darüber, weshalb die Arbeiter den Streik ausgenommen haben.

## In Südafrika sind Einwanderer willkommen.

Reith (Orangefluß), 16. August.

In einer Rede auf einem Festessen erklärte der frühere Premierminister General Smuts, Südafrika müsse seine Häfen in weitestem Umfang für weiße Einwanderer öffnen, da dadurch dem Mangel an weißer Bevölkerung in Südafrika am besten begegnet werden könne.

Wäre die Einwanderung nach Südafrika so empfehlenswert, dann hätte die englische Regierung sie längst einem Teil ihrer arbeitslosen empfohlen. Die Einladung des Herrn Smuts ist von europäischen Arbeitern mit der größten Vorsicht aufzunehmen.

Jack Smith bei „Electrola“. Wie wir hören, wird Jack Smith am Sonnabend, dem 18. August, 6 Uhr nachmittags, im „Electrola“-Laden, Rurlicienstr. 35, anwesend sein, um bei den Klängen seiner eigenen „Electrola“-Platten seinem großen Kreis von Anhängern Autogramme zu geben.

# Billige Lebensmittel

Leipziger Strasse • Alexanderplatz • Frankfurter Allee • Belle-Alliance-Strasse • Brunnenstrasse • Kottbuser Damm • Andreasstrasse • Chausseestrasse

In unseren Häusern gelangen 100000 Stück Probestücker Mercerisin gratis zur Verteilung.

## Mercerisin

zur Anfrischung nach der Wäsche, für alle seidenartigen Gewebe

Seldenglanz / Seldengriff / Desinfektion

### Frisches Fleisch

Pa. Schweinebauch ohne Bällage, Pfund 1,06  
Pa. Schweineschinken und -Blatt Pfund 1,15  
Pa. Schweinefleisch, Kamm u. Schutt ohne Bällage, Pfund 1,42  
Pa. Hückentfleisch bratfertig, Pfund 90 Pf.  
Pa. Eisbein m. Spitzohren, mild gepök., Pfd. 64 Pf.  
Pa. Kassler (Schinken) Pfund 1,28  
Pa. Schmorfleisch ohne Knochen, Keule, Pfund 1,28  
Pa. Roastbeef ohne Knochen, Pfund 1,48  
Pa. Suppenfleisch Pfund von 88 Pf. an  
Pa. Hammelfleisch Pfund von 1,04 an  
Pa. Schabelfleisch Pfund 1,28  
Pa. Rinderleber Pfund 1,20  
Pa. Rinderbacken ohne Knochen, Pfund 58 Pf.  
Pa. Talg selbstangelasen, Pfund 88 Pf.  
Kalbskamm ohne Bällage, Pfund 88 Pf.  
Kalbsriberbraten ohne Bällage, Pfund 98 Pf.  
Kalbsblatt ohne Haxe, Pfund 1,04

### Gefrierfleisch

Pa. Ochsenfleisch ohne Knochen, Pfd. 1,68  
Pa. Ochsenfleisch ohne Knochen, Pfd. 84 Pf.  
Pa. Ochsenfleisch ohne Knochen, Pfd. 66 an  
Pa. Hammelfleisch ohne Knochen, Pfd. 86 an  
Pa. Kalbfleisch ohne Knochen, Pfd. 26 Pf.  
Pa. Rinderfleisch ohne Knochen, Pfd. 56 Pf.  
Pa. Rinderfleisch ohne Knochen, Pfd. 30 Pf.  
Pa. Schweinefleisch mit Fettbacke, Pfd. 60 Pf.

### Kolonialwaren

Gebr. Roggen Pfund 23 Pf.  
Gebr. Gerste Pfund 24 Pf.  
Malzkaffee 1-Pfd.-Paket 35 Pf.  
Bruchreis Pfund 18 Pf.  
Burma-Reis Pfund 22 Pf.  
Moulmain-Reis Pfund 26 Pf.  
Ital. Tafelreis Pfund 27 Pf.  
Weizengriess Pfund 24 Pf.  
Hartgriess Pfund 26 Pf.  
Malspuder Pfund 28 Pf.  
Eier-Bruchmakaroni Pfd. 48 Pf.  
Eier-Hörndliennudeln Pfd. 55 Pf.  
Eier-Schleifdiennudeln Pfd. 60 Pf.

**Bensdorf-Kakao** 1-Pfd.-Paket **95** Pf.  
Frisch gebrannter Kaffee Pfd. von **2** an

**Portug. Oelsardinen** Dose **25, 38, 45, 48** Pf.

### Konfitüre

Vierfrucht 82 Pf.  
Pflaumen 1,00  
Aprikosen 1,10  
Orange, Johannisbeer, 1,15  
Erdbeeren 1,25  
Himbeeren 1,35  
Ananas 1,45

### Wurstwaren

Blut- u. Leberwurst Pfd. 65 Pf.  
Salzwurst Pfund 90 Pf.  
Speckwurst Pfund 1,00  
Hausmacher Pfund 1,10  
Berl. Mettwurst Pfund 1,20  
Fleischwurst Pfund 1,30  
Innere Wurst Pfund 1,30  
Knoblauchwurst Pfund 1,20

Schinkenpolnische Pfund 1,30  
Mettwurst brennende Art, Pfd. 1,40  
H. Leberwurst Pfund 1,60  
Schinkenwurst Pfund 1,65  
Teewurst Pfund 1,75  
Zerelat u. Salami Pfund 1,75  
Schinkenspeck Pfund 1,90  
Nusschinken Pfund 1,95

### Stiche und Räucherwaren

\*Seelachs o. Kopt, l. g., Pfd. 16 Pf.  
\*Schellfisch Pfund 20 Pf.  
\*Rohbars Pfund 20 Pf.  
\*Kabljan o. Kopt, l. g., Pfd. 25 Pf.  
\*Fischliet Pfund 25 Pf.

Fettbücklinge Pfund 38, 45 Pf.  
Makrelen geräuchert, Pfd. 35 Pf.  
Seeaol geräuchert, Pfund 85 Pf.  
Seelachs geräuchert, Pfund 40 Pf.  
Lachs in Stücken, Pfund 1,80

Lebende Spiegelkarpfen Pfund 1,40  
Neue Matjesheringe Stück 10, 15 Pf.

### Obst und Gemüse

Runde Tomaten Pfund 13 Pf.  
Blaue Pflaumen Pfund 18 Pf.  
Saure Kirschen Pfund 25 Pf.  
Pflirsche Pfund 26, 38 Pf.  
Gravasterner Pfund 32 Pf.  
Tafelbirnen (Klapp Liebling) Pfd. 30 Pf.  
Holl. Netzmelonen Pfund 30 Pf.

Zwiebeln 3 Pfund 25 Pf.  
Einleggurken Pfund 9 Pf.  
Möhren gewaschen Pfund 9 Pf.  
Schlangengurken Stück v. 10 an  
Holl. Rot- u. Wirsingkohl Pfd. 14 Pf.  
Scholen Pfund 15 Pf.  
Stangenbohnen, Pfd. 35 Pf.  
Holl. Blaukohl Stück 35 Pf.

Neue Kartoffeln 10 Pfund **48** Pf.

### Käse und Säfte

Schles. □-Käse Pfund 20 Pf.  
Kümmelkäse Pfund 25 Pf.  
Edamer Pfund 88 Pf.  
Holländer Pfund 88 Pf.  
Steinbuscher vollf. Pfd. 88 Pf.  
Dän. Schweizer Pfund 98 Pf.  
Tilsiter ohne Rinde, Pfd. 95 Pf.  
Tilsiter vollf. Pfd. 90 Pf. 1,05  
Bayr. Schweizer Pfund 1,45  
Margarine Pfd. 52 an 62 Pf.  
Kokosfett 1-Pfd.-Paket 62 Pf.  
Bratenschmalz Pfund 85 Pf.  
Griebensdimalz Pfd. 88 Pf.  
Tafelbutter Pfund 1,95

Erdnussöl n. 58 Pf. 95 Pf. 175  
Olivenöl n. 70 Pf. 110 195 370

Ananas 8 Scheiben 105

### Konfitüren

Fruchtgelee 1/2 Pfund 45 Pf.  
Messina-Drops Pfund 70 Pf.  
Eisbonbon Pfund 70 Pf.  
Pflaumen-Morsellen Pfd. 80 Pf.  
Erfrischungswaffeln Pfd. 95 Pf.  
Pralinenmischung Pfd. 95 Pf.  
Vollmilch- und Vollmilch-Nuss Schokolade 100-g. Tl. 10 Pf. 95 Pf.  
Wochenend-Koffer Pfd. 95 Pf.

### Wild u. Geflügel

Junge Tauben Stück 75 Pf.  
Wolghühner Pfund 1,25  
Suppenhühner frisch, Pfd. 95 Pf. an  
Junge Brathühner Stück 1,25  
Hirschfleisch Pfund von 45 Pf. an  
Rehblätter Pfund von 1,10 an  
Wildschwein Pfund von 70 Pf. an

### Weine und Fruchtsäfte

Erdbeer-, Kirschwein 1 Liter 1,25 5 Liter 6,00

Rheinpflzer Weisswein 1 Liter 5 Liter  
zu Bowle und Tisch 1 25 6  
Original Insel Samos 1 90 7 30  
Carle Blandie Fruchtsaft  
wein, 1/2 Flasche 1 30 6 25

1927er Edenkobener Mahne 1/2 Fl. 1,10  
1/2 Fl. 10 Pf.  
1927er Treiser Griebchen 1,40 13,50  
1927er Liebraumlich 1,75 16,00  
1925er Wiltiger Klosterberg 2,00 18,50  
1925er Goldener Bodenstein 2,25 21,00

Deutscher Weinbrand 1/2 Fl. 5 Pf.  
aus allen franz. Weindestill. 3 75 17 90

Johannisbeer-, Stadel-  
beer-, Kettelbeerwein 1/2 Fl. 10 Pf. 7 00

SONDERANGEBOT!  
Kirsch-, Zitronensaft 1/2 Fl. 1,40 5 Pf. 6,50

95. 1<sup>90</sup> 2<sup>85</sup> Serientage 4<sup>50</sup> 6<sup>75</sup> 9<sup>50</sup>

# Freitag, Sonnabend: Schlusstage